Einzelpreis 15 P oder 30 Groszy Danziger Voltsstinne

Desnessreis monatlich 2.00 G, wöchentlich (75 G, in Dentschand 2.50 Goldmark, durch die von 2.00 G monatl, Hür Pommerellen b Alviv, Anseigen: Die 10 gesp. Zeile 0.40 G, Relamezeile 2.00 G, in Deutschland 0.40 und 2.00 Goldmark. Abonnements, und Inseratenanstrüge in Volen nach dem Danziger Lagesturk.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Montag, ben 22. April 1929

20. Jahrgang

Beidaftsftelle: Dansig, Unt Spenbhard Hr. 3 Pofifchedfonio: Dansig 2945 Fernivrech-Anichluh bis 6 Ubr abends unter Cammelnummer 215 51. Non 6 Ubr abends: Schriftleitung 242 06. Anseigen Annabme, Expedition und Drufferel 242 97,

Morgen wird weiter verhandelt.

Die Bollfitzung der Reparationskonferenz. — Schachts Bericht in Berlin.

Amtlich wird mitgeteilt: "Die beiben Cachverftanbigen, Reichsbanfpräfident Dr. Schacht und Dr. Bogeler, weilten am Conntag in Berlin und haben bie Mitglieber bes Reichs. tabineits über ben Stand ber Experten Beratungen in Paris informiert. Gie berichtete insbefonbere über bie Bebeutung und die Behandlung des benischen Memorandums. Die Sachverftanbigen ftellten babei feft, bag teinerlei politifche, fonbern nur mirticaftliche Anregungen in bem Memorans bum enthalten feien, ferner, bag berjenige Teil bes Demoranbums, bem von anderer Ceite politifcher Charafter beis gemeffen worben ift, weber im Unterausichuf noch im Plenum erbriert wurde, fowie bag bas Memoranbum genan fo wie die übrigen Memoranden als Distuffionsgrundlage bienen follte. Die Minifter nahmen den Bericht enigegen und erflärien, bag fie auch fernerhin ben Sachverftanbigen ihre unveränderte Sandlungsfreiheit zu belaffen wünschten."

Im Sinne dieses Kommuniques wird der Neichsbank-präsident zu Beginn der inzwischen auf Dienstag ver-ichobenen Bollstung eine Erklärung abgeben. In ihr wird besondere Betonung darauf gelegt werden, daß das ohne Kenninis und nicht in Uebereinstimmung mit der Neiche-regierung sertiggestellte Memorandum

nur als Distuffionsgrundlage

gebacht ist. Inwieweit damit die Möglichkeit au weiteren Ersörterungen der Sachverständigen geschaffen wird, bleibt völzlig abzumarten. Borerst steht n. a. der Plan einer auf 10 bis 15 Jahre au gevehnten provisorischen Lösung im Borderzgrund der privaten Pariser Besprechungen.

Der politische Susarenritt Schachts.

Der "Sog. Preficbienft" beurteilt die Lage folgender-

magen:
Man glaubt, den Bruch sormal in der Weise vermeiden zu können, daß in der Bollstung am Dienstag die Angelesgenheit so dargesiellt wird; daß einer der Unterausschüffe in seiner Ausgabe, einen Ausgleich zwilchen deutschem Angebot und allierten Forderungen zu finden, gescheitert ist und die Ausgabe daher an das Plenum zurücksält. Bedenklich müssen indessen die in allierten Kreisen herrschenden Ausfassungen stimmen. Man scheint hier alle Hossinung darauf zu seinen, daß die deutsche Telegation sich nunmehr zu aröberen Inges daß die deutsche Telegation sich nunmehr zu größeren Zugeftanbniffen bereitfinden merde.

Schon barin zeigt fich wie febr durch Dr. Schachts bedauerlichen Borftof auf bas politische Gebiet

bie taktischen Positionen gum Schaben Dentichlands verfcoben

morden find. Jedenfalls wird jeht bereits von alltierter Seite rund heraus erklärt, daß eine Wiederaufnahme der Verhandlungen nur möglich sei, wenn die beutsche Delegation bas Memorandum der Gläubigerländer als Diskussionsbasis annehme. Die Aussichten, den Ausweg aus der Sadgasse zu finden, in die Dr. Schacht die Konferenz hineinmanöveriert hat, sind also nach wie vor mit Vorsicht zu beurteilen; denn selbst wenn die dentsche Delegation in ihrem Angebot noch einen gewissen Verhandlungsspielraum offen gelassen haben sollte, so muß es doch auf der anderen Seite ausgeschlossen erscheinen, über die Annuität von 1650 Millionen wesentlich binauszugehen, ohne die Grenzen der deutschen Leiftungs- 1

fähigkeit tatsächlich zu überschreiten. Möglichkeiten zu einem Entgegenkommen an die Wünsche der Gegenseite liegen ebens salls auf dem Gebiete des Transferschubes. Durch Jugeständnisse dieser Art könnten immerhin die Vorausseinungen für die Rommerzialisterung wenigstens eines Teiles der deutschen Schuld geschaffen werden.

Die größte Schwierigkeit scheint in dem Verlust an Aussehen und Antorität zu liegen, den die deutsche Delegation insolge ihrer verhängnisvollen Entgleisung erlitten hat. Die französische Presse macht hieraus kein Hehl. So schreibt der "Temps" am Sonnabendabend, Dr. Schacht besinde sich seht in jedem Falle in einer unmöglichen Situation, denn wenn er auf seiner Halle in einer unmöglichen Situation, denn wenn er auf seiner Hallung beharre, dann sei es unmöglich, die Diskussion wieder aufzunehmen. Zeige er sich aber versöhnzlicher, so sei die Antorität, die er unter seinen Anhängern ienseits des Rheins besiese, kompromittiert. Der Jertum senseits des Rheins besiese, kompromittiert. Der Jertum seinseits des Rheins besiese, kompromittiert. Der Jertum seinseits des Rheins besiehe, kompromittiert. Der Jertum seinseits des Rheins besiehe, kompromittiert. Der Jertum seinseits des Aheins besiehe, kompromittiert, der Fertum seinseits des Aheins besiehe, kompromittiert, der Fertum seinschwichten der Jentschland durch eine Persönlichseit verstreten zu lassen, die zwar gewiß bedeutend sei, aber in bezug treten au laffen, die awar gewiß bedeutend fet, aber in beaug

aufrichtige Löfung bes Friedensproblems gar teine Garantien bote.

Gine weitere Schwierigkeit liegt darin, daß eine Des-avouterung des Gubrere ber beutichen Delegation burch bie Reicheregierung, die manche Parifer Arcife zu erhoffen schei-nen, prattisch nicht moglich ist. Eine solche Desavouterung verbietet sich icon auf Grund der ausbricklich vorher vereinbarten Unabhängigkeit ber Gachverftandigen. Es ift rich.

tig, daß bieje Unabhängigfeit von ber beutschen Delegation tig, daß diese Unabhängigseit von der deutschen Delegation viel wörtlicher genommen worden ist wie von den Delegationen mancher anderen Länder. Dr. Schacht het nicht nur niemals von der Reichbregierung Instruktionen erhalten, sondern diese ist auch durchans nicht regelmäßig über die Arbeiten der Konferenz auf dem Lausenden gehalten worden. Wenn es ihr also unmöglich ist, jest einzugreisen, so ist sie ebensowenig wie die anderen Regierungen dasür jedenfalls nicht mit der Verantwortung sür einen Bruch belastet und es steht ihr daher jederzeit frei, die auf der Konferenz gerissenen Fäden auf andere Weise wieder aufzunehmn.

Der neue englische Bertreter im Cachverftanbigenausschuß.

Wie der diplomatische Korresvondent der "Morning Post" an wissen glaubt, wird voraussichtlich das Mitalied des Di-rekoriums der Bauk von Eugland, Sir Basil Blacketl, beauftragt werden, die durch den Tod Lord Revelstoke's entstandene Luce im Sachverständigenansschuß auszufüsten. Rach dem "Datin Telegraph" tommt, wie gemeldet wird, auch Charles Abdis in Betracht.

Borah über die Annehmbarkeit des Vorschlages Schachts.

"Chleago Tribine" meldet aus Washington, Senator Borah habe noch einmal ertfart, daß er die Borichlage Dr. Schachts auf ber Reparationstonfereng als annehmbar fitr Frankreich aufehe. Bei dem Abschluß des Mellou-Berenger-Absommens hätten die frauzösischen Delegierten sich darauf bereusen, daß Fraufreich nicht in der Lage sei, die Gesamtscheit der den Vereinigten Staaten zukommenden Summen zu zahlen. Die gleiche These könne auf Deutschland angewandt werden. Wenn Frankreich also die von Deutschland gemachten Angebote ablehnen sollte, würden die Vereinigsten Staaten mahrichainsies ten Staaten mabricheinlich gezwungen fein, von Frankreich die restlose Bezahlung aller non ihm eingenangenen Schulben gu fordern.

Wie die Instiz die Liebknecht-Mörder schützte.

Der Reichsanwalt Jorns von einem Rollegen ichwer belaftet. — Die Wahrheit follte nicht ermittelt werden.

Die am Mittivoch vertagte Verhanblung in bem Prozeß gegen den Redakteur Bornstein wegen Beleidigung des früsberen Kriegsgerichtsrats und jetigen Reichsanwalts Forns wurde Sonnabend vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte sorigesührt. Rechtsanwalt Dr. Lewi stellte erneut die Frage, weshalb Bogel nicht schon am 18. Februar zur Verhinderung einer Berbunfelung berhaftet worben fet und beantragte, aus ben Aften vorzulesen, was bie Beugen Sall und Banfchlow am 20. Februar und dann noch der britte Zeuge Poppe ansgesagt haben. Durch bie Vernehmung biefer Zeugen würde ber mahre Sachverhalt über bie Ermorbung bon Frau Rofa Lugemburg, wie er jest als richtig anerkaunt wirb, festgestellt. Zeuge Jorns: Ich habe am 20. Februar gegen Vogel Haftbefehl wegen Mordverbachts erlassen. Als ich in Weimar Bericht er-stattete, vermutlich am 21. Februar. war die Verhastung schon erfolgt.

Cobann fagte Oberregierungerat Rurbig, ber als Rriege: gerichtsrat gleich nach bem Befannimerben bes Morbes an Frau Rofa Luxemburg bie erfte Untersuchung geführt hatte, aus: Der Tatbestand war zuerst fehr verworren. Als Jorns eintrat, sprach ich mit ihm sämtliche Details burch. Ich hatte bamals bic Ueberzeugung,

baft eine schwere Schuld ber Offiziere vorlag.

Ich habe auch sicherlich Jorns alle meine Bebenken rüchaltlos mitgeteilt. Bei ben Fragen nach Logels Festnahme und Entslassung wurde festgestellt, daß Kriegsgerichtsrat Kurzig Logel

fesigehommen und Jorus ihn furz barauf entlassen hatte. Trok ber Köllegialität, die zwischen den beiden Herren bestand, hatte Jorus dem Zengen Kurhig davon seine Mitteilung gemacht. Zenge, früheres Vollzugsratsmitglied und jeziger Jugend-pfleger Paul Wegmann, der vom 21. Januar ab dis zu seiner Kustrittserkärung bei den Untersuchungen des Kriegsgerichtsrate Borne babeigewesen sei, hat sofort ben Autrag gestellt. bestimmte Berfonen zu verhaften, um einer Berbuntelungs-gefahr vorzubeugen. Jorns feite aber fest, baft vor ber Dbbuttion bes Liebtnecht feine Bernehmungen gemacht werden follten.

Der als nächster Benge vernommene Provisionsreisende Detar Rusch, ber ebenfalls damals dem Bollgugsrat angehorte, ertlarte, bag Artegegerichterat Jorns dem ale Beifiber fungierenden Vollzugeratmitalied danernd Edwierigfeiten gemacht habe und

in grober Fahrläffigkeit wichtige Bernehmungen verzögert

habe. Dann stellte der Berteidiger Dr. Levi fest, dan gegen Die "Note Fahne" und gegen die "Freiheit", die fich in febr beleidigenden Neußerungen über das Ariegsgericht und Ariegsgerichterat Jorns ergangen hatten, von feiner Beborde Strafantrag megen Beleidigung gestellt worden feien.

Der Rebenkläger, Jorns, erklärte, daß das Uriegeminis sterium von einem solchen Borgeben nichts habe wiffen wollen. Much er felbft habe niemanden verklagen wollen, da ibn folde Borwlirfe aus der Deffentlichfeit nie betroffen batten. Beiter murbe der kommunistische Reichstagsabg. Wilhelm Pied als Zeuge vernommen. Pied ift in der Mordnacht ebenfalls verhaftet und im Edenhotel, dem Sauptquartier der Gardefavallerie-Chüpendivifion, unter Bewachung gestellt worden. Der Posten, dem die Bewachung Rick anvertraut murbe, ift nach Ausfage Biede

berfelbe Hulge gewesen, dem auch die Ermordung Rosa Luxemburgs und Liebknechts zur Laft gelegt wirb.

Pied hatte, wie er befundete, aus dem Berhalten Runges, dessen Person ihm damals unbekannt war, den gang bestimmten Eindruck, daß Runge Auftrag hatte, ihn ebenfalls
zu beseitigen. Nur die Entschlossenheit, mit der er verlangt habe, du Hauptmann Papit geführt zu werden, habe ihn ge-rettet. Der Zeuge ist nach seiner Anssage dann in einen Kellerraum im Zoologischen Garten gebracht und später frei-gelassen worden. Aus der Latsache, daß der Zeuge Pieck in der Mordnacht im Sviel anwesend war, aber von Rriegs: gerichtsrat Jorns nicht vernommen wurde, glaubt die Bersteibigung den Vorwurf der fahrlässigen Führung der Untersjuchung durch Jorns erhärten zu können.

'In der Nachmittagssitzung wurde als Zeuge ber frühere Leutnant und jetige Referendar Dr. jur. hermann Aubolf Liepmann vernommen. Gegen ihn hatte bamals Rriegsgerichtsrat Jorns bie Tobesstrafe beantragt gehabt. Er geborte zu bem Kommando, bas Kapitanleutnant bon Pflugf-Hartung führte, und bas im Auto Karl Liebinecht bom Chen-Hartung juste, und das int Auto Katt Liedtnecht odni Soets Hotel nach Moadit bringen sollte. Auf die Frage des Vorsstenden: "Haben Sie eine Mißhandlung Liedtnechts gesehen?" antwortete der Zeuge: "Ja, kaum saß ich neben ihm, als ein Kolbenschlag auf seinen Kopf gesührt wurde." Vorsissender: "Kannten Sie den Täter?" Zeuge: "Nein, ich habe ihn nicht gesehen." Er gibt dann eine anschauliche Schilderung von dem Lubersehen das die in Untersuchungshaft hefinblichen Offis Luberleben, das die in Untersuchungshaft befindlichen Offisziere führen durften. Einmal ist er auf dem Weg-zum Zahn-ardt, in Wirklichkeit zur "Rolibri"-Diele in der Mobstraße, bem Herrn Kriegsgerichtsrat auf bem Wittenbergplat begegnet. Man tonnte alles unter sich besprechen und sich in aller Ge-mutsruhe falsche Austandspasse besorgen.

Die Bernehmung des wichtigften Beugen, bes Boftens im Gben-Sotel, ber bie mörberischen Kolbenschläge aussuhren mußte, bes Susaren Runge, ift auf Montag angesett.

"Zum Gespött der Welt geworden."

Die Sitzung der Abrüftungskonferenz. — Was Litwinow erklärt.

Im Borbereitungsausschuß für die Abrüstungstonferenz warnie Sonnabend Graf Bernstorff in Erwiderung auf die Aussührungen des japanischen Delegierten babor, die Behandlung der schwierigen und wichtigen Fragen immer wieder zu verschieden. Auf diese Weise werde der Ausschuß am Schluß seiner Lagung wieder nichts Positives erreicht haben und da-mit nach einem Wort Cushenduns das Gespött der Welt bilden. Befenilich fei nach bem beutschen Borfchlag

bie vollftanbige Offenlegung bes Ruftungsftanbes.

Auf französischen Antrag wurde bann beschloffen, bie Beiterbehandlung bes beutichen Borichlages bei ber Behandlung ber Effeltibbestanbe vorzunehmen. Die Frage ber bon beuischer Seite borgeichlagenen Einsetung eines Unterausdeutscher Seite vorgeschlagenen Einsetung eines Unterausschusses wurde noch offengelassen, da nach Auffassung der fransösstschen und japanischen Delegation ohne vorherige Alärung der grundsäslichen Fragen über die ausgebildeten Reserven und des Kriegsmaterials die technische Beratung der von Deutschland vorgeschlagenen Tabellen nicht erfolgen könne. Der von Massigli (Frankreich) unter Zustimmung von Sato (Japan) gemachte Vorschlag, nach Erörterung des chemischen Krieges, der als nächster Punkt auf der Tagesordnung steht, nacheinander die Luftrüstungen und die Effektivbestände zu beshandeln sond die Kustimmung des Grafen Bernstorff der die handeln, fand die Zustimmung des Grafen Bernstorff, der die bestimmte Erwartung aussprach, daß ber Ausschuß nicht ohne Losung bieser wichtigen Fragen auseinanbergebe. In der Aussprache über bas Rapitel betr. ben chemischen

Krieg verlangte Litwinow (Rugland) mit Nachbrud, bag nach bem Bestehen bes Prototolls über

bas Berbot bes demischen und batteriologischen Rrieges bor 1925, das auch von Sowjetrugland ratifigiert wurde, möglichft raich alle Staaten ebenfalls bie Ratififation bornehmen

jollten. Daburch wurde ein besonderes Rapitel über ben

. chemischen Krieg in ber Abruftungstonvention überhaupt un-

nötig. Graf Bernftorff beantragte, alle Fragen über ben chemischen Krieg burch Erweiterung bes fogenannten Giftgasprotofolls bon 1925 zu regeln.

Litwinow gab bann bie angefündigte fchriftliche Erflärung ab, in ber es nach einem Rudblid auf bie bisberigen Arbeiten ber Abruftungetommiffion, bie als ergebnistos bezeichnet merden, u. a. heißt:

"Die Sowjetbelegation fieht fich zu ihrem Bebauern ge-zwungen, auf Grund ber Erfahrungen in ber Abruftungskommission festzustellen, bag sie ihren Bessimismus und ihr Mittauen auch auf die kinftigen Arbeiten ber Kommission ausbehnen muß. Die Sowjeibelegation ist mehr benn je babon überzeugt, daß bie burch bie Rommiffion festgelegten Bege und Methoben nicht gur Löfung ihrer Aufgabe führen tonnen. Das einzige Ergebnis wirb

eine hinauszügerung ber Sache ber Abruftung auf unendliche Beit ober ein Scheitern ber Abruftungstonferenz fein.

Wenn bie Sowietbelegation bennoch beschließt, in ber borbe-reitenben Abruftungstommiffion zu bleiben, so tut fie bas, um niemandem Anlaß zu geben, die Erfolglosinseit der Abrüstungs-arbeiten des Völlerbundes der Abwesenheit bzw. der Nicht-teilnahme der Vertreter der Sowjetregierung zuzuschreiben. Die öffentliche Weinung der Welt soll wissen, daß die Sowjetregierung alles zur Forberung ber Sache ber Abruftung getan hat und tun wirb."

Litwinow hatte die Absicht, diese Erklärung mündlich ab-zugeben. Er verzichtete jedoch auf das Wort, da der Präsident in höhnischem Ton und achselzuckend die Kommission befragte, ob man ibn noch einmal anhören wolle. Gein Bergicht wurde bom Prafibenten als "febr gludlich für bie Arbeiten ber Rommiffion" bezeichnet. Die Kommiffion behandelte bann bas Rapitel "Gastrieg" unter Zurudftellung bes beutichen Beröffentlichungsantrages.

Die Zersetzung geht weiter.

Die Mostaner Parteiorganisation verlangt bie Entfernung von brei Wibrern.

Der Zwist innerhalb der Aussischen Kommunisischen Partei hat wiederum eine liberaus ernste Werschärfung ersahren. Wereits vor einigen Wochen hat die rechtsoppositionelle Gruppe im höchten Parteiorgan, dem Politöhro, d.h. der Borligende des Mates der Bolfstammissare der Sowjetunion Anston, Bucharin und Tomset, Jusammen mit ihren Anhängern im Jentralkomitee der Parteileitung eine Tellaration liberreicht, in der die Ansichten und politischen Forderungen der Mechisopposition niedergelegt waren. Munsmehr wird die aussehenerregende Tatsache bestätigt, daß Mukow, Bucharin ud Tomset gleichzeitig ihre Miktritissassehne eingereicht haben. Daraushin ist zwischen der Mechtsopposition und Stalin über sonkreie Fragen der Sowjetregierung und der Partei verhandelt worden, wobei die Verhandlungen zunächst aussichtsreich erschieben, sodig mit einem Inritatiehen der Abschieden das Komitee der Mostauer Organisation der Partei eine Resolution anges nommen, in der die Eutsernung Anstows, Bucharins und Tomssis aus dem Politöltro und ihren Staatss und Parteisämtern verlangt wird.

Es ist noch ungewiß, ob das soeben zusammengetreiene Plenum des Jeniralkomities und der Zentralkontrollsommisson der Partei sich die Mesolution des Moskauer Varteikomities zu eigen machen wird. Zu berückschiegen ist, daß die Moskauer Parteiorganisation die einflußreichste Orisgruppe der Partei ist, deren Ansichten vielsach sür die Entscheidungen der Partei maßgebend gewesen sind, Jummershin ist es möglich, daß es sich det der Moskauer Mesolution zunächst um ein Einschichterungsmanöver gegenisder der Mechisopposition handelt. Diese auch in einigen Parteissreisen vertretene Ansicht stützt sich auf die Taisache, daß augenblicklich durch Vermittlung einiger Parteissischen das immer Verhandlungen zwischen Stalin und der Anstowstruppe statisinden. Jedenfalls ist beschlossen worden, die Moskauer Resolution vorläusig nicht zu veröffentlichen.

Der Stantebantpräfibent plötilich feines Amtes enthoben.

Der erst fürzlich von einer längeren Amerikareise nach Moskau zurückgekehrte Präsident der sowjetrussischen Staatsbank, Scheinemann, ist plöttlich fämilicher Aemter enthoben worden. Sein Nachsolger wurde Pfatatow, der bereits wiederholt mit ausländischen Industriellen als Vertreier der russischen Wirtschaft verhandelt hat. Die Gründe für die unserwartete Dienstenthebung von Scheinemann sind unbekannt und dürsten voraussichtlich auch kaum jemals offiziell bekanntsgegeben werden.

Poincaré von der Rederitis noch nicht geheilt.

Was er von Strafburg zu erzählen hat. — Eine neue Rebe angefünbigt.

Ministerpräsibent Poincaré hielt am Sonnabend in Straßburg auläßlich der Eröffnung der Jahresversammlung der Freunde der Universität eine Rede, in der er in schillernden Freunde der Universität eine Rede, in der er in schillernden Farben das Vild der Universität Straßburg nach dem Ariege den Berhäftnissen vor dem Ariege gegensiberstellte. Das Teutsche Reich, erklärte Poincaré, habe alles getan, um die Universität zu verdentschen, aber es sei ihm lediglich gelungen, im Elsaß eine deutsche Insel zu schaffen, die vom größten Tell der einheimischen Jugend gemieden worden sei. Den besten Beweis hierfür liesere die Entwicklung, die die Universität seit Kriegsende genommen habe. Im Jahre 1919 seien im ganzen 1500 Studenten eingeschrieben gewesen, seht seien es allein 2000 Franzosen, darunter 1500 Elsässer.

Ministerpräsident Poincaré wird am Montag in Barle-Duc bei der Eröffnung des bortigen Generalrats eine politische Rede halten. Man kann nur hossen, daß er es bei dieser Gelegenheit vermeiden wird, in die versahrene Situation, in der sich die Sachverständigenkonserenz augenblicklich besindet, in seiner vekannten Art einzugreisen. Das hieße das Uebel hossnungslos vergrößern.

Das Urteil gegen die ungarischen Frankensälscher. In der Angelegenheit gesälschter ungarischer Wertpapiere, die seinerzeit großes Ansschen erregt hatte, wurden gestern die Hauptangeklagten Josef Blumensiein, Towbini. Lacaze, La Houpliere und Riddi du se zwei Jahren Gesängnis und 2000 Franken Geldstrase verurteist. Von den übrigen Angeklagten wurden drei du se einem Jahr Gesängnis und

1000 Franken Geldstrafe und amei au je acht Monaten Gesängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Gegen sechs weitere Beschuldigte wurde in Abwesenheit auf awei Jahre Gesängnis und 3000 Franken Geldstrafe erfaunt, gegen einen siebenten, ebenfalls in Abwesenheit, auf ein Jahr Gesängnis und 1000 Franken Geldstrafe. Vier Angeslagte wurden freigesprochen. Der ungarischen Regierung wurde als Nebentlägerin eine Entschängung zuerkannt.

24 von 48 Sigen.

Gemeindemahlerfolg ber Cogialbemolratie in Gras.

In Graz gelang es ber Sozialbemofratie, bei ben gestern statigesundenen Gemeindewahlen zwei neue Mandate zu gewinnen, so daß sie jest von 48 Mandaten im Gemeindeparlament die Hälfte mit 24 Mandaten besit. Die Rommunisten haben nicht einmal 1 Prozent der abgegebenen Stimmen erreicht, während die Sozialbemofratie im Vergleich zu den letzen Wahlen wiederum 44 000 Stimmen gewinnen konnte.

Die Renbilbung ber bfterreichischen Regierung.

Lanbahauptmann Dr. Enber als Rachfolger von Ceipel.

Der Hauptansschuß bes bsterreichischen Nationalrates ist structung nachmitiag einberusen worden, um den Bundesschaler zu bestimmen. In parlamentarischen Kreisen wird als sicher angenommen, daß der Borarlberger Landeshauptmann, Dr. Ender, zum Bundeskanzler bestimmt werden wird. Am Mittwoch wird der Nationalrat zu einer Sizung zusammentreten, in der die Bildung der Bundesregierung vorgenommen wird.

Man wurde fich über bie Pocken nicht einig. Frankreich führt nene Kontrollmahnahmen ein.

In Calais irat am Sonnabendnachmittag eine französischenglische Podenkonserenz zusammen. Die Konserenz wurde zusammenberusen, nachdem die englische Regierung gegen den von den französischen Behörden in der vorigen Woche für aus England kommende Personen eingeführten Impsicheinzwang Einspruch erhoben hatte. Wahrscheinlich wird hiervon Abstand genommen werden. Dagegen dürste man die Verhängung einer Duarantäne für nach Frankreich reisende Personen ins Auge fassen, die aus von den Pocken besonders heimgesuchten Gebieten des britischen Reichs kommen.

Die Konferenz ist ergebnissos verlaufen. Die Engländer erklärten sich für unzuständig, den von den Franzosen vorgeschlagenen Schutzmaßnahmen zuzuskimmen. England wird nunmehr versuchen, die Dinge auf diplomatischem Wege weiter zu verfolgen.

Das französische Arbeitsministerium hat auf Grund des ergebnissosen Verlaufes der Konferenz noch am Sonniag eine Reihe von Maßnahmen zur Verhinderung der Einsichleppung der Poden nach Frankreich augeordnet. So sind die Hafenbehörden u. a. ermächtigt, nötigenfalls über Reissende, die aus dem Fernen Osten kommen, die Quarantäne zu verhängen. Personen, die aus England einreisen, und in einer Gemeinde mit Podengesahr lebten, müssen einen Sasnitätspaß mit sich sihren.

Die Auflösung des Parlaments in Finnland. Beil die Beamten ftreiten wollen.

Da der sinnländische Riksdag den von der Regierung eingebrachten Antrag auf Erhöhung der Beamtengehälter abgelehnt hat, verstigte der Präsident Relander die Aufslöfung des Riksdag. Diese Wahnahme hat keine besondere Reberraschung hervorgerusen, weil seit Beginn des Streits um die Beamtengehälter bereits damit gerechnet wurde, daß die Regierung eine Verwerfung ihres Antrages mit der Auflösung des Parlaments beantworten würde. Die Resgierung sah sich zur Einbringung ihres Vorschlages genötigt, weil die Stimmung unter den Beamten immer drohender wurde und sogar die Wöglichkeit eines allgemeinen Streits der Staatsbeamten austanchie. Die Neumahlen sind zum 1. Juli ausgeschrieben und der neue Riksbeag soll am 1. August zusammentreten.

Die fpanischen Studenten geben nicht Rube. Gie rebellieren gegen bas faschiftische Sykem.

Das Pariser "Journal" verössentlicht ein Telegramm aus Madrid, das über neue Zwischensälle an den spanischen Universitäten berichtet. Die Studenten der Universität Barcelona sollen Sonnabend eine Kundgebung veranstaltet haben. Die Studenten der Universität Valencia hätten einem ihrer Prossesson, der Anhänger des Diktaturregimes in Spanien sei, durch eine Kundgebung ihre Misbilligung zum Ausdruck ackbracht und einem anderen Prosessor, der wegen seiner fortschritischen Ansichten bekannt sei, eine Ovation bereitet. Der Relior habe die Universität räumen lassen und die Studenten sollen daraushin auf den Straßen eine Kundgebung zugunsten der republikanischen Staatssorm veranstaltet haben. Die Universität Balencia werde, dem "Journal" zusolge, wahrscheinslich geschlossen werden.

Die dinefische Regierung verspricht Straffreiheit.

Fluggeugbomben gegen Transporifciffe.

Die Agentur Havas berichtet aus Ranting: Ein amtlicher Fliegerbericht besagt, baß sechs Erfundungsslugzeuge im Schanst. Gebiet Bomben über Schiffe abgeworfen haben, die Wuhan-Truppen über ben Jangtsesluß beförberten. Zwei Schiffe wurden versentt. Flugzeuge ber Acgierung haben über ben aufkändischen Truppen Aufruse abgeworfen, in benen Straffreiheit für die versprochen wird, die sich ergeben, während für die andeten strenge Strafen angelündigt werden.

Beichiefung eines japanifchen Fluftbampfers.

Nach einer zuverlässigen japanischen Melbung wurde der japanische Flußbampser vei Bairno Maru auf der Fahrt nach Tschungting einige Meilen unterhalb von Itschang aus 7,5, Bentimeter-Geschützen und Gewehren veschossen. Ein japanischer Unterleutnant, der die au Bord besindliche Wache von Warinesoldaten beschligte, wurde sosort getötet. 67 Passagiere und Mitglieder der Besahung wurden verwundet, davon vier schwer. Man nimmt an, daß die Angreiser chinestiche Truppen waren, die sich auf dem Rückzuge aus Wuhan besanden.

Siegreicher Kampf in Megika.

Wie aus Merito gemelbet wirb, bat ein heftiger Rampf bei Mesquito ftattgefunden, in bem bie Regierungstruppen flegreich gewesen find.

Den Falfdmungern geht es an ben Rragen.

Unterzeichnung ber Konvention zur Belämpfung ber Falfchmungerei.

Die Konvention zur Befämpfung der Falschnünzerei ist Sonnabend vormittag von 23 Staaten unterzeichnet worden. Unter den Unterzeichnern besindet sich auch Deutschland und fast sämtliche Nachdarstaaten Deutschlands. Angerdem hat die Sowjetunion die Konvention sofort unterzeichnet, was vom Prästdenten der Konserenz besonders begrüßt wurde, da die Sowjetunion damit zum erstenmal einer unter den Auspizien des Völserdundes abgeschlossenen Konvention sofort seine Zusstimmung gegeben hat.

In allen Teilen frei erfunden.

Gine fingierte Unterrebung.

Antlich wird aus Berlin gemelbet: Die von der Warschauer Zeitung "Glos Prawdy" gebrachte Weldung über eine Unterredung zwischen dem beutschen Botschafter in Mossau, Herrn v. Dirksen, und dem sowieirussischen Handelskommissar Mitosau, in der der deutsche Botschafter angeblich die Ukraine als deustiche wirtschaftliche Einflußsphäre gefordert und gegen Uederlassung ukrainischen Eisenerzes und metallurgischer Werke an englisches Kapital protestiert hätte, ist in allen Teilen frei erfunden.

Der Flottenprinz ist tot. Prinz Heinrich von Preußen ist auf Schloß Hemmelmart bei Edernförde gestorben. Er litt schon seit längerer Zeit an einer Lungenentzündung.

Senator Borah beantragt erneut Anerkennung der Sowietunion. Nach einer Meldung der "Associated Preß" aus Washington hat Senator Borah erneut eine Entsschließung für Anerkennung der Sowietzvion eingebracht.

Das fürstliche Geschent.

Bon Erif Jucl.

Stirbt da irgendein Verwandter, erbt man einige Möbel, den Anteilschein eines Lottericloses, die Verpflichtung einem alten Dienstboten gegenüber . . . dahingegen felten das beschrie Vermögen...

Ich erbte indessen einmal eine prachivolle Krawattennadel, ursprünglich die Gabe eines ausländischen Fürsten. Die Nadel war also in meinen Besich gekommen. Ich trug sie indessen selten, denn sie war zu auffallend, zu pompös. Ich trug mich des österen mit dem Gedanken, die Nadel zu entäußern, unterließ es aber, nicht eiwa aus Pietät, sondern weil ich mir überlegte, daß ich, so lange ich Besicher dieser Nadel war, stets über einen leicht realisierbaren Bert verfügte.

Während meines Aufenthaltes im Ausland kam sie mir eines Tages zufällig in die Hände. Gegen alle Gewohnheit befestigte ich ste in meiner Krawatte, wo ich sie sitzen ließ, als ich im Pensionat zu Tisch ging. Viele Blicke konzentrierten sich auf das Kleinod. Herr de Lenos, russischer Aristokrat, Excellenz, Emigrant und Filmstatist schien besontets interessert zu sein. Herr de Lenos war alt und abgestakt, aber man merkte ihm immerhin seine Bergangenheit au. Seine Filmspezialität waren Grasen, Generale, Staatsmänner und ähnliche Beisiguren, die den liebenden Stars Relief verleihen. Bald spielte er den Lebemann in einer Loge, bald eine Audienz gewährende Hoheit, bald einen vorsnehmen, kopsischlackernden Greis.

Berr de Lenof war mit einem Bort für das "beffere" Rollenfach geschaffen. Garberobe mußte er fich felbit halten, und es wurde ihm oft ichwer genug, die Forberungen bes Regisseurs zufriedenzusiellen. Er teilte mir gerne seine Sor= gen mit und machte mich in gemiffer Beife au feinem Bertrauten. Als er während der Mahlzeit meine Rabel ein= gehend betrachtete, nickte er mir anerkennend zu. Ich bemerfte, daß er geradeau verliebt in die große, prachivolle Nadel war. Ich fühlte mich geschmeichelt, denn er war ja Kenner. Mehr als einmal hatte er mir beschrieben, was er alles an Schwucksachen bei seiner Flucht aus Ruhland hinsterlassen hatte. Herr de Lenos besach keine wertvolle Nadel mehr. Die Perse, die er in seinem Schlips trug, hatte im Wassenich zu ihm salbit viewals hassen Taga aufannt Als Gegensat zu ihm felbst, niemals beffere Lage gefannt. Als wir uns von Tijch erhoben, faßte Berr de Lenof mich unter. Das war jo feine Gewohnheit, wenn er mir elwas ergablen wollte, und er erzählte gern von vergangenen Tagen in Rukland, von Festen, Reisen, Bettrennen und Jagden Anta und gut von jenem Augland, das einmal war und Ariftviraten und Excellenzen hatte. Hiervon wollte er jest aber nicht iprechen, fondern von meiner Rabel. Er war begeiftert und machte mir Komplimente. Schlieflich tam er damit heraus,

daß er sie gern leihen möchte — etwa secht Tage. Welcher Effekt, welcher Einbruck — wie würde er dem Regisseur imsponieren, wenn er plöslich die seudale Nadel irüge — welch ein Triumph. Er würde im Ansehen steigen, was sich natürlich in seiner Gage auswirken würde, denn er war gerade sür die Rolle eines reichen Bankiers engagiert.

Natürlich lich ich Herrn de Lenof meine Nadel.

"Höchstens für eine Boche, allerhöchstens für eine Boche!" versicherte er.

Tags darauf reiste er ab. Der Film sollte in einem Schlöß in der Provinz aufgenommen werden. Nach Verlauf einer Woche kehrte Herr de Lenof zurück und mit ihm die Nadel. Er war außerordentlich dankbar — die Nadel hatte den erwünschten Eindruck gemacht. Ich dachte damals nicht darüber nach, wie der Film hieß, noch kümmerte mich der Name des Unternehmers, der herrn de Lenof beschäftigte.

Als ich schließlich das Pensionat verließ und fortreiste,

begleitete er mich an den Zug. Ich erinnere mich noch heute seines Gesichtsausdrucks, als er mir zuwinkte: "Abieu! Adien!" — warum sagte er wohl nicht "Auf Wiedersehen!"? Lange Zeit danach wurde ich mir darüber klar, warum herr de Lenof nicht "Auf Wiederschen!" gesagt hatte.

Schließlich kam ber Tag, da ich meine Rabel wirklich entsäußern wollte. Bargelb war mir lieber als der tote Wert. Ein bekannter Juwelier sollte das Aleinod taxieren: "Das Geschenk eines ausländischen Fürsten an einen Verwandten, für mich ein Erbkück, das ich jeht verkausen will," erstlärte ich.

Er reichte mir die Rabel zurud, zudte mit der Schulter: "Bollig wertlos!"

Ich stupie, glaubte erst an einen Schers. Aber nein. Der Juwelier blieb bei seiner Meinung. Wohin ich mich auch wandte, überall wurde mir der gleiche Bescheid.

Ein fürstliches Geschenk — völlig wertlos? Plöhlich tauchte Herr de Lenof in meiner Erinnerung auf. Der Aristokrat, die Ercellenz, der Flüchkling und Filmstatist hatte meine Radel eine Woche lang behalten, und es gibt Juweliere, welche Meister im Kopieren sind . . .

Rach einiger Zeit erhielt ich eine Ginladurg zu einem Ball mit Bazar. Gleichzeitig folgte eine Aufforde ung, eine Gabe für die Lombola zu stiften. Ich kam der Aufforderung nach, sandte meine prachtvolle Radel mit dem hübschen Etui, das mit roter Seide ausgeschlagen war und bemerkte dazu: "Ein fürstliches Geschent".

Ich wurde an jenem Abend von dem Fesiausschuß außersordentlich geseiert und nahm ohne Gewissensbisse den Dank und den Ruhm enigegen, denn die Tischdame, die man mir zugeieilt hatie, hatte salsche Locken, gemalte Augenbrauen, kosmetisches Augenseuer, salsche Jähne — und — der Wein, den man bot, war auch alles andere als echt.

Teutich von MI. Henniger - Andersen.

"Schwanda, der Dudelsackpfeifer".

Stadtiheater.

Bir sind bezüglich der recht problematischen Gattung "Bolksoper" mit der Zeit sehr vorsichtig geworden. Irgendzetwas stimmt da nämlich meistens nicht. Die Komponisten, die von hohen Piedestal herabsteigen, Rompromisse schließen, und ihre Werbung um die Bolkssele dann klugerweise mit den Zantiemen in Ginklang zu bringen wissen, spekulieren falsch: das "Volk" hat nämlich eine verflucht seine Nase sür das, was ihren Jonen erdrüchig entwuchs und lehnt alles Burechtgemachte entschieden ab, auch wenn es noch so gut

Ich befenne, daß ich fein Renner bohmifchen Bolfstums bin, und wenn Jaromir Weinberger, geboren und aufgemachjen gu Brag, über fein Werf fagt, bag ce gang und gar den Begirten entstamme, in benen er fie in feiner Rindheit verlebte, muß das Geltung behalten. Sein Schwanda, eine Figur aus ber bohmifchen Legende, bringt er mit dem Räuber Babinstn susammen, der jüngeren Datums ist. Schwanda, weitberühmt als Meister des Dudelsackspiels, wird von Babinsty überrebet, die Fürstin Eisberz durch wird von Babinsty überredet, die Furstin Eisyerz ourch seine Kunft von der Trauer zu befreien, die ihr Herz umsangen hält. Inzwischen hosst Babinsty, sich mit Schwandas schwer junger Frau zu unterhalten. Schwanda gelingt es, mit einer lustigen Polfa das Herz der Königin zu rühren, und ihre Liebe zu gewinnen. Der bose Magier aber, der Tobseind menschlicher Fröhlichkeit, holt Schwandas Weib herbet. Die eifersüchtige zwinigin läßt darauf Schwanda in Koheln legen Mar den Toren der Stadt inst er mit dem Fesseln legen. Bor den Toren der Stadt soll er mit dem Beile hingerichtet werden. Da ist Babinstn wieder sur Stelle. Er hat dem Scharfrichter heimlich das Beil gegen einenBesen eingetauscht, der nun zur allgemeinen Beluftigung des versammelten Bolfes auf den Ungludlichen niedersauft. Und wieder fpielt der gerettete Schwanda feine Beifen, und alles verläßt tanzend den Richtplatz. Ein falicher Schwur bringt Schwanda in die Hölle. Just in dem Augenblick, da er dort dem Teusel seine Seele verschrieben hat, erscheint wieder Babinfty und liftet bem Gollenfürften den Dufifer ab. Auf die Erbe gurudgefehrt, hat er nochmals eine Brobe auf die Liebe gu feinem Beibe gu besteben; erft bann barf er sich wieder des ehelichen Glückes erfreuen. Der edle Ranber Babinfty aber, bessen Kunft vor der Liebe der bei= ben verjagt, sieht wieber in feine Balber gurud.

Die eigentliche Handlung ist demnach kein Mangel. Aber schon hier klasst ein Riß: der zwischen Schein und Wirklichsteit. Die Bedentung des in das tatsächliche Geschen hinzeingebauten Märchens, wird dem Hörer nicht immer klar, und die in ihrer Buntheit gar zu sehr gehäuften und ges

Sklaven, deren Lohn im Tod besteht.

Strafen, die keinen Seller koften. - "Wir haben nur Neger ausgegeben."

Eine vernichtende Anklage gegen die Kolonialvolitik, die Frankreich in Nord- und Zentral-Afrika betreibt, enthält das kürzlich erschienene Buch des mutigen französischen Journalisten Albert Londres: "Ebenholz-Land". In diesem Buch erzählt dieser "rasende" und menschenfreundliche Reporter die surchtbare Leidensgeschichte der Neger, die unter die Herrichast Frankreichs geraten sind.

Er enthüllt darin, daß die Neger aus Verzweiflung, soweit ihnen wenigstens das nackte Leben geblieben ist, in Massen aus Französisch-West- und Französisch-Nequatorial-Afrika auswandern. Diese beiden großen Kolonien zählten bis vor kurzer Zeit 20 Millionen schwarze Seelen. Während der drei letten Jahre sind 600 000 Eingeborene nach der Goldküste ausgewandert, zwei Millionen sind nach Nigeria gegangen und 10 000 haben sich

in die Balber ber Elfenbein:Rufte gefluchtet.

Sie lind vor der Refrutierung für die Armee Franfreichs gefloßen, vor der Zwangsarbeit für den Strafen- und Gifenbahnbau und vor ber Fron des polafällens.

lieber 2600 000 Eingeborene sind in drei Jahren "aus dem Schuke" der französischen Flagge vertrieben wurden. 13 Prozent der Gesantbevölferung der beiden Kolonien sind gestohen. 16 000 bis 17 000 Wenschen haben jede Woche ihre alte Heimat verlassen, 2400 jeden Tag. Das muß eine der größten geschichtlichen Auswanderungen darstellen.

Die verlaffenen Dörfer find nicht mehr zu zählen.

fo berichtet Albert Londres. Bet Mopti, auf bem Wege nach Eimbuffu, bewundert er die ausgezeichnete Strafic. "Bas für foone Strafen! ruft er aus. Ausgezeichnet find bieje für sching Straßent ruft er aus. Ausgezeichnet sind diese Straßen! Sie sind um jo bemerkenswerter, als sie uns auch nicht eine Kauri (Wuschelgeld) gefostet haben, wir haben nur Neger ausgegeben. Sind wir denn so arm in Alrika? O neint Der Gouverneur hat einen Reserve-Fonds, ein Teil aus den Einfünften der lokalen Steuern, aus ich weiß nicht wie vielen Millionen. Alesve-Fonds! Bas sür ein skandlöser Ausdruck in einem nenen Vandel Diese Hunderte von Millionen sollten zur Entwicklung des Landes aufgewandt und nicht in unseren alten Nationals Sparstrumpf gestecht werden.

Ein großer Reserve-Fonds, aber seine Laitenkunger, seine einzige Dampswalze sür die Straßen. Nichts als Reger und Regerinnen, von benen jeder einen Stein auf dem Kopse trägt. In unserem Sudan, der Haute Lotta und an der Elsenbein-Küste gibt es 30000 Weilen lange Straßen. Alles Material, um sie zu bauen, wurde auf Regerköpien herbeigeschleppt. Da gehen 1000 Reger, einer hinter dem anderen. Sie sollen an dem Eisenbahnbau bet Tasire, in der Elsenbeinküstengegend, arbeiten. Bis dahin haben sie

Elfenbeinkuftengegend, arbeiten. Bis babin haben fie

einen 470 Meilen langen Weg.

Nahrungsmittel? Lieber Gott, die werden sich unterwegs ichon finden. Die Karawane braucht einen Monat, um ihr Ziel zu erreichen. Sicherlich könnte man die Arbeiter dorts hin in Lastkraftwagen befördern. Damit würden 20 Tage und sicherlich 20 Leben erspart werden. Aber soll man Lastraftwagen kaufen? Meisen verbrauchen? Petroleum versichwenden? Dann nähme ja der Reserves Fonds ab. Ter Neger ist ja noch seit genng."

Da nun Londres die Reise landauswärts von Takar, "dem Hasen unseres schwarzen Neiches", beschreibt, kunmier auf die Eisenbahn zu surechen. Son Neiten Eisenbahns

er auf die Eisenbahn zu iprechen. "800 Meilen Eisenbahn= linie sind vorhanden," sagt er, "das ist das größte Wert, das wir im schwarzen Afrika vollbracht haben. Winn wir dankbar find, fo follten mir mehr tun, ale une blog vor diefer Leiftung verneigen. Bir follten Blumen bringen und fie auf ben Beg ftreuen. Wir murben dann an feber Schienenichwelle das Andenfen eines Regers ehren, der für die Sache der Bivilifation gefallen ift." Er erwähnt eine Straße, auf ber die Entfernung von den Steinbrüchen on ber Strafenbauftelle ein Drittel einer Meile betrug. "Jeder Stein bedeutet, daß ein Reger zwei Drittel einer Deile gehen mußte."

"Stlaverei?" fragt er. "O ja, sie ist mit ministeriellen Erklärungen in Europa abgeschafft worden. Officiell existiert sie längst nicht mehr, in der Tat besteht sie noch. Etlaven führen einen anderen Ramen, aber

fie find noch immer das Eigentum ihrer Gerren,

wie Rube und andere Tiere, fie find da geblieben, mo fie

maren, d. h. bei ihren Befitern."

"Das ichwarze Afrika," jo iahrt Londres fort, "ift immer noch unfrei. Auf jeden freien Mann fommen 30 Eflaven. Aus ihnen wird die schwarze Armee refrutiert und während des Arieges geicah es ebenjo häufig als es nicht geichah, daß die Eigentümer ihre Löhnung an fich nahmen. Dieie Sflaven find auch Fronarbeiter. Sie graben Ranäle, fie bauen Eisenbahnen und Straßen, der Lohn, den fie erhalten jollten, geht an ihre Berren, die ihnen Unterfunit. Nahrung und eine voer zwei Frauen geben. Und nach ben aften Männern und Kindern merben auch die abgelebten Weiber dur Arbeit getrieben. Alles wird in Afrika aufgebraucht."

Einer der erstaunlichsten Abschnitte in dem Buche von Londres ift ber, in dem er das Leben der Golgfäller in den großen Baldern beichreibt.

"Der Bald! Das ichredliche Königreich der Golgfäller! Dorthin gejaubt zu werben, heißt zum Tobe verurteilt au fein! Es ift die Arbeit von Buchthäuslern,"

sagt er und beschreibt, was er am Löhnungstage erlebte. "Zie hat 77 Franken in einem Monat verdient. Seine Steuern belaufen sich auf 88 Franken; 40 Franken Kopfsteuer und 48 Franken sur Besreiung von Zwangsarbeit. Nachdem Bié einen Monat im Walde gearbeitet hat, stedt er mit 11 Franken in Schulden. Wenn der Reger zur Arbeit in die Balber geichidt wird, mas ja auch 3mangsarbeit bedeutet, wie foll er da anderwärts 3mangsarbeit ver-richten? Dennoch muß er 48 Franten bezahlen, weil er gezwungen wird, an einem Plate zu arbeiten und nicht an einem anderen. "Jeannot," rust der Borarbeiter. Niemand meldet sich. Jeannot ist tot. "Maoudi? Mobert?" Sie sind auch tot. Ein Monat des Leidens in den Wäldern und zur Bezahlung nur Schulden und der Tod!"

Und so beschreibt Londres die sagenhafte Stadt Tim= buttu: "Ein Name flingt in ber Unenblichfeit ber Bufte. Timbultu muß balb ericheinen. Gin Bolt, bas nichts benist, nichts, bat bennoch etwas angubieten -, eine Stadt mit einem flangvollen und romantischen Namen. Armes Ebenholgland! Die Beißen, deine Adoptiviohne, wollen dir noch nicht einmal das Prestige einer Legende lassen,

wenn fie hören, daß du nach Timbuftu gehlt, fo lachen fie bir ins Beficht.

Gin Pilger, der nach Timbuttu mill? Er gilt für einen Dichter. Gin genügend ichwerer Bormurf in unferer Beit. Es gibt teine Strafe nach Timbuftu. Du reitest burch Balber, in benen die fpigen Blätter bich in bas Gesicht ftemen. Dieje Blätter find wie Jahuftocher. Gin Laud, das dir nichts zu effen anbietet, bietet bir Infinitocher an Dann läft du die Baume hinter bir und fommft in eine große See aus Sand . . . Plöslich: Land! Land! Tim-buku liegt vor dir ausgebreitet, mitten in seinen Schutz-wällen, dem Wistensand, wie ein extravaganter Maul-wurschligel, eine Plasse graner Erde, schlecht gebant . . Abaeiehen von sechs oder sieben amtlichen Gebäuden, rund um einen großen Badepsuhl aus Sand, besteht die Stadt aus Alleen, die zumeist verlassen sind, in denen die Säufer, Erde in Auben, öfter ichief als gerade stehen und in denen Banditen alle hundert Meter weit aus sicherem Hinterhalt auf dich gu lauern vermöchten . . .

Reine Blumen, feine Brunnen; nichts ans Stein, alles aus Edlamm.

Es ift eine Stadt ohne Raffe, in der die Beigen ihre Difchlinge gurudgelaffen haben und die Araber ihre reinen Schwarzen. Ein Schmelztiegel, Selbst die Wosches zerfällt. Was wird Mohammed zu Allah sagen? . . . Und das Schweigen des Platzes! Aus seinem zerfallenden Schlamm steigt das beredetste Schweigen Afrikas."

Die Arlife bes mutigen Londres bat schon eine Wirkung gezeitigt. Der französische Kolonialminister hat seinem Reiche einen Besuch abgestattet und die Regierung hat eine "Aarawane" aus Deputierten und Journalisten organisiert, denen die beiden Kolonien gezeigt werden sollen. Man weiß, was solche "Karawanen" mit nach Haufe bringen. Entweder bewußte Lügen, oder sie haben Votemtinsche Dörfer geschen! Eduard Levi.

Indischer Frauenkauf.

Eine intereffante Berichtsverhandlung fant fürglich in Bomban ftait. Es handelte fich babel um die Löfung der ichwierigen Frage, ob ein dreinubsunfaigioriger Witwer ichwierigen Frage, ob ein breinnbstunfalglähriger Witwer ein stunfachulähriges Mäbchen beiraten dars. Das Ergebuis der Verhandlung scheint eine wahre Revolution auf dem Gebiete des Chewesend in Indien hervorgerusen zu haben. Nach den bisher geltenden Gesehen stand nämlich der Ehezichließung des durch volle 38 Jahre voneinander getreunten Paares nicht die geringste Schwierigseit entgegen. Die Trauung hätte demunch ungehindert stattsinden können, wenn nicht — die revolutionäre Liga der "Jungsbindus" gewesen wäre. Diese Liga, die in weiten Areisen des indischen Volles zahlreiche Anhänger besitzt, griff nämlich den Fall auf. um ein Exempel zu statuieren. Es gelang den "Jungsdindus" binnen lurzem, vollgültige Beweise dassir zu erstringen, das das dunge Mädchen, wie das in Indien durchs bringen, daß das junge Madden, wie das in Indien burch-ans feine Seltenheit lit, von ihren Eltern für eine große Weldsumme an den zufünstigen Gatten verlauft worden war. Die Mitglieder der Liga beschlossen beschalb, die Ehezichliehung zu verhindern. So geschah es denn, daß gerade in dem Augenblich, in dem das junge Paar vor den Priester trat, eine Gruppe von Gingeborenen ben feierlichen Alt ftorte, die junge Braut entführte und fie in ihr Elferihaus zurückbrachte.

Rach diejem Borjall griff die britifche Behorde ein. Die Werichte von Bomban nahmen fich des Falles an. Aber auch hier verfraten die "Jung-Sindus" ihren Standpunft mit großer Beredsamfeit. Ihr Vertreter erflärte, daß der Ber-tauf von Francu unwürdig des 20. Jahrbunderts sei. Mit der alten Unfitte des Menschenhandels muffe energisch gebrochen werden. Es fei unguläffig, ein junges Dlabchen wider ihren Willen an einen Mann gu verfuppeln.

Der englische Richter fab fich vor eine ichwierige Aufgabe geitellt. Bevor er jedoch einen Entichluß faffen founte, erflärte fich der verhinderte Chemann bereit, von der Che guruddutreten, wenn man ibm - die Kauffumme gurud. Johlen murde. Das Wericht nahm biefen Borichlag auf und verurteilte den Bater ber Braut, bas Gelb fofort gurudgu= erstatten. Der Bater nahm diefes Urteil au, und bamit find die deufwürdige Gerichtsverhandlung ihr Ende. Die "Jung-Dindus" hatten ihren Billen durchgelett, und es ficht mohl gu erwarten, daß allmählich auch in den übrigen Teilen Indiens der ichmähliche Brauch bes Frauentaufs verichwinden und die Lage ber indiiden Fran fich menichenmürdiger gestalten wirb.

Das Gold liegt auf der Strake.

Aber jeder findet es nicht.

In Sud-Aulorado in der Nähe von Fort Morgan giebt fich eine Laudstraße bin, deren Boden mit echtem Gold burchfett ift. Gie wird beshalb bie "Goldene Landstraße" ge-nammt und gehört zweifellos zu ben koftbarften Wegen der Belt. Ihre Länge beträgt etwas über acht Kilometer. Sachverständige haben berechnet, daß je anderthalb Rilometer des feiten Unterbaues der Landstraße reines Gold im Werte pon 3000 Dollars enthalten. Diejes Gold, über das feit Jahren die Automobile achtlos hinwegfahren, mar in dem zersprengten Gestein, das für den Unferban der Landstraße verwendet wurde, enthalten, nachdem man bem Geftein den praftisch verwertbaren Goldinhalt entzogen haite.

Tie Ropibedeckung ber Barlamentarierin.

Es icheint, bag ber Gingug weiblicher Abgeordneter ins englische Parlament bazu beitragen wird, einige uralte Zöpfe abzuschneiben, die sich bisher im Zeremoniell des englischen Parlaments erhalten haben. Im englischen Varlament ist es üblich, daß im allgemeinen der Kopf bedeckt wird. Bei Abstimmungen sind die Vorschriften wechselnd. Wenn der Redner fich erhebt, so hat er das Haupt zu entblößen, im Sigen jedoch einen but zu tragen. Die weiblichen Abgeordneten, Die einen Sut tragen, haben bisber ihr Saupt nicht entblößt; wenn fie rebeten. 2118 jeboch fürglich eine Abgeordnete eine Erffarung zur Abstimmung abgeben wollte, bei ber fie ebenfalls ben Ropf bededt haben mußte, rugte ber Prafibent, bag fie gerabe barhäuptig war. Die Abgeordnete faltete nun ichnell einen Bogen Papier in hutform, stürlpte bieses Machwert über ihr haar und durste erst dann ihre Erklärung abgeben. Bahricheinlich wird dieses Vorkommnis Anlaß geben, diese jeltsame, unzeitgemaße Barlamentofitte aufzuheben. Bielleicht werben bie Frauen, die nach ben nächsten Bablen bant bem neuen Bahlrecht in größerer Bahl ins englische Parlament einziehen werben, noch mit manchen anberen überlebten Traditionen aufzuräumen haben. Im oben erwähnten Falle handelt es fich um Abstimmungen nach Art bes fogenannten "hammeliprunges", bei bem bie Abstimmenden ben Sigungsfaal zeitweilig berlaffen und ihn bann zur Auszählung ber Stimmen burch vericiebene Turen wieber betreten.

Die Lieblingsfran des Maharadscha.

Das profaiffe Enbe.

Die Momantit der fagenhaften indiffen Liebesabentener ift awar auch beute nuch nicht gang verfchwunden, aber fie wird doch von modern-fachlichen tebergeugungen recht drastisch korrigiert, wie das Schickal der indischen Tänzerin Muntag Begum zeigt. Muntag Begum war Ursache, daß der Maharadicha von Indore seinen Thron verloren hat. Mancher indische Mann hat wegen dieser indischen Schönen sein Leben aufs Spiel gesett. Abbul Reman, der Sohn eines sehr reichen Abhammedauers, den sie 1926 geheiratet hat und mit dem sie vor den Anschern des Maharadscha nach

Vomban gestohen war, hat sich jeht von ihr scheiden lassen. Vinntag Begum hat englischen Pressevertretern gegen-über erklärt, daß sie der romantischen Liebesabentener endgultig überdruffig sei und daß sie die Absicht habe, nur noch in aller Burudgesogenheit bet ihrer Mutter zu leben. Der Baer Abdul Remans hatte an seinen etwas exsentrischen Sprößling die Forderung gestellt: entweder auf die Tänzerin zu verzichten, oder enterbt zu werden. Abdul Reman hat schließlich das erste vorgezogen, er ist dem Willen seiner Vaters nachgesommen und hat in aller Stille die Scheidung mit feiner berfihmt gewordenen Gattin durchführen laffen.

Damit hat ein Abenkener, das seinerzeit alle Welt be-schäftigte und lebhaft interessierte, ein etwas nüchternes Ende nefunden. Noch in ganz jungen Jahren war Muntez Begum dur Lieblingelängerin und naburlich auch aur Lieblingsfrau des märchenhaft reichen Maharabichas von Indore avanciert. Alle ihre Winfche und alle ihre Lannen waren unwidersprochene Beschle für den Maharadscha und dessen hof und wurden islavisch erfüllt. Dennoch aber wurde sie des sopigen Lebens überdrüffig. Während einer Reise, die fie gemeinsam mit dem Dabarabicha in beffen Lugusbug machte, benutte fie einen furgen Aufenthalt, um gu ent-

Ein reicher Kaufmann aus Bomban, namens Bawla, nahm fie in feinen Comb. Der wnifchnaubende und offersüchtige Maharabicha bemühte fich mit allen Mitteln, bas entflohene Bogelchen in feinen golbenen Rafig gurucken.

Berfchiedene Berfuche wurden gemacht, um der flüchtigen Verschiedene Versuche wurden gemacht, um der slücktigen Lieblingöfrau habhaft zu werden. Eines Abends erwartete eine Gruppe von Offizieren aus dem Heere des Macharadschas das die Straße passierende Antomobil, in dem Nawla und die Tänzerin sasen. Wawla wurde ermordet. Da ein englischer Offizier zu Hilfe eilte, mußten die Juder auf die Entführung Muntaz Aegums verzichten. Aus Rache verletzen sie sie nur mit ihren Tolchen im Gesicht, so daß sie schlimm entstellt wurde. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Uebersall auf Besehl des Maharadscha von Indore erfolgt war, und die englische Regierung zwang ihn daher, seinen Thron auszugeben.

Auf Minitas Begum verzichtete der Maharadicha wohl nunmehr endgültig, denn im verflossenen Jahre hat er sich mit Mis Nancy Miller, der Tochter eines reichen kalisorni-schen Plantagenbesitzers, verheiratet. Heute lebt der Maharadica in affer Burudgezogenheit mit feiner jungen Gattin in einem frangofiichen Schloft, wo er wohl quaenblidlich nicht ohne Wenngtunng von dem tragifchen Schläfal feiner ehemaligen Lieblingstänzerin und Geliebten Renntnis nehmen maa.

Eine neue Methode der Wäschereinigung.

Der Stanbfauger maicht.

Rein Tag ift wohl bei allen Sausfrauen jo unbeliebt wie der Waschtag, brit it er doch eine derartige Fille mugfeliger Arbeiten und linannehmlichkeiten mit fich, daß der Bunich aller Hausfrauen, biefen Tag angenehmer zu geftalten, durchaus berechtigt ericheint. In der großen Reife ber Bojdmojdinen, die dagu bernfen find, der Hausfrau die Arbeit du erleichtern, ift in letter Beit ein neues Gerat auf bem Marft erschienen, bas

wegen feiner bequemen Banbhabung

recht beachtlich ift.

Beim Baichen der Walche muß man zwischen demischem und mechanischem Verfahren unterscheiden. Während beim Rochen in heißer Seifenlauge der Schmutz gelöft wird, erfolgt die endgültige Neinigung, indem man die Wäfche 3. B. auf dem Bajdbrett reibt. Dieje mubfelige Sandarbeit ersett nun das neue Waschgerät. Die Wäsche wird hier in einen Topf eingelegt, der mit heißer Seifenlauge ober irgend welchen anderen Waschmitteln gefüllt wird. Das ganze Waschgerat fann auf irgendeine Beigung gesett werden, damit auch mahrend des Bafchvorganges die Lauge genfigend warm bleibt. Das eigentliche Bafchen geht nun fo vor fich, daß durch ein besonderes Rohr

Druckluft unten in den Kessel eingeblasen

wird. Die Luft bewirft dann ein fräftiges Durchpulsen der Wäsche, die Seifenlange mird hochichaumig aufgeblasen und mit ber Bajche vermischt, die auf biefe Beije intenfiv ge= reinigt wird. Bur Erzeugung ber Drudluft aber fann jeder Staubjauger verwendet werden. Der Staubsauger= ichlauch wird dann nicht an die Sangfeite, fondern vielmehr an der Ausftromseite besestigt. Das Schlauchende wird an bas Anichlugrofir bes Wajchgerates gestedt. Es genügt, ben Steder bes Stanbjaugers einfach in die übliche Stedbofe einzuführen und fofort beginnt die fraftige Sprudelung.

Dieje Bajdmethode ist nicht an das Vorhandensein eines bestimmten Staubsaugerfabrifates gebunden, es fonnen vielmehr alle Stanbjanger, die einen Blasanschluß haben, verwendet werden. 3medmäßigerweise entfernt man vor der Benutung des Staubsaugers als Blasapparat den Staub-beutel und reinigt den Staubsaugerichlauch, indem man furde Luft burchblaft. Um ihn vor eventl. Raffe zu ichüben, wird der Staubsauger möglichst weit entfernt von der Baschmaschine aufgestellt. Sat der Stanbsauger

ciwa 25 Minuten lang

gearbeitet, jo fann er stillgesett werben, die Baichlauge wird abgeblajen und die Bajche fann jauber bem Bafch= gerät entnommen werden. Bum Spulen fann dasfelbe Berat verwendet werden, indem man einfach frifches Baffer einlaufen läßt. Auch hier wieder bewirft das Ginblafen von Luft eine besonders gründliche Spülung der Baiche.

Bu ben vielen, icon bekannten Anwendungsmöglichkeiten bes Staubsaugers, dur Teppich= und Möbelreinigung, jum Fliegenfangen und dur Tierpflege, reiht sich ein neues, michtiges Anwendungsgebiet au, das gewiß mancher Hausfrandie ichon lange erwünschte Anschaffung eines Staubsange" noch bringlicher ericheinen lätt als vorher.

Meuer Rundinntempfänger für Leningrad. Im Leningrader Schmachstrom=Truft fand die öffentliche Borführung eines neuen Rundfunkempfängers ruffifcher Konstruktion statt, der ohne Antenne und ohne Batterie arbeitet,

Die Danzig-Ausstellung in Breslau.

Unfprache bes Cenatsvizepräfibenten, Julius Gebl.

Die nun nach Brestau fibergefiebelte Dangig-Austiellung bes Denischen Auslandsinstitute wurde am Svimabend erbifnet. Bon Dangiger Geite nahmen an ber Eröffnungs, seier Senatsvizepräsibent Julius Geht und Fran Senator Alma Michter tell,

Einleitend begrufte Generalfonful Dr. Banner : Sintigart, ber Borfibenbe bes Dentichen Auslandsinftituts, die gablreich erichtenenen Gafte und legte ihnen bie Aufgaben ber Ausstellung bar, für "Danzig, die schöne Märchensiadt" zu werben, gab Landeshauptmann von Tha er
seiner Genugiung über die Ausstellung Ausbruck.
Senatsvizepräsident Gehl iprach für den Danziger

Senat. Er führte babei im mefentlichen aus:

Wir wiffen, daß man uns Danzigern im Deutschen Neich und insbefondere hier in Breslau und ber Grenzmark Schleffen, wo man viel mehr Verftandnis für die besondere Lage ber abgetrennten Webiete bat als anderswo, freundliche Gestihle entgegenbringt: Denn man empfindet sier wie dort schmerzlich die Abtrennung Danzigs vom Deutschen Meich. Leider ist noch sehr viel Unkenntnis über die wahren politischen und wirtichaftlichen Berhältnisse des Freischen Deutsche Greischen Deutsche Greische Gre staates Danzig in saft allen Teilen des deutschen Boltes verbreitet, die zu beseitigen, wir uns stäudig bemühen. Darum begrüßen wir mit Freuden jede Gelegenheit, die sich uns bleiet, insbesondere diese Danzig-Ausstellung, die vom Deutichen Austandsinstitut in Stutigart zusammengestellt wurde, und dem wir für seine Anitiative herzlichen Dank wissen — um darauf hinzuweisen und unseren sesten Willen zu bekunden, daß troß der politischen Treunung die engesulturelle Verbundenheit Danzigs mit dem Deutschen Reich

auch weiterhin fortbesteht. Die Lage Danzigs ist nicht rosig und die Existenzbedin-ausgen des Freistaates sind nicht leicht. Ausbesondere sind ce überaus ichwierige wirtichaftliche Fragen, die eine Seehindelsstadt wie Dangig unter den befonderen politischen Rerhältnissen au meistern hat. Die Dansig-Ausstellung legt Zenguis bavon ab. Sie zeigt aber auch, daß bas kulturelle Leben Danzigs auf allen Gebieten in nichts von dem in den großen Städten des Reiches untericheidet.

Wir sind mit unserer Danzig-Ausstellung vom Weichselstrom zur Oder gekommen, um auch hier das Gefühl brüderlicher Zusammengehörigkeit zu wecken und dadurch für Danzig und sür den natürlichen Zusammenhang der deutichen Bevölferung Tanzigs mit dem gesamten deutschen Bolle zu werden. Wir Danziger versprechen uns viel von
der auflärenden Wirkung der Ausstellung, zumal sie nach
allgemeinem Urteil mustergültig zusammengestellt ist. Vor
allem danken wir aber der Stadtverwaltung Bressau, das
sie in sehr zuvorkommenderweise die Danzig-Ausstellung
aufgenommen hat. Wir geben uns der Erwartung hin, daß
die Danzig-Ausstellung ihre Ausgaben hier voll erfüllen und
sür Aussteller und Besucher von großem Ausen sein wird.
Aussteller und Besucher von großem Ausen sein wird. Wir find mit unferer Dangig-Ausstellung vom Beichiel-

Anschließend erklärte Operpräsident Lit bemann bie Musstellung für eröffnet, bie auch hier allfeitiges Interesse

finden bürfte.

Die unbekannte Marienkirche.

Eine Musftellung im Schlog Oliva.

Dangig und die Dberpfarrfirche von St. Marien find fur ben Fremben, ber einmal in Dangig war, ein Begriff geworben. Bon allen Sehenswürdigleiten bleibt ihm die Marienlirche am deutlichsten im Gedächtnis hasten; sie ist die größte unter all den architestonischen Kostbarkeiten, die Danzig auszuweisen hat, und niemand, der Danzig berührt, ist an ihr nchtlos vorbeigegangen. Aber von allen 250 000 Danzigern gibt es noch viele, die von ihr so gut wie nichts wissen, denen sie nichts anderes ist, als ein aus dem Danziger Stadibild nicht fortgudentenbes Baumert.

Nun gibt es zweifellos wichtigere Dinge, als sich in die Mert-würdigkeiten und Kunstschähe der Marienkirche zu vertiefen, und namentlich für die breiten Rassen der Bevölkerung. Aber auch sür sie ist eine gewisse Kenntnis bieses Bauwerles, seiner Geschichte und seiner Schätze nicht wertlos. Danzigs Kulturgeschichte und die gesellchaftlichen Justande unserer Peimatstadt lassen sich, was

bie Fulle bes Quellenmaterials

betrifft, nämlich an taum einem Unterrichtsgegenstand beffer

flubieren als an ber alten Pfarrfirche.

Im Landesmuseum für Dangigs Geschichte findet augenblidlich eine Ausstellung ftatt, die die Reimtnis über bie Marienfirche in der Danziger Bevölkerung vertiesen jost. Der Zweck ist, das Interesse zu weden für großzügige Instandsehungsarbeiten an bem historisch bedeutungsvollen Bauwerk, bei dem sich an einzelnen Teilen ich Jahren Verjallsericheinungen bemerkar machen. Und diese Ausstellung führt so recht vor Augen, wie wenig man eigentlich von der Marienfirche weiß.

Seit einigen Jahren, seitbem bie Beforgniffe uber gemiffe Berfallsericheinungen laut murben, hat man bas alte Bauwert wieber genauer studiert, um gu erforichen, wo eine Renovierung notig ift. Diplom-Ingenieur Fendrich, ber zuerst auf bie Rotwendigfeit non Juftandjegungsarbeiten aufmertfam machte, und Dochiculprofessor Gruter entzogen fich damals ber mubevollen Aufgabe,

Untersuchungen über bie bauliche Beichoffenheit

nuguftellen. Im Bujammenhang wurden erafte Beichnungen von Grundriffen und Aufrissen des Gebaudes gemacht, die interessante Tatsachen zutage forberten, jo beispielsweise, das die Beutlergasse 311 liegende Gebaudeede nicht rechtminklig gebaut ist. Ferner wurde durch die Forschungen die Urgestalt der Kirche, die Basilika, zeichnerijch aufgenommen. Zeichnungen aus ber Bogelperspektive geben die einzelnen Phajen bes Baucs von ber Besila zur Hallenkirche

Bei den Studien find von Archivrat Dr. Repfer in großer Mingahl mertvolle Funde von Dolumenten, Bemalben, Beichnungen, Buchern uim, gemacht worden, die jum Teil ausgestellt find. So ist der Driginalbauvertrag für die Hallenkirche zu sehen, serner Lohnabrechnungen jür die Bauarbeiter, Rechnungen über Materiallieferungen u. v. a. dort zu sehen. Eine genaue Abrechnung über ben Ban ber großen Orgel aus bem Jahre 1760 ichließt mit 44 000 Gulden ab. Ein Dokument gibt den Bertrag der Kirche mit dem Meister Süringer, der die astronomische Uhr schus, wieder. Ran sieht serner die Entwürse sür den Orgelprospekt und sür das Ratsgestühl. Aus dem Archiv der Kirche sind zahlreiche Ablagbriese bon Kardinalen und Papsten ans Tageslicht gekommen, deren Bezahlung ja erft den Ausbau ber Rirche ermöglichte.

Groß ift die Anzahl ber Runfticoage, die aus dem Gerumpel der Boden ber einzelnen Kabeilen wiedergewonnen find. Unter ihnen besindet sich ein Porträt des Psarrers Kittel († 1590) von einem unbefannten Deifier, das großen funftlerijchen Bert befitt, ferner ein wundervoll gearbeitetes Alabasterrelief. Es ift jelbstveritandlich, daß die Ausstellung auch zahlreiche Gegenstände enthält, die bereits bekannt find, so Rostume, Meggewander, Stolen, Bucher, Holzvertäfelungen, Roten uim. Bemerkenswert find auch die alten Kirchentucher.

Der 3med der Ausstellung ist, wie gesagt, zu werben für umfang-reiche Wiederherstellungsarbeiten. Es fragt sich nur, ob die Finanzen in ausreichenbem Mage zufließen werden. In gang Deutschland joll gesammelt werben, ein Platat von Prof. Pfuhle foll die Berbung unterftugen. Für die Biederherftellungsarbeiten liegen Blane bereits vor. Ge ift erfreulich, bag man beispielsweise baran dentt, die ichauderhaften, aus der Borfriegszeit ftammenden bunten Glassenfter, von benen bas unmöglichfte ein vont fruberen Raifer gestistet ist, ju entfernen. - Aber, wie gesagt, ba sganze ist eine Frage ber Mittel. Man wird werben neuffen, bis biese in genugenber Menge porhanden find.

Die seierliche Eröffnung ber Ausstellung fand gestern vormitlag im Festsaal des Schlosses Oliva stalt. Archivrat Dr. Renser hielt einen Bortrag über die neuem Forschungen in der Marienkirche.

Abstandsforderungen für Wohnungen find Wucher.

Gine neue Gerichtsenticheibung.

Seit mehreren Jahren hat sich auch in Dangig beim Wohnungstausch eine Erscheinung breit gemacht, gegen bie jest auch die Staatbanwaltschaft auf Grund ber Verordnung gegen Breistreiberei icon einigemal eingegriffen ift. Saus-wirte und Perfonen, welchen ihre Wohnung nicht mehr gefällt, forbern

beim Wechiel fogenannier Taufchwohnungen

Enifchäbigungefummen, die bis in die Taufende geben, fa, es foll fogar portomen, bas Leute, bie mit ben vielen (Befebesparagraphen bes gegenwärtigen Wohnungsrechts gut Beldeid wiffen, burch folden gelegenilichen Wohnungstaufch, für ben fie leicht einen Grund finden, dauernd gute Geichafte gemacht haben.

Ein solcher Fall beschäftigte Sonnabend bas Schöffen-gericht, Eine Frau J. aus Joppot beabsichtigte bort, nachdem ihr Mann im vergangenen Jahre gestorben war, eine Benfion einzurichten, für bas ihre Cechszimmerwohnung in

der Sedanstraße aber nicht geeignet erschien.
Frau I. suhr ichließlich mehreremal nach Berlin und sinchte dort ihr Vorhaben andzusühren. Dort sollte sie für eine passende Wohnung, wie sie behauptete, mindestens 8500 Wark zahlen. Sie bei darauf ihre Joppoter Wohnung zum Tausch an und verlangte als Entschähigung im ganzen 5000 Gulben, in welche sie neben dem Preis der Berliner Wohnung die Umzugkkosten mit einberechnete. Ihrer Angabe nach, habe sie sich bazu für berechtigt gehalten, da sie in Boppot teine passende Wohnung zur Ausführung ihres Borhabens befam.

Der Gerichtshof entichied babin, daß auch in diefem Gall

Bergehen gegen die Berordnung über Preistreiberei

vorliege, die gang zweifellos auf biefe fogenannten Entichabigungen anzuwenden fet, benn die Berordnung betrifft in erfter Linie Gegenstände bes täglichen Bebarfe und gu bicfen fei auch eine Wohnung zu rechnen. Wenn Gran &. nach Berlin au siehen beabsichtigte, mußte fie den dort ver-langten Bohnungspreis von 8500 Mart felbit in Rauf nehmen, durfte ihn aber nicht dem neuen Mieter als Gegen-leiftung zur Last legen. Auch nach Danziger Necht stellt bas einen übermäßigen Verdienst dar. Die übermäßigen Forde-rungen in solchen Angelegenheiten übersteigen hier das Erlaubte weit, jo daß aus rechtlichen Grunden dagegen ge= richtlich eingeschritten werden muß.

Niemand will die Verantwortung tragen.

Bieber ein Bergeben gegen bas Arbeitszeitgeseft.

Der Hotelbesiter Stanislaus Bogl in Danzig hatte fich wegen Vergehens gegen die Arbeitszeitgesetze vor dem Ein-zelrichter zu verantworten. Bei der Nevision seines Hotels ergab sich, daß er keinen vorschriftsmäßigen Ausbang augebracht hatte, baf er fein Bergeichnis ber Rubetage führte, bağ er bem Rüchenmabchen nicht ben 14tagigen Rubetag gemahrte und bag bie tägliche Arbeitszeit bis au 12 Stunden andgebehnt wurde. Dem Ermittler wurde gunachst gesagt, bag der Geich aft & führer die Verantwortung trage. Er erhielt einen Strafbesehl, gegen den er Einspruch erhob mit der Begrundung, daß er die Berantwortung nicht zu tragen habe. Er fei von dem Sotelbesiter nicht beauftragt worden, auf

die Annehaltung ber Bestimmungen

au achien, ober die Arbeiten anguordnen. Er habe nur die Gafte du empfangen und nebenher und freiwillig manche gefcafisführerabnliche Arbeit geleiftet und Anordnungen getroffen. Sonft hatten fich ber Sotelbefiter ober andere Perjonen folder Arbeiten angenommen.

Da bieje Behauptungen nicht zu wiberlegen waren und ber Botelbefiger feine verantwortliche Perfon au benennen wußte, wurde ber Beichaftsführer freigefprocen. Dafür erhielt der Botelbefiger einen Strafbefehl über aufammen 110 Gulben Geldstrafe. Auch er erhob Einspruch gegen diesen Strafbesehl mit der gleichen ersolgversprechenden Begründung, er trage keine Berantwortung, denn diese Ausprangen und Arbeiten habe er andern Personen seines Hotelpersonals überlassen. Die Verhandlung gegen ihn wurde zweimal vertagt und erst jeht nach der dritten Vershandlung kam es zur Klärung und zum Urteil.

Diefe Berhandlung ergab die Beftätigung ber Antlage=

puntie. Es ergab fich, bag ber Botelbefiger tatjäcklick niemanb beauftragt

hatte, die erforderlichen Anordnungen au treffen und auf die Innehaltung biefer Bestimmungen gu achteu. Bon den Angestellten mußte niemand genau, an wen er fich du halten hatte.

Der Amisanwalt beantragte Bestrafung nach bem Straf. bejehl. Die Straftaten feien in bem Betriebe begangen worden. Der Angeflagte habe aber niemand mit ber Arbeit und der Aufficht beauftragt. Der Angetlagte mußte die Arbeit und Aufficht entweder felbft übernehmen, ober damit jemand beauftragen. Das hat er nicht getan. Dithin hat er allein die volle Berantwortung. Der Richter ichloß fich biefen Ausführungen an und erfannte auf 110 Gulben Gelbftrafe megen ber begeichneten Bergeben gegen bie Arbeit8= zeitbestimmungen.

Der Stenographenverein Stolge Goren, Dangig, veraustaltete im Gefellicaftshans feine Monatsversammlung, in ber Parlamentsftenograph Rernspecht über "Die Bewertung stenographischer Leiftungsfähigkeit" fprach. Der Borfibende, Ernft Dielte, berichtete fiber die Stenographische Bage im Reich.

Renteid. Der Sozialbemotratifche Berein hielt fürglich eine gut bejuchte Mitglieberversammlung ab. Rach bem Geschäfts und Raffenbericht waren im legten Bierieljahr wieder Mitgliebergunahmen gu verzeichnen. Als Begirtstaffierer murben Ma Genoffen Bachus und Biemathies gemablt. Die Berjammlung bejolog nach eingehender Aussprache einen Umaug am 1. Mai gu veranftalten. Die Bertranensleute murben beauftragt, Die Feftbeitrage hierfür gu faffieren. Dann nahm bie Berfammlung einen Bericht über bie Tatigfeit ber Stadtverordnetenfrattion enigegen; die Genoffen billigten bieje Latigfeit. Abg. Gen. Aruppfe hielt bann einen gehaltvollen Bortrag über "Sozialpolitit in den Gemeinden". Die Ausführungen murben febr beifällig aufgenommen. Es mare su munichen, daß die von ber Partei beichloffene Dais Demonstration auch ju bem Erfolge führte, ber einer Stadt von der Bebeutung Reuteichs wurdig ware. Alle Parteigenoffen, Gemerficaftler und Anhanger der Cogialbemofratifchen Bariei mit ihren Angehörigen werden barum aufgeforbert, für rege Beteiligung on forgen.

Ansbau der Sozialfürforge auf dem Lande.

Rreistag bes Rreifes Gr. Berber. - Der aweite Tag.

Die diesjährige Ctatberatung des Areises Gr. Werder, die am Montag, den 15. April, in Tstündiger Situng besgonnen, am Mittwoch, den 17. April in 10stündiger Situng fortgesetzt und am Freitig, den 19. April in 61stündiger Situng situng beendet wurde, stellt in ihrer Jeitdauer eine Söchstelsstung dar. Als haupisächlichstes Ergebnis sind mehrere Nachbewilligungen gu nennen. Im gangen bürften fich unter Nachbewilligungen zu nennen. Im gangen dürften sich unter Berücksichtigung der vorgenommenen Abstriche rund 115 000 Gulden neue Ausgaben ergeben. Aus diesem Grunde muß die Grundwechselsteuer neu eingeführt werden. Der Ertrag dieser Stuer, die in der Erhebung eines Hoprozentigen Areiszuschlages zur staatlich veranlagten Grundwechselsteuer besteht, wird auf 50 000 Gulden angenommen, während auf die direkten Areissteuern, deren Senkung der Areisansschuß von 470 000 Globen im Vorjahre, auf 420 000 Gulden vorgesichen hatte, 36 000 Gulden zugeichlagen werden müssen. Für rund 20 000 Gluden Wehrausgaben im Wohlsahrtsetat muß ein Ausaleich noch aeschaffen werden.

ein Ausgleich noch geschaffen werden. Die Areishundesteuer wird für den ersten Sund auf 4,50 Gulben, den zweiten Sund auf 9,00 Gulben, den dritten Hund auf 18,00 Gulben, den vierten Sund auf 86,00 Gulben, den fünften und jeden weiteren Hund auf 72,00 Gulden jähr-lich erhöht. Sämiliche steuerpflichtigen Hunde milsen in Zukunst eine Hundemarke, die vom Kreise geliefert wird, tragen. Angenommen wurde eine Entschließung des Abg. Plenikowsfischung, worin der Areistag energisch gegen ben Berteilungsichluffel der Araftfahrzeugsteuer Brotest er-hebt, da in dem jetigen Schluffel eine ichwere und ungerechte Benachteiligung ter Areise, gegenüber bem Staat erblickt

Der Wohnungenot im Areije foll durch tattraftige Gorberung bes Wohnungenenbaues auch weiterhin nach Moglichfeit abgeholfen werben, wobei indes weitere Mittel ale fie die Wohnungsbauabgabe erbringt, in biefem Gabre leiber nicht zur Verfügung stehen, während im vorigen Jahre außerdem aus Anleihemitieln 200 000 Gulben verfügbar waren. In dem Abschnitt Wirtschaftspslege wurden die zur Darlehusgewährung zwecks Errichtung von Bullens, Ebersund Aleintierzuchistationen des Aleingrundbesites vorgeschenen Mittel aus 2000 Austen febenen Mittel auf 6000 Gulben und bie Mittel aur Gor. derung der Dbits, Geflügels und Bienengucht auf 2000 Guls

ben erhöht. Für Wirijchaftsbeihilfen an Aleinbauern stellte ber Kreistag eine Summe von 10 000 Gulben bereit. Es murben ferner bewilligt 800 000 Gulden für Er:Jerbslose und 25 000 Gulden für Aleinrentner. Die Mittel sür Erwerbslose sollen solchen Personen zusließen, die insolge der Bestimmungen des Höchstunterstützungsparagraphen für unterhalziungsberechtigte Familienmitglieder den Familienzuschlag nicht erhalten, und zwar in Söhe der sonst gezahlten Familianzuschlag milienzuschläge.

Eine Vorlage des Arcisansichusses bezwectte den Neu-bau eines Kindererholungsheims in Stutthof. Der Kreis besitt bort gwar icon ein foldes Beim, bas im Jahre 1922 burch Aufstellung einer holzernen Barade errichtet worden Der Maffinban foll mit einem Koftenaufwande von 150 000 Gulben bergeftellt werben.

Gin Antrag der Abgeordneten Neef (Zoz.) und (Dr. Zielinffi (Ztr.) hält jedoch den Bau eines Siechenhauses in Neuteich für dringlicher, ohne daß der Bau des Kinderserholungsheims dadurch ins Hintertreffen zu kommen branche. Nach ausgiebiger Debatte wurde folgender Antrag bes Abg, Reck mit Stimmenmehrheit angenommen: Der Areistag beschließt die Vorarbeiten zum Bau des Siechenshauses in Neuteich sofort in Angriff zu nehmen, desgleichen das Projekt des Alndererholungsheims so zu fördern, daß der Rohban in diesem Jahre ferkig unter Dach gebracht wird,

Bum Abidnitt Wohlfahrteweien gelangte ein Antrag gur Unnahme, der ben Areisausichuß beauftragt, in Ermägungen über die Anstellung eines hauptamtlichen Areisfürsorge-arzies einzutreien. Für Heilbehandlung bedürftiger Per-sonen sind, wie im Vorjahre, 25 000 Gulden ausgeworfen, für Schulkinderfürsorge 6000 Inlben.

Die Endfumme des gangen Arcishaushaltplanes fieht auf 8 536 550 Gulben, wobon ber Freiftaatgemeinbeverband mit 250 000 Gulben, bas Bohlfahrtswefen mit 1 976 400 Gulben und ber Abichnitt Wohnungsban mit 815 680 Gulden in fich balancieren. Die Ginnahme aus Gebühren, Steuern und Abgaben beträgt insgesamt 689 400 Gulben, von welcher Summe 456 100 Gulben auf Direfte Areissteuern entfallen. Bei einem umlagefähigen Steuerfoll (je 100 Brozent ber Grund= und Gebaudestener, je 50 Prozent der Ginfommen-, Körperichafts=, Lohnabzugs= und Gewerbestener) von 828 468 Gulden ergibt fich fomit ein Buidlag von 55.79 Progent, während dieser im Borjahre 62,24 Prozent betragen bat und im neuen Rechnungsjahre, nach ber Borlage des Areisausschuffes 51,1 Prozent betragen follte

Ausstellung von Schülerarbeiten.

In der Turnhalle der Elisabeth- Schule fand fürglich die Jahresausstellung ber Unterrichtsergebniffe im Beichnen und Sandarbeit ftatt, die in ihrem gesamten Aufbau bas gielfichere Bemuhen bes neugeitlichen Unterrichts bemies, die Jugend zu selbstichöpserischer Tätigkeit anzuregen.

Db in den geflebien Papiermojaifen und findlich broftigen Märchenfiguren ber Rleinen, den Scherenschnitten, Kartoffelbruden und Pinselübungen der Mittelflaffen, den Portrats, Plataten, ein- und mehrfarbigen Glachenfüllungen ber Großen - fiberall ließen die ausgestellten Zeichnungen erfennen, daß über die bloge Schulung des Formen= und Farbenfinnes hinaus eimas Soberes erftrebt und erreicht mirb - ber eigene Enimurf.

Und welch eine große praftifche Bedeutung dieje Gabia= feit hat, bas bewiesen die ausgestellten Rabelarbeiten. Die jelbstenimorfenen Bergierungen an Aleidern, Blufen, Shurgen, Bafche, maren oft fünftlerijch icon. Frendig gu begriffen ift auch die Biederbelebung der Sandweberei, die in Taichen, Gürteln, Bandern und bergl. bauerhafte und geschmadvolle Gebrauchsgegenstände ichafft, bei benen eigene Erfindung wiederum ein weites Gelb findet. Dag über all ben neuen Ideen auch die einfacheren Forberungen bes Alltags nicht du furd fommen, zeigten die forgfältig ausgeführten Strick-, Stopf- und Flickarbeiten und die sichere Beherrschung der Nähmaschine, die in den ausgestellten Rleidungspuden au Tage trat.

Wasserstandsnachrichten der Stromweichsel nom 92 Marif 1999

oom 22. April 1828				
geftern heute	geftern heufe			
Thorn +3,60 +3,50	Dirichau +3,73 +3,86			
Fordon +3,55 +3,45	Eirlage +3,02 +2,94			
Culm +3,45 +338	Schiewenhorst +2,80 +2,85			
Graudenz+3,70 +3,66	Echonou+6,73 +6,73			
Rurzebrad +3,92 +3,96	Galgenberg . +4,60 +4.64			
Montaueripite .+3,61 +2,70	Reuhorsterbuich +2,00 +202			
Biedel+3,74 +2,85	terragocitation (2)			
Krafau am 19. 4.	-1,43 am 20, 4, -1,65			
Hawichost am 19. 4.	+2.50 am 20, 4, +2.24			
Warichau . am 19. 4.	+3,06 am 20. 4. +3,02			
Ploce am 21. 4.	+2,73 cm 22. 4. +2,63			

Monsieur Marin verkanft Selbstmörder-Revolver.

Ein Menschenfreund. — Das Waffengeschäft mit dem Seelenherater.

Monsteur Marin, ein Waffenhändler in Paris, ist ein Menschenfreund und er ist daran schuld, daß eine Reihe von Leuten, die das Leben nicht mehr ertragen und sich umbringen wollten, heute noch frisch und munter sich ihres Daseins erstreuen. Die ganze Geschichte kam durch die Schauspielerin Alphonsine Lamettrie beraus.

Alphonsine Lamettrie heraus.

Alphonsine war gerade von ihrem Gatten, einem vermögenden Rausmann, durch ihr Verschulden geschieden worden. Sie war todunglückich; sie glaubte — wie das so zu sein pslegt — ihren stühren Mann erst jest richtig zu lieden. Auch die veruniäre Seite der Angelegenheit war unerfreulich; kurz, Alphonsine war entschlossen, ihrem Dasein ein Ende zu machen. Sie ging in ein Wassengeschäft, kauste sich einen kleinen, zierlichen Revolver und die dazugehörigen Patronen und sehrte in das Hotel zurück, in dem sie seit ihrer Scheidung lebte. Sie zoa sich sehr schön au. dann 308 fich febr icon au, bann

fcrieb fie zwei Dubend gefühlvolle Abichiebsbriefe

- man follte nur feben, was für ein Mensch ba zugrunde gegangen war - und als bies alles erlebigt war, feste fie ben gegangen war — und als dies alles erledigt war, septe sie den fleinen Revolver an die Stirn und drückte los. Es gab zwar einen vernehmlichen Knall, aber die Schauspielerin siel nicht um, sie war nicht tot, sondern sie spürte nur einen ganz, ganz seichten Schmerz. Sie erhob sich erstaunt und sah im Spiegel, daß sie sich nur eine kleine Schramme an der Stirn beigebracht hatte. Alphonsine war indes entschlossen, zu sterden und sie den Mut auf, den Revolver noch einmal zu heben und soszudrücken. Wieder knallte es erheblich. Wieder blieb dies der einzige Effest außer der Tatsache, daß man in den Nebenzimmern den zweiten. Schuß gehört hatte und Alarm schlug. Man drang in das Zimmer der Schauspielerin ein, man entswand ihr den Revolver und sorgte dasur, daß sie

bei guten Freunden untergebracht

wurde, die ihr die Todesgedanken auszureden verniochten.
Es stellte sich heraus, daß man Alphonssne in dem Wassengeschäft Kinderpatronen veradreicht hatte, solche, die wohl hestig knallten, aber sonst keinerlei Schaden anrichten konnten. Die sleine Schauspielerin war schon nach wenigen Tagen froh über diese Kinderpatronen, die ihr das Leben gereitet hatten, das bald wieder rosig vor ihr lag. Sie vergaß ihren Mann, sie wurde wieder lustig und eines Tages erinnerte sie sich des Wassenhändlers, dem sie ihr Leben zu verdanken hatte. Sie wollte zu ihm gehen und ihm die Hand geben für das Gute, das er ihr angetan batte. bas er ibr angetan batte.

Monsieur Marin war hocherfreut, aber nicht ein bischen erstaunt, als Alphonsine Lamettrie bei ihm erschien nub ihre Geschichte erzählte. "Ich wußte, wie alles kommen würde", sagte er zu der hübschen Frau und er lächelte sehr sein. "Ich habe Ihnen die Kinderpatronen bewußt verkaust." Und er erzählte weiter, daß er sich sein System zurechigelegt habe, Menschen vor dem Tode zu dewahren. Wenn er sehe, daß es sich um Selbstmörder handelte — und er habe sich im Laufe her Kahre ber Jahre

einen ficheren Blid für fo etwas

angeeignet -, bann gab er immer Rinderpatronen mit und ce war nicht bas erstemal, bag er gesehen batte, wie bantbar s war nicht das erstemal, daß er gesehen hatte, wie daufbar sich die früheren Selbstmordandidaten des neugeschenkten Lebens erfreuten. Es war ihm sogar einmal geglück, einen Word zu verhindern. Er hatte einen Gutsbesitzer, der verstört zu ihm gekommen war, sür einen Selbstmörder gehalten und batte ihm die Kinderpatronen verlauft. Ein halbes Jahr später datte ihn dieser Mann wieder besucht und ihm freudesstrahlend von den irriümlich verlauften Kinderpatronen erzählt und davon, daß er seine Frau hatte erschießen wollen, daß er sich nach dem verunalücken Mord wieder mit ihr versöhnt fich nach bem berungludten Word wieber mit ihr berfohnt hatte und bag fie beibe beute bas gludlichfte Baar waren, bas unter ber Sonne lebte.

Monsieur Marin ist durch die Geschichte der Schauspielerin Lameitrie zur stadibekannten Persönlichkeit in Baris geworden. Rur — die dummen Selbstmörder werden in Jukunft keine Rinberpatronen mehr bei ihm taufen.

Aus einem christlichen Stift.

Sittliche Berfehlungen an weiblichen Angeftellten.

Der Geschäftsführer bes Evangelischen Stiftes in Roblens, Ter Geschäftssührer des Evangelischen Stiftes in Koblens, Johannes Hösels, hatte sich an einer Anzahl ihm unterstellter weiblicher Angestellten die schwersten sittlichen Versehlungen zuschilchen sommen lassen. Als der Faltor der Buchbruckerei des Evangesischen Stiftes ihm diese Versehlungen vorwarf, wurde er auf Beschwerde des Hösels vom Ausschläften der Anstialt fristlos wegen Beseidigung entlassen. In einem Prozes vor dem Arbeitsgericht, den der Fastor angestrengt hatte, des stritten vier junge Mädchen unter Sid die Versehlungen des Kösels. Hösels hatte diese Mädchen zum Meineid veranlaßt. Vor dem Schwurgericht in Roblenz wurde nach zweitägiger Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit Hösels wegen Verseitung zum Meineid zu 31/3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Von den angeschuldigten Mädchen wurden drei zu je einem Jachthaus verurteilt, während das vierte freigesprochen wurde.

Raserne oder Erholungsheim?

Standalble Buffande in Kindererholungsbeimen. — An-maric auf Zehenspiken.

lieber die Zustände in vielen sogenannten Kinder,,erholungscheimen orientiert ein vom "B. T." veröffentlichter Kinderbries. Der Inhalt spricht für sich selbst: "... Ich schreibe euch jeht, was wir den Tag über machen. Des Morgens schlasen wir dis um 8 Uhr. Meistens wochen wir aber schon um ½7 Uhr auf; dann müssen wir still sein dis um ½8 Uhr, dann kommt die Tante und er-laubt uns, dis um 8 Uhr irgend etwas zu tun. Lesen, schreiben, sliden, kurbeln ober Handarbeiten machen. Um 8 Uhr stehen wir dann auf. Juerst waschen sich die Kleinen, solange machen wir Großen unsere Betten. Wenn dann die Kleinen sertig sind, waschen wir uns, und die Kleinen Aleinen fertig find, maschen mir uns, und die Aleinen machen ihre Betten. Bir Großen muffen aber nachher auch die Baschbeden, Sahne, Platten und Gläser pupen.

... Aber ihr müßt nicht denken, daß wir uns gleich an den Tijch seben und essen können. Nein. Wenn wir dum Essen gerufen werden, können nur die Tischdecker rein. Tischdecker find die, die am Tisch die Aeltesten sind. Ich bin feiner. Wir anderen müssen uns

vor dem Speifefaal ju zweien auffiellen.

Und bann, wenn die Tijchbeder das Effen aufgefan haben, fommt eine Tante heraus und wartet erst, bis alles ganz still ist. Dann sagt sie: jest könnt ihr ganz leise auf den Zehenspitzen hereinsommen. Manchmal ist aber auch eine draußen saut gewesen. Die wird dann in eine Ecke oder mitten in den Saal gestellt. Wenn wir uns gesetzt haben, kommt eine Tante und stellt sich in die Mitte und sagt: "Guten Appetit." Dann dürsen wir erst ansangen. Wenn

jemand mährend der Mahlzeit spricht, so muß man sich in die Küche seben und dort esten. Wenn wir dann alle fertig sind, sagt eine Tante, die gerade Auflicht hat, die oder die Gruppe tann abraumen. Wenn bann alles fertig ift, geben war gruppenweise auf die Tvilette und dann in den Wasch-raum, wo wir unsere Sände waschen. Wenn wir sertig sind, geben wir in den Flur und ziehen uns unsere Mäntel an. Dann versammeln wir uns vor dem Sause. Wenn alle da sind, gehen wir sos. Sente sind wir

burd gang bunteln Balb gegangen.

Das war vielleicht fnorte.

Als wir zu Hause anlangten, mußten wir uns wieder ansstellen und genau dasselbe wurde wieder gemacht. Als wir fertig waren, wurde abgedeckt und wir konnten spielen.

Das ist es, was wir den ganzen Tag machen. Manchmal singen wir auch . . . Sonst ist alles sehr schön hier. Aber sehr viele sind krank. Fast sede hat etwas. Aber seht weiß

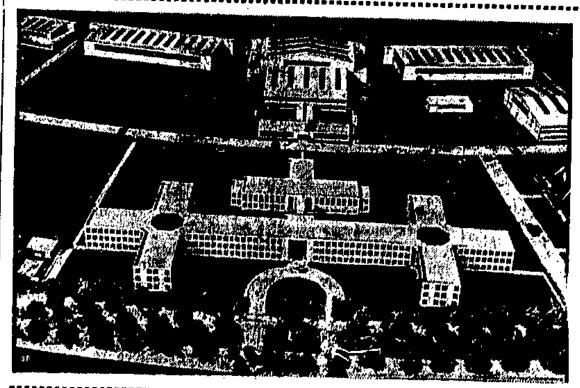
ich nichts mehr

100 Jahre archäologisches Institut.

Das archäologische Aufiltut bes Deutschen Meldes, bas por im Jahren in Rom gegründet murbe und bas allegie deiner Mrt ift, feierte am Sonntagabend fein Aubilaum in

deiner Art ist, seierte am Zvuniagabend sein Aubiläum in einer Feststung im Plenarsaal des Neichstages in Berlin. Die Grüße der Neichstegierung überbrachte Neichsaußenminister Tr. Streiemann, der n. a. anssührte: "Wer unsere Anliur versteht und ganz sein eigen neunen will, der muß auch die Burzeln seunen, ans denen sie erwachlen ist. Diese Burzeln aufzuzeigen, ist die hohe Ausgabe der archäologischen Bissenschaft. Wenn sie ans dem Schoß der Erde die Ueberreste stolzer Avrzeit birgt und deutet, so läßt sie den Gests lebendig werden, der hinter diesen Dingen sieht, und sehrt uns die seelischen und gestigen Aräste verstehen, die über die unendliche Aette der Geschlechter hinwen auch in uns nachwirken. So pslegt sie ein großes Erbe, von dem alle Bisser zehren. Jede gemeinsame Arbeit im Dienste der Wissenschaft aber ist Arbeit am Frieden."

Die preußische Regierung hatte den Kultusminister zur Begrüßung entsandt. Berlin war durch feinen Oberbürger= meister vertreten. Der Vertreter ber griechlichen Regierung teilte u. a. mit, daß Griechenlaud beschloffen habe, bem Auftitut ein größeres Grundftud jum Bau bes neuen Institutshaufes zu ichenten.



Die neue deutsche Versuchs-Anftalt für Luftfahrt.

Die bentiche Berinchsanftalt für Luftfahrt, die bem deutiden Luftfahrtwefen bereits unichagbare Dienfie geleistet bot, und die fich bisher in Adlershof bei Berlin befindet, erhalt jett ein neues Beim. Das nene Webunde ift bedeutend größer ale das alte. Es wird in Claaten bei Berlin errichtet, Mit dem Binu wird begonnen, fobnid bie nötigen Gelbmittel aufgebracht find. — Unier Bild fiellt das Modell der neuen Berinchsanstalt für Luftfahrt dar. Es auftammt einem Entwurf bes befannten Architeften Horns Portzig.

Aus Kummer irrsinnig geworden.

Ueber den Tod eines Kindes.

lteber ben Tob feines Rindes in Jerfinn verfallen ift Connabend ein 24 Rahre alter Chauffenr aus ber Strengftrage in Berlin. Bor einigen Tagen war fein 8 Monate alter Anabe geftorben und Connabend nachmittag fand am Fürsterbrunner Beg bie Beerbigung stait. Der Mann mar burd ben Tob feines Rinbes berartig niebergeichlagen, baf ihn die Acrwandien am Grabe flügen mußien. Gie brachten ben Tiefbetrubien wieber nach Saufe. Rach etwa einer Stunde verlieft er unter einem Bormande die Bohnung. Er fuhr wieder nach dem Friedhof am Fürstenbrunner Weg gurud und ichaufelte mit ben Sanben bas Grab wieber auf, zertrimmerte den Sarabedel und verbarg die fleine Leiche unter feinem Mantel. Im legten Augenblid wurde er von bem Infpetior noch am Gingang bes Friedhofes angehalten. Nach glitlichem Zureden brachte er bie Meine Leiche wieder in bas Grab gurud. Der Mann felbft wurde gunadft gum Polizeirevier gebracht, wo er einen Tobinchtsanfall erlitt.

Frauen find beliebter.

Wilde, Die burch Autofuggeftion fterben.

Nach einer längeren Reise durch die Wildnis Westafrikas ist Lady Dorothy Mills, die Tochter des Carl of Oxford, in London eingetrossen. "Aus auten Gründen", erklärie sie den Berichterstattern, "ziehe ich es vor, allein zu reisen, weil ich überzeugt din, daß es sür eine weiße Frau ungleich sicherer ist, in primitiven Ländern ohne männliche Begleitung zu wandern. Primitive Völler sehen in einem weiblichen Besucher einen Friedensboten, während sie dem weißen Mann Verdacht und Mißtrauen entgegenbringen. Sie werden wohl wissen, warum. Ich hatte niemals Anlaß, mich zu sürchten. Die Eingeborenen waren bei meinem Erscheinen eher verblüsst und surchtsam, vor allem die Seloups, ein ungewöhnlich schüchternes Volt, dessen Männer sich schen und ängstlich abseits hielten.

Tapferer ale fic

zeigten sich bie alten Beiber bes Stammes. Alls ich bor meinem Belt faß, tamen fie borfichtig naber und naber und wagten es schließlich, meine Sand mit einem Finger gu berühren.

Sie wurden dann aber zutraulicher und brücken biefes Bertrauen baburch aus; baf fie mir einen Säugling auf ben Schof legten. Der hauptzwed meiner Reife galt bem Studium



bes Zauberwesens der Priester und Medizinmänner. Es war freilich schwer, etwas Zuberlässiges zu erfahren, weil alle heidnischen Eingeborenen eifersüchtig ihre religiösen Geheim-nisse wahren. Die Medizinmänner sind ersahrene Pflanzen tenner und bestser ein bemerkenswertes Wissen um die Wirtungen ber Autojuggeftion. Sch fan einmal, wie ein Mann starb, weil ihm ber Zauberpriester ben Tod angefündigt hatte. Es war ihm noch eine Frist von sieben Tagen gestellt, und geshorsam starb ber Mann innerhalb dieser Frist."

Riesendampfer "Bremen" im Werden.

Gine Preffebefichtigung

Der Norddenische Lloyd halle für Sonnabend gahlreiche beutsche und ausländische Presseurreier nach Bremen eingedeutsche und ausländische Pressertreter nach Bremen eingeladen, um ihnen durch eine Besichtigung des neuen Riesendampsers "Bremen" während des Baues ein Bild von dem
Werden dieses großen Werles zu vermitteln. Die Besichtigung
nahm den ganzen Nachmittag in Anspruch und sührte durch
alle Deck, an dem Ladmittag in Anspruch und sührte durch
alle Deck, an dem Ladmittag in Anspruch und scesselanlagen, dem untersten Teil des Schisses angesangen, durch die
Kadinenabteilungen, die Speise- und die Gesellschaftsräume
bis zu dem mehrstöckigen Promenaden- und Sportdeck. Am
weitesten sind die Arbeiten an den Maschinen- und kesselanlagen vorgeschritten. Einige von ihnen sind bereits probeweise in Betried. Auch die Unterbringungs- und Ausenthaltsräume sür die Passagiere geben schon in ihrem setzigen Zustand einen Eindruck der architestonischen Schönheit und
Schlichtheit. Wie Generaldirettor Glössel dem Bertreter des
WEB. während der Führung mittellte, wird der Bau bestimmt
bis etwa Mitte Juni beendet sein. Die "Bremen" wird dann
eine etwa zehntägige Probesahrt machen und nach der prastischen Auswertung der dabei gewonnenen Ersahrungen am
16. Juli die Jungsernsahrt nach Amerika antreten.

Die Größe der "Bremen" mag aus einigen Taten zu erschen sein: Die "Bremen" ist mehr als 280 Meter lang und gut 30 Meter breit, die Seitentiese an der niedrigsten Sielle, Mittelschiff dis zum Hauptdest beträgt etwa 16½ Meter. Die beiden eluptischen Schornsteine haben einen Durchmesser von ie 15×6 Meter und über dem Wasserspiegel eine Höhe von 35 Meter, über dem Riel von 45 Meter. Für den Schisserumbs wurden rund 25 Millionen Kilogramm Stahlbleche und Prosile verwendet. Die Besatung besteht aus annähernd 950 Bersonen, die Normalzahl der Bassasiere, die untergebracht werden können, ist 2000.

Die Besichtigung zeigte auch, wie in hervorragendem Maße sur die Behaglichkeit und das Wohl gesorgt ist. Außer dem Sportbeck gibt es u. a. ein großes Schwimmbab. Unter den Sicherheitseinrichtungen find die großen unfintbaren Rettungsboote bon besonderem Interesse, die hier gum erstenmal ber-wendet werben. Es find Motorboote, die ein Fassungsbermögen bon je 145 Personen haben.

Sorge um Staatsgeheimniffe.

Staatsattion um einen Papagei.

Ein amerikanischer Staatsmann, bisber Vonverneur auf den Philippinen, fehrte nach Waihington gurud, um dort einen höheren Poften zu übernehmen. Er hatte in Manila einen Papagei zurückgelassen, mit dem er sich des österen chinesisch unterhalten hatte. Eines Tages tras im Regierungsgebäude ein Telegramm ein, in dem mitgefeilt wurde, daß der Papagei einzugehen drohe, aus Schnsucht nach seinem ehemaligen Herrn. Da man vermutete, daß der Papagei vor seinem Tode noch wichtige Staatsgeheimnisse verraten könne, wurde im Auftrage des Weißen Hauses ein Kurier entsandt, um das Tier abzuhvlen, das nun im Arbeitszimmer die chinesischen Unterhaltungen mit seinem Herren sortieken konn. Berren fortjegen fann.

Gine Goldader entdedt. Rach Meldungen aus Reunort wurde durch Arbeiter an einem Bafferzusuhrkanal bei Manila auf den Philippinen eine ergiebige Goldader entdedi. Sie hat eine Länge von etwa 3000 Meter und einen Wert von über 20 Millionen Dollar.

Rundschau für Gommerellen Beilage der Danziger Volksstimme

In Polen ift das Auto noch Lugus.

Auf 1175 Röpfe fommt erft ein Muto.

Die Bahl ber gegenwärtig in Bolen vorhandenen Bribat-Araftwagen beiragt 21 810, b. h. ein Auto auf 1175 Röpfe ber Araftwagen beträgt 21810, d. h. ein Auto auf 1175 Ropfe der Bebolkerung. Hiervon entfallen auf die einzelnen Wojewobschaften: Warschau 1:192, Schlessen 1:422, Posen 1:483, Pommerellen 1:505, Nowogrod 1:6855, Wolhynten 1:7328, Polesien 1:9670, Tarnopol 1:11955. Es ist dabei zu besmerten, daß im Freistaat Danzig ein Auto auf 90 Köpse der Bevölkerung vorhanden ist. In den Bereinigten Staaten Kordamerikas bestigt bekanntlich jede fünste Berson ein Auto.

Die Berhaftung ber beutschen Studenten in Galigien.

Wie nun seitgestellt wurde, ist die Verhaftung der drei Verliner Studenten in den oftgalizischen Städten Stanisslau und Dolina bereits am Montag, dem 15. d. M. erfolgt. Die Namen der drei Verhasteten lauten: Adalbert Hahn, derbert Franze und Auhnle. Es ist noch unbekannt, ob fich die brei Berhafteten tatfächlich irgendwelcher Bergeben vber Berftoge ichnibig gemacht haben.

Das Budget Gdingens.

Das bom Gbingener Magistrat bem Thorner Bojewoben jur Bestätigung vorgelegte Bubget ber Stadt Gbingen für bas Welchäftsjahr 1929/30 schließt mit dem Gesamtbetrage von 20,7 Millionen Ilotn. Die Bestätigung des Budgets soll am 25. d. M. ersolgen. Gleich darauf werden die unterbrochenen städtischen Arbeiten wieder aufgenommen und im eiligen Tempo weitergesührt werden, damit die Hauptarbeiten noch vor ber Eröffnung ber Lanbesausstellung in Pofen fertigacftellt werben.

Aus Thorn.

Thorner Marktbericht. Der lette Wochenmarkt war in allen Teilen ungewöhnlich start beschick, jedoch war die Nachfrage nur mittelmäßig. Dementsprechend sielen gegen Markischluß die Preise zum Teil erheblich, besonders bei den leichter dersberblichen Waren, wie Butter, Geslügel, Fischen und auch Giern. Gegen 10 Uhr vormittags wurden solgende Durchschnittspreise notiert: Butter 2,50—3,00, Cier 2,00—2,50, Ouark (III—0,50, Sahne 2,40, Pflanmentreide 1,00, Honig 2,50—2,80, Gänse und Enten je nach Größe 5,00—12,00, Hihner 4,00—8,00. Tauben 1,20—1,50, dechte 2,00, Jander 4,00—5,00, Karanschen, Barse, Bressen 3,00—3,50, Meunaugen 1,30—1,50, frische Flunsders, Pressen 3,00—3,50, Meunaugen 1,30—1,50, frische Flunsders, Pressen 3,00—3,50, Meunaugen 1,30—1,50, frische Flunsders, Pressen 1,20, Schellsisch 1,10—1,40, geräncherte Pomucheln 2,00, kartossieln, pro Zentner 6,00—7,00, pro Pfund 0,08, Weißlohl (1,30, Notschland), 1,00—0,25, Mohrrüben (1,20, Wrielen (1,20—0,25, Mohrrüben (1,20, Meisell (1,20—0,25, Nohrüben (1,20, Merterstich (1,25—0,40, rote Rüben (1,20—0,25, Ropssalad (1,15—0,30, Peterstich (1,25 bis (1,30, Eudengemüse pro Bund (1,10—0,20, Nepfel (1,20—1,20, ackroacte Pflaumen (1,60—1,00, Opiclsinen pro Stüd (1,70 bis (1,50)), Jitronen pro Stüd (1,15—0,25, Weidensählen (1,10, (1), Vascherensählen (1,15—0,20, Weisseln (1,10, (1), Schneessieden (1,10, (1), Schneessieden (1,15—0,20, Weisseln (1,10, (1), Schneessieden (1 Barlapp besgleichen, Tannen- und Fichtengrun 0,10, Schneeglödchen 0,15-0,20, Beilchen 0,10, Tulpen bas Stud 0,20-0,50, Blumentopfe je nach Art und Größe 1,00-4,00, Kien- und Aleinhol3 pro Bund 0,08-0,12 3loin.

Gine Arbeitelofen-Demonstration wurde von etwa hundert Berjogen por bem Wojewobichaftsgebande veranstaltet. In Abwesenheit des Wojemoden empfing Wojewodichafterat urufgelnichi bie Delegierten ber Arbeitelojen, Die fich barüber beichwerten, bag im Bedorfefalle auswärtige Arbeiteloje ben hiefigen vorgezogen murden und diejen jede Berdienstmöglichkeit nahmen. Rat fir, beriprach den Delegierten, die Angelegenheit zu unterluchen und den Bunichen der Thorner Arbeitelojen nachzutommen.

Bon Metter und Weichfel. Bei einem Barometerstand bon 711 Millim, jeste Sonnabend vormittag ein etwa einftundiger fiarler Regen ein, der die Temperatur, die morgens gegen 8 Uhr 18 Grad betrug, in Rurge auf 10 Grad herabbrudte. Der Staubplage wurde baburch einigermaßen Ginhalt geboten, für das Land genügte die Niederichlagsmenge jedoch nicht. -- Der Bafferstand der Weichjel betrug Sonnabend fruh 3,66 Meter über normal, hatte mithin im Laufe des letten Tages wieder um 20 Bentimeter jugenontmen.

Berpachtung. Der Magiftrat will das ftadtifche Gelande am "Bilg", bas eine Große von 840 Quadratmetern aufweist, nen verpachten. Die Umgannung und die auf dem Gelande befindlichen (Bebaude tann ber Pachter von dem bisherigen Pachter übernehmen. Offerten mit Angabe bes Jahrespachtzinfes find in verichloffenem Umschlag mit der Ausichrift "Dzierzama placu tolo Granba" bis jum 28. d. M., mittags 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer 12, abgugeben. Die Eröffnung ber eingegangenen Gebote erfolgt an demfelben Tage um 1 Uhr mittags. Der Magistrat behalt sich die Buichlagserteilung ohne Rudficht auf Die offerierten Bedingungen vor

Bofferrahrbruch. Sonnabend früh gegen 6 Uhr ereignete fich als Folge des strengen Frostes ein Rohrbruch in der Ranonstraße (ul. Bartofja Glowarliego) in der Borftadt Moder. Das Baffer ergoß fich auf die Strafe und lief in ben Rinnsteinen ab. Trop jofortiger Melbung bes Schadens mar bis 1/410 Uhr vormittags noch nichts gefchen, um dem Uebelftand und der nuglojen Baffervergendung abzuhelfen.

Mufgetlarter Diebstahl. Der im Gebruar jum Echaden des Badrugnit aus Penjan (Bedzemo) hieugen Areifes ausgeführte Labatbiebstahl hat jest jeine Auftlarung gefunden. Der aus Thorn jtammende Tater wurde von der Polizei entdedt und ber Staatsanwaltschaft übergeben.

Die Autobusverbindung zwischen Thorn-Culmjec-Briefen wurde megen Rudganges ber Frequenz eingeschränlt. Die Bagen verfehren bis auf weiteres nur noch zweimal täglich in beiden Rich-

Der legte Bieh: und Bjerdemartt in Culmfee (Chelmga) mar nur mittelmäßig beschicht. Die begahlten Breife woren gut, besonders für eistkaffige Tiere. Eine Zigennerbande war auch erichienen. Bahrend die Manner sich dem Pserdeverlauf widmeten, versuchten die Frouen in der Stadt mit Bahrjagen und Karrenlegen Geld gu verdienen. — Gine neue Autobusverbindung nach Culm (Chelmno) wurde hier ins Leben gerujen. Die Bagen verfehren zweimal täglich auf der Strede Lifemo, Orlows, Dubielno, Culmice, Culm

Auf dem Dirichauer Bochenmartt wurden folgende Durch duitiepreise notiert: Butter 2,50-3,20 31. pro Pjund, Gier 2,00-250 3. die Mandel, Schweineileisch 1,50-1,70 31., Rindsleisch 1,30-1.40 31. Kalbsteisch 1,10—1,20 3l., Karbonade 1,00—1,70 3l., Gehadtes 1,60 bis 1,70 3l., Retrwarst 2,00—2,20 3l., Lebers und Blutwurst 1,60 bis 1,70 3l., Fleischwurft 1,70—1,80 3l., Jagdwurst 1,80—1,90 3l. pro Pfund, Bwiebeln 20 Gr., Aepfel 0,60—1,00 3l. pro Pfund, Salat 30 Gr. pro Kopf, Nadieschen 20—30 Gr. das Bund, Sectie 1,80 Bl., Flundern 70 Gr., Pomuchel 80 Gr., Braifische 80 Gr. pro Pfund.

Aus Bromberg.

Der Wochenmarti brachte recht lebhaften Bertehr. 3miiden 10 und 11 Uhr forberte man für Butter 2,60-2,80, für Gier 2,50, Weißtale 0,50-0,80, Tilfitertale 2-2,90. Die Ge. Eier 2,50, Weißfäse 0,50—0,80, Tilsiterfäse 2—2,90. Die Gemüsepreise waren wie solgi: Weißfohl 0,80, Mohrtiben, rote Müben und Wrufen 0,20—0,25, Nepfel 0,40—1, Zwiebeln 0,50, Spinat 2, Madieschen 0,40, Salat 0,20—0,25, Mhabarber 0,40. Der Gestligelmarkt brachte Hibner zu 5—12, Enten 6—8, Fünse 12—14, Tanben 1—1,20, Puten 12—20, Für Fleisch zahlte man: Speck 1,60—1,70, Schweines und Nindsseich 1,40—1,80, Kalbsleisch 1,50—1,80, Hammelfleisch 1,20 bis 1,40. Plus dem Fischmarkt notierte man Sechte 1,80—2,50, Schleie 1,80—2,50, Barse 1,20—2, grüne Seringe 3 Pfund 1 Rlote. 1 Blotn.

Der Flughafen in Bromberg.

Bromberg ist bekanntiich der staatlichen Fluggesellichaft "Lot" beigetreten, um einen Zivilslughasen in Bromberg zu erhalten. Magistrat und Stadtverordnetenbersammlung haben die Summen zur Einrichtung der Flugstation bewilligt. Die Linie Kattowis-Bosen-Bromberg-Danzig konnte nicht, wie beabsichtigt, am 1. April eröffnet werden. Sie soll nun am 1. Mai in Benuhung genommen werden. Man ist bemüht, bis zu diesem Tage ein Büro und einen Warteraum, eine besondere Werkstatt sowie eine Flugseughalle auf dem Flugplat zu errichten und eine Autoverbindung zwischen Stadt und Alnavlak berzustellen swiften Stadt und Flugplag berguftellen.

Ist er ermordet worden? Auf der Aufawier Chausses wurde in der Nähe des Waldes ein Mann besinnungslos aufgefunden. Man stellte fest, daß es sich um den böjährigen Eisenbahnschaffner Bittor Kletta, Lindenstraße 1 wohnhaft, handelt. Er wurde fosort mit dem Wagen der Rettungsstation nach bem Rrantenhaus geschafft, jeboch trat ber Tob schon unterwegs ein. Die Leiche wurde in der Halle des Friedhofs an der Schubiner Chaussee aufgebahrt.

Apothetennachtbienst haben in der Woche vom 22, bis zum 29. April; früh 8% Uhr, die Aptela Centralna, Gdansta 19, und die Aptela pod Lwem, Erunwaldzia 106.

Das Steneramt bes Rreifes Bromberg macht barauf aufmerkjam, daß am 15. April die Bablungsbefehle für die staatliche Umfapsteuer an Unternehmen, die sur öffentlichen Rechnungslegung nicht verpflichtet sind, an gewerbliche und freie Berufe versandt wurden. Die fällige Steuer muß bis zum 15. Mai bezahlt werden. Die Nichtbegleichung der Stener in bem genannten Termin giebt eine 3wangseintreibung mit Bergugszinsen nach sich. Gegen die Restsehung der Steuer und die Bobe bes Umsabes fann auf Grund des Art. 85 bes Gesebes über die Umsabsteuer vom 15. Juli 1025 (Da. 11st. Nr. 79, Pos. 550) burch Vermittlung der Einlow (28. 1111. 111. 111, 111. 111, pol. 0001 ourg vermitting ver wins schäungskommission bei der Veranlagungskommission Einspruch bis spätestens 15. Mai erhoben werden. Die Einsteichung eines solchen Einspruchs befreit sedoch nicht non der Pflicht der Bezahlung der Steuer. Das Necht des Einspruchs sieht densenigen Personen nicht zu, die verpflichtet sind, eine Umsahsteuer-Erklärung abdugeben, dies aber ohne einen wichtigen Grund zu haben, gar nicht ober erft nach dem 15. Februar getan haben.

Die Geichäfteseit vor den Feiertagen. Im polnischen Ge-legblatt "Dziennif Uftam", Rummer 28, murde folgende Berordnung über die Geschäftszeit in Polen veröffentlicht: 3m Laufe der fieben Tage vor Beihnachten und Offern fonnen die Geschäftsstunden um awei Stunden verlängert werden, jedoch nicht langer als bis 21 11hr, wobei die fonfti= gen Boridriften bes Arbeiteichungesches aufrechterhalten werden muffen. Un den Conntagen in Diefen Beitabichnitten ift der handel von 13 bis 18 Uhr geftattet.

Der Bau ber Delraffinerle in Gbingen. 3m Dai beginnt in Gbingen ber Ban ber Delraffinerie ber "Danziger Delwerte", welche befanntlich von Reufahrwaffer nach Gbingen verlegt werben. Die Firma beabsichtigt, ibre Produktion, Die bisher ettva 100 000 Dollars monatlich betrug, um die Salfte ju bergrößern.

Pojenec Produktenbörje.

Bericht vom 20, April.

Roggen 32,40—32,90, ruhig, Weizen 46—47, ruhig, Marttgerste 32,50—33,50, Braugerste 33,50—35.50, ruhig, Hafer 31,50—32,50, ichwach, Roggenmehl, Toproz. 47, ichwach, Weizenmehl, Coproz. 64, ichwach, Roggenlleie 24,75-25,75. Beigentleie 26-27, Commermide 41—46, Peluschfen 40—42, Felderbsen 45—48, Biktoriaerbsen 64—69, Folgererbsen 55—60, Lupinen, blau 25—26, gelb 35—37. Serrabelle 65-70. Speifelartoffeln 7,25-7,75, Induftriefartoffeln 6-6,30, Leinolfuchen 52-53, Rapsolfuchen 43-41, Connenblumenölluchen 41-46. Allgemeintendens rubig.

Bojener Effettenborje vom 20. April. Ronversionsanleihe 65, Bojener Stadtobligationen 92, Dollarbriefe 95-91,50, Areditland. idjaftsbriefe 45. Lollarpramienanleihe 90-91, Bant Polifi 164, Ploind 15. Tendenz unverändert.

Barichauer Effettenborje vom 20. April. Bant Boifti 166 bis 167,50, Bant Zwiazlu Sp. 3ar. 85, Elektrownia m Dabrowie 100, Begiel 77,50, Cegielifi 40,50, Modrzejow 26, Rudgli 41, Starachowice 28. Investierungsanleihe 105,25—105, Stabilifierungs-anleihe 92, Vollarprämienanleihe 89—88,50, Sproz Kenversions anleihe 67, Eifenbahntonversionsauleihe 50, Pollaranteihe 81. Gifenbahnanleihe 102,50.

Barichauer Devijenborje vom 20. April. Beigien 128,8313 bez., 124,1412 Brief, 123,521/2 Geld, Dolland 358,26 bcz., 359,16 Brief, 357,36 Geld, London 43,28 bez., 43,39 Brief, 43,17 Geld. Neuporf 8,90 bej., 5,92 Brief, 8,88 Geld, Paris 34,83½ bej., 34,92 Brief, 34,75 Geld, Prag 26,40 bej., 26,46 Brief, 26,34 Geld, Schweij 171,66 bez., 172,09 Brief, 171,23 Geld, Wien 125,20 bcs., 125,51 Brief, 124,80 Geld, Rialien 46,70 bes. 46,82 Brief, 46,58 Geld. Deutsche Reichsmart im Freivertehr in Warichau 211,40 (Wittels

P. SOMMERFELD, Pianofabrik, Bremberg NIEDERLAGE DANZ.G. HUNDEGASSE Nr. 112 NIEDERLAGE GRUDZIADZ, GROBLOWA NR 4

Aus Genudenz

Grandenzer Markibericht. Der Bochenmartt mar gut mit Eiern verfeben. Man gablte 2,80—2,40 3l., Butter 2,70—2,10, Gänfe 15—18 3loty, Enten 5,50—7,50, Hibner 4,50—8,50—7,80 Gänse 15—18 Zloty, Enten 5,50—7,50, Hilhner 4,50—6,50—7,80 Tauben 2,50—2,70 das Paar. Für Gemüse zahlte man: Rotschi 35—40 Gr., Bethsohl 30, Bruten 15, Mohrrüben 20, Rote Rüben 25, Zwiebeln 50, Salat 35, Radicachen 35 Gr., Spinat 1,50, Aepsel 0,50—0,80—1,00 Zloty, Bohnen 80 Gr., Erbsen 40 Gr., getrodeneie Pflaumen 0,90—1,20 Zl., Glumse 50—60 Gr., ½ Liter Sahne 60 Gr., Schmierfäse 1,20 Zl., Feitfäse 2,20—2,40—2,60, Magerfäse 1,20—1,50 Zl. Auf dem Fischmarkt zahlte man sür Aale 4 Zl., Höhe 2,00—2,50, Karpsen 3 Zl., Barsche 1,50—2,00 Zl., Plöhe 1,20—1,50, frücke Flundern 0,80—1,50 Zl., Sprotten 1,00—1,20 Zl., geräucherte Hundern 2,00—2,50 Zl., Büdlinge 35—40 Gr., geräucherte Flundern 2,00—2,50 Zl., Der Kartosselmarkt war aut mit Bare versehen. Man zahlte 5,50—6,00—6,50 Zloty pro Zentner.

Standenzer Bichmarkt. Auf dem Bichmarkt waren im ganzen 847 Pferde, 5 Johlen, 185 klübe, 3 Ochsen und 2 Ziegen aufgetrieben. Man zahlte für aute Pferde 800—900—1200 Iloty, für leichte Arbeitspferde 600—800, für stärfere Arbeitspferde 500—700—800 Iloty; alte Pferde 380—450—480 Iloty, kleinere Pferde 150—200—250 Il., Fohlen 180—220 bis 280; Kühe 1. Kl. 600—750 Il., 2. Kl. 450—550 Il., 8. Kl. 380—450—500 Il. Bullen brachten 900—1200 Iloty, Jiegen 40—50—60 Iloty. Der Markt war gut von Känsern besucht. Es wurde aber nur wenig gekauft. Es murbe aber nur wenig gefauft.

280 ift das Mädchen geblieben? Die 15 Jahre alte Alara Simulowika, deren Eltern in Al. Tarpen (Ml. Tarpno), Graudenzerstraße (Grudziadzka) 55, wohnen, hat sich am letten Dienstag vom Hause sortbegeben und wird seitbem vermist. Die Verschwundene ist 1,55 Neter groß, hat dunkeiblondes haar und war mit grauem Maniel, rotem Müschen, schwarzen Strümpsen und schwarzen Schuhen besteidet. Wer irgend eiwas über das verschwundene Aind weiß, wird um Mitteilung an den Polizelposten in der Schwerinstraße (Sobiestiegt gebeten.

3wei Schreibmaldinen gestobien. In der Gruba Przemijslowo Saudlowo (Industrie- und Saudelstammer) wurden amei Corcibmafdinen von unbefannten Tatern ent-

Die Ansländer in Grandens. In unferer Stadt haben folgende Personen fremder Staatsangehörigfeit ihren ständigen Wohnsitz: Etwa 200 Neichsdeutsche, etwa 80 Persondigen sonen mit Dansiger Staatsangehörigkeit, ferner etwa 10 ischechoslowalische, 4 ungarische, 4 österreichische, 8 lettische und 2 italienische Staatsbürger. Außer diesen Ausländern gibt es noch girfa 25 politische Anliten (ruffifche begm. grufinifche Bürger) in Grandens.

An Souhmadern ift in Bolen kein Mangel.

Die Babl ber Bandwerfer,

3m Bujammenhang mit bem Einführen bes neuen polnischen Industriegesches und ber Organisation der Sandelstammern, murbe eine Lifte famtlider in Boten vorhandenen Sandwerfestätten aufgestellt. Solde Stätten gibt es in gang Polen 815 000, welche 1 200 000 Berforen beschäftigen, einschließlich ber Inhaber. Am verzweigteften ift bas Schufterhandwerf, bas 205 000 Schufter beschäftigt. Dann fommt das Schneiberjach mit 116 000, das Schmiebehandwerf mit 109 000, Tifchlerfach mit 64 000 und Mitenhandmerf mit 29 000 Facharbeiter.

Sinanzierung bes Raufs von Runftbunger.

Barschauer Melbungen zufolge hat die staatliche polnische Landwirtschaftsbant eine Anleihe in Höhr von 2,5 Millionen Dollars erhalten. Diefe Transaction murbe burch bie Barichauer Bant 3wiongfown und bie Union Financiere Bolonaife in Bruffel burchgeführt. Die gange Unleihe wird gur Finanzierung ber biesjährigen Runfiblingerantaufe verwendet

Der Termin der Bengitverläufe. Das Landwirtichafteminis sterium gibt befannt, daß Bengftvertaujangebote für die staatlichen Gestüte an das Stargarder Geftut bis jum 15. Mai b. 3. ju richien find. Der Offerte find beigufügen: bas Geburtebatum des Bengftes, beffen nabere Beichreibung, bas Bruftmag und bie Preisongabe.

Die Berliner Oper in Rattowig. Bu den Meldungen der polniichen Breffe, daß die Genehmigung für ein Gaftpiel der Berliner Oper verfagt worden ift, wird von ber Deutschen Theatergemeinde in Rattowig mitgefeilt, bag im letten Moment die Genehmigung gu dem Gaftipiel bod noch erteilt wurde.

Die Steuerleiftungen in Polen. Rach einer Ausrechnung des "Arwartalnif Statuftnegun" betragen die in Polen erhobenen staatlichen und fommunalen Steuern, fogiale Leifrungen u. dergl. 98,08 3loin jährlich pro Kopf. Siervon entfallen auf die ftaatlichen Steuern 67,87, auf die fommunalen 14,35 und auf die fogialen Abgaben 9.40 Blotn jabrlich nom Ropf.

Aus dem deutschen Osten

Das Frische Haff ist einfrei.

Mur noch ab und gu trifft man auf dem Saff eine Gisicholle, die auf bas Billauer Saff queilt, um dort ihren Beg in die Ditfee gu nehmen und ihre Auflofung gu vollgieben. Es ift gang auffallend, wie ichnell fich ber Gisaufbruch und die Räumung des Frifden Saifs vollgog. In einer Boche war alles geichehen. Der Schiffahrteweg burch bas Saff ift frei und die Heberjeeichiffahrt fann ebenfalls wieder anfleben.

Befud englifder Politiker in Beftpreufen.

Eine Abordnung englischer tonservativer Politifer, darunter ein Mitgliedebes Oberhaufes und ein Mitglied bes Unterhaufes, bejuchte biefer Lage ben Regierungsbegirf Bestpreugen. Rach Besichtigung des Schloffes in Marienburg unterrichteten fich die herren auf einer Gahrt über Stuhm Beifenberg an funf Beichselborfern entlang bis Rurgebrad über die Grengverhaltniffe bei Rurgebrad und bei ber in Abbruch befindlichen Münftermalder Beichfelbrude, von der gur Beit nur noch ber mittlere Bogen über dem Bluglauf fteben, mabrend bie Anfchlugftude redies un liute befeitigt find.

... 65.6

29. Fortfegung.

"Wenn ich mir nur bas weinrote Butter merfe, das wird genfigen," irostete sich Bod. — Aber nachher sernte er boch bas ganze Telegramm auswendig.

Die Abendblätter hatten gerade noch die Rotig aufnehmen fonnen. Die Ginwohnerschaft war febr befriedigt, icon beute gu boren, in welchem Sute fie den hoben Befuch morgen werde durch die Strafen fahren feben. Dit einem Borgefchmad ber fommenben Benuffe ging man ichlafen.

Der Gien bes Grubelns.

In diefer Racht drang jemand unbefümmerten Guges in den ummanerien Garten Solnemans. Profesor Lauten- ichlag mar es, ber, spasierengehend in der abendlichen Frithingsluft, über sein neues Buch: "Lorn, eine Zwischenstufe zwischen organischer und auorganischer Substanz" nachjann. Er geriet in den Park. Wieso? Nun, er sand sich eben plötzelich darin. Ein Wensch, der über eine Sache angestrengt nachdenst, weiß oft nicht, wie er von dem Orte A zu dem Orte B gelangt. Es war dem Prosessor sedenfalls ganz unzwöllich, später anzugeben, auf welche Weise er die Maner wohl überwunden oder durchdrungen haben möchte.

Wo er sich befand, ersannte er, als er vom Voden aufsiah, um, wie es bei scharfem Nachsinnen seine Gewohnheit war, stehenbleibend die Hände in das Gesäß zu semmen und den Bauch vorzuwölben — eine Stellung, in der er häusig zu paden befam, wonach er innerlich griff. Als er iv verweilte — ohne Wisch im Geiste, begriff er plöslich seine imgebung: im Niondlicht vor ihm einen Parkweg auf eine

Umgebung: im Mondlicht vor ihm einen Partweg auf eine Wiese zuführend, — hinter ihm, schon ziemlich fern, durch Bäume hindurch den gewaltigen Schatten haushoch ge-

Er zauderte, was zu tun sei. Da bogen zwei Gestalten um die Baumgruppe vor ihm. In der einen vermutete er Solneman. Neben ihm, in seinen Arm gehatt, ging ein weibliches Wesen mit schaufelnben Seemannstritten. Der Berr tam auf Lautenichlag au - nur fo nabe, baß er ibm gerade noch mit weit vorgestrectier Sand an die Rase greifen tonnte.

"Erlauben Sie, daß ich Ihnen die Brille abnehme," fagte er dazu. "Im übrigen foll ihre Freiheit nicht angetaftet werben."

Mun ftand es für den Projeffor feft, daß er den unverlarvten Colueman por fich hatte. Er fpahte ibm ins Geficht, aber feine febr furefichtigen Augen gewahrten nichts als einen verfcmimmenben hellen Gled: Er verfuchte es bei der Dame, doch auch dort fab er nicht mehr als ein ftarf perichleiertes Geficht und einen ungeheuren wippenden Jederhut, der trot der Dunfelheit in vielen Farben leuchteic.

Lautenschlag fühlte, daß er eine Erflärung ichuldig war. - Er habe fich augenscheinlich verlaufen, - ja verirrt, tonne man fagen. - Go meinte er auf Colnemans fühl fragende

Nichts erfreue ihn mehr, entgegnete Solneman, als bem Berrn bie Tur meifen gu fonnen. Er folle nur unverzüglich mitfommen.

Aber die Dame veranlafte einen Aufenthalt. Gie lachte fletschend und lautlos, budte fich und faßte den Professor an einem Bein. Gin dunfler Urm enthüllte fich bis gum Ellbogen. Jedenfalls war es die Negerin. Wer anders follte es fein? Mur ichien fie, die alle Bett riefenhaft nannte, an flein dafür. Sie wollte dem Brofeffor die Stiefel ausziehen. Der Mond ipiegelte fich in budligen, großen, gut gewichsten Lederflächen — und bas gefiel ihr wohl. Solneman, der nie ohne Peitsche ju geben schien, dog ihr einen Dieb über ben beweglichen Muden. Gie fagte nichts, forie nicht, grungte nur bumpf und gerrte weiter an Stiefel und Sofenbein des fallenden Laufenfolag. Da befam fie einen ameiten pfeifenden Sieb, freifchte geternd und entfloh. Bum nächsten Baum und mit leichten ficheren Griffen an ibm binauf. Schnellte fich in eine Gabelung, verfchwand im Blättergewühl.

Lautenfchlag erhob fich vom Boben. Solneman fand ftumm, und burch die Stille der Racht ging ein Geräusch wie Bahnefnirichen. Er fpielte mit ber Beitiche, machte Bewegungen, als habe er Luft, weiter an prügeln -- mohl den, der da vor ihm ftand. Lautenfchlag trat hilflos unter ben Baum, fpabie binauf. Durch bie 3meige flitte etwas herunter: ein Damenjadden, ein weißer Gürtel. Gine leberne Sandiafde frachte bem Profesior auf ben Schabel. Run tam es auch noch fencht burch die 3weige getropfelt. Lautenichlag mußte ben Schirm auffpannen. "Ift ber Dame nicht gut?" fragte er verftanbnislog ju Solneman

"Darf ich ersuchen, mir endlich zu folgen." fagte der nur und ichrift voraus, - raid, eigenwillig, wie gefebert von einer ichmer verhaltenen Gewalt. - Der Profeffor ftand nach drei Minuten fenfeits ber Mauer auf ber einfamen Strafe.

"Meine Brille -" wollte er noch jagen, aber er fab fcon niemanden mehr, gu bem er es hatte fagen fonnen. Er brauchte eine Ctunde, bis er ben in der Rabe' postierten Shukmann Rummer zweihundertfechzehn erfaftet batte. Der führte ihn dann nach Saufe.

Nächtliche Benus,

Derfelbe Schutzmann beobachtete, als er wieder in fein Revier gurudgefehrt war, eine auffällig gefleibete Dame, die fich fonderbar benahm. Sie ging mit wiegenden Schritten, die nächliche Stroße entlang, blieb an einem Laternenpfahl, einer Regenrinne, einem Genfterladen fteben und beaugte diefe Dinge genau - fast fab es aus, als ob fie fie beroch. Dann icautelte fie meiter, und ale ein Gerr ihr entgegenfam, fprach fie ihn an. Da es Damen verboien mar, auch ben ftaatlich konzessionierten, Manner nächtlicherweile auaufprechen und gu Luftbarfeiten gu, verloden, gogerte ber Schusmann ameihundertfechgehn nicht langer, gegen die Franensperfon vorzugehen.

Er fing suerft ben herrn ab, welcher vor der Dame leicht gurnidgeprallt mar und bann, als biefe weiterging, artig ben Sut gesogen batte, - und fragte ihn aus, mas benn iene Perion ibm gesagt, beriprochen, ausgemalt habe. Der Berr, noch leicht verwirrt, erflärte, jenes Befen habe gar | nung absieht, fo reichen Größenmaß und menschliche Gesichts-

nichts gejagt, fondern fei nur ichmaßend, als of es Bonbons lutiche, vor ihm ftebengeblieben. Er babe durch einen leichten Schleier feltfam fern ein paar Angen gefeben feltfam nabe einen großen fraftigen Mund, - das Geficht anscheinend dunkelhäutig, das einer Südländerin — ja, viels leicht einer Regerin. Dann fei die Fremde schweigend weitergegangen, und er habe gegrüßt - unn - weil er fo febr verlegen gewesen fei.



- eine Stellung, in ber Professor Lautenschlag oft gu paden befam, wonad) er innerlich griff.

Mittlerweile mar jene weitergeschankelt - mar icon siemlich fern, und ber Schubmann mußte eifen, wollte er fie nicht aus den Augen verlieren. Aber er befam fie doch nicht zu fassen trobbem er fogar in das Meviec feines Rollegen, des Schubmanns vierhunderidrei, einbrang, alfv - barauf war er ftola - in biefer Angelegenheit mehr tat, als feine Dienftoflicht ibm porfchrieb. Ebenfo wie vorbin, da er den Professor Lautenschlag so aufopfernd mach Saufe

gebracht und nur flinfeig Piennige bafür befommen batte. Er holte die Berdachtige nicht mehr ein, benn fie, Die fiben bas Raben bes Gefeties bemerft haben mochte, murbe non ihrem ichlechten Wemiffen getrieben, einen Breitergaun du übersteigen — mit ein paar schnellen, gewandten Griffen.
— "Gine vom Pariete," sagte sich der Schubmann, — "immer das gleiche Gesindel!" — und ging langsamer. Der Zaun umschloß einen Bauplate. Als der Beamte durch die Bretterrigen fpabie, fab er gar nichts mehr. Er fpabie übertrieben pflichtgetren noch einmal und ging bann gufrieben mit diefer Art non Erledigung ber Angelegenheit in fein Revier suriid.

Die Bringeffin.

In der gleichen Racht murbe der Oberbürgermeifter durch einen Angestellten bes Aftoriahotele aus bem Schlafe geffingelt die Pringeffin fei gang unerwartet mit bem Rachtichnelling angelommen. Ohne Gepäck, ohne Dienerschaft, ohne Gesolge. Irgendein schredliches Misverständnis oder eine sürchterliche Verwirrung müsse vorliegen. Ia, man deute — soweit man sich das erlauben dürfe — fast an eine Geistesstörung der hohen Dame,
Voch stürzte ans dem Vett und in den ichon sür morgen sarate linganden Aras Georges und sinwal die Monden den

bereit liegenden Frad, überlas noch einmal ble Broden ber ansländischen Sprache und eilte bavon.

Im Hotel, in der Halle, empfingen ihn unbarmonische Mienen, geflüsterte Bestürzung, hilflos gehemmte Beine. Alfo, sie sei da. Bor einer halben Stunde mit dem Hotelwagen ale eingiger Gaft vorgefahren. Dian ftebe vor einem Matfel. Rein Wort fet mit ihr ju reben, man unterbreite ibr Englisch, Grangofiich, Portugiefiich, Sollaubifch -- alles vergebeng.

Do man es ichon mit Deutsch versucht habet fragte eine ichlichterne Stimme. Aber ber Direttor bes Botels fagte gurechtweisend: "Deutsch ift teine Sprache die in Betracht tommt, ausländischen Sobeiten gegenüber." Der Oberhürgermeister begehrte, Raberes an wiffen. Go

gewann er wenigstens Beit. Er ichente fich tief davor, unter diefen fonderbaren Berhältniffen an die hobe Fran berantreten au muffen - wie etwa an einen Abarund, in ben man bineingezogen werden fonnte. Ihn verlangte febr nach Sammlung.

Mittlerweile berichtete man ihm: Wie und wann fie am Bahnhof den Wagen bestiegen habe, wiffe man nicht. Bugverspätungen vber everfrühungen seien übrigens an ber Tagebordung; ein beillofes Durcheinander herriche angenblidlich im Bahnverfehr. Der Ruticher und ber Portier, bieje beiden Efel und Rachtmuten, erboten fich, au beschmitren, die Beimfahrt mit leerem Wogen angetreten au haben. Die beiden Burschen müßten regelrecht geschlafen haben; sie seien sofort entlassen worden. Das andere aber seden-salls nichts daran, daß die Prinzessin wenige Minuten vor ein Uhr den Sofelmagen verlaffen und fich in die noch erlendstete Balle begoben babe. Dort, ale man erfannt, men man vor fich habe, feien bann die geschilderten vergeblichen Berfuche gemacht morben, mit ber hohen Frau gu fprecen,

Man habe auch aus ben Mienen der Schweigfamen nichts entuehmen fonnen, da fie febr tief verfchleiert fei. Gie fc umbergegangen: bierbin, dorthin, habe - feltfam und unverständlich genug --- die Rappe des Liftbons in eine Schirmvaje gestopft und die Ladfticfel des Direftors aufmertfam befühlt. Eben aus biefen Grunden bente man :nun fa; an eine augenblidliche geiftige Unordnung.

Der Oberbürgermeister schwitte ichon heftig. Db der but ein meinrotes Futter habe, wollte er wiffen. (Fortickung folgt.)

Der Menschenaffe von Venezuela.

Bemerkenswerter Fund eines französischen Forschers. — Um Catatumbo.

Der frangöfische Argt George Montanbon hat foeben ber 1 Atabemie ber Biffenichaften fowie ber Gefellichaft für Anthropologie in Paris fiber bie in Gubamerita erfolgte Entbedung eines Affen Bericht erstattet, der keinem der bisher bekannten Typen anzugehören scheint. Das Tier fällt besonders durch sein Gesicht auf, das mit dem des Menschen geradezu verblüfsende Aehnlichkeit hat. Bor allem aber bildet die Tatsache, daß er in Amerika auftritt, ein vollständiges Novum; vorausgesett, daß die Melbung auf Richtigkeit beruht. Das Tier, von bem leiber nur eine Bhotographie vorliegt, wurde in einer wenig befannten und ichwer juganglichen Gegend bon Beneguela von dem frangofifchen Geologen Francois be Lops erlegt, ber in ben jungfraulichen Urwalbern am Gluffe Catatumbo wissenschaftliche Forschungen unternahm. Als er fich im Lager am Flugufer befand, fah er fich ploplich bon zwei Tieren bebroht, bie auf ihn einbrangen, und bie er gunachft für Baren

Unter bem abgegebenen Galbenfener fiel bas eine Dier, während bas andere im Unterholz bes Waldes verschwand. Das Opfer wurde fosort photographiert. Da bie geologische Expedition

nicht über die Silfemittel verfügte.

bie für eine zoologische Feststellung notwendig sind, so war es fcmer, die Saut oder bas Stelett burch eine entsprechenbe Braparierung zu fonfervieren. Man zerglieberte gleichwohl ben Radaver, überließ jeboch unbegreiflicherweise ben Schabel bem Roch ber Expedition, ber ihn als Galzbüchse benutte.

Unter bem Ginfluß bes Salzes und ber Reuchtigfeit löften fich die Schabelmochen, boch gelang es bem frangofischen Gelehrten, ber, obgleich er nicht Naturwiffenschaftler ift, boch bie Bebeutung bes Gunbes nicht unterschätte, wenigstens ben Riefer bes Schabels vor der Bernichtung zu bewahren. Nach ben an Ort und Stelle vorgenommenen Messungen maß ber Affe in ber Sobe rund 1,50 Meter. Es wurden 32 3abne feftgeftellt, boch zeigte ber Rorper feinen Schwanzfortfat. Run haben alle befannten Affen ber Reuen Belt, Die Reuweltober Bestaffen, einen meift langen, jebenfalls niemals verfummerten, bei bielen als Greiforgan ausgebilbeten Schwang. Mier felbft wenn man bon biefer charafteriftifchen Rennzeichbilbung boch bollftanbig aus, um ben Affen Benequelag als

echten Menschenaffen anzusprechen.

Ale folder zeigt er bon ben befannten Menschenaffen ber Alten Welt, dem Orang-Ilian auf Java und Sumatra, bem Gibbon Oftafiens, bem Gorilla ber Acquatorgebiete und bem Schimpanfen ber subtropischen Bezirke Guineas

bemertenswerte Abweichungen.

Um nächsten scheint bas Dier bem Gibbon gut stehen, ben er aber an Größe überragt. Behaarung und Glieberung ber Körperteile zeigen Achulichteit mit anderen ameritanischen Affenarien. Die Berfürzung ber Daumen ber Borberbanbe zeigt fich hier noch ausgesprochener ale bei bem Orang-Utan. Die Stellung ber Rasenflügel und Die Entwidlung bestimmter Morperorgane ftimmen mit den Geftstellungen überein, die an anderen Affen ber Reuen Belt gemacht murben.

Antholische Hemden find Trumps.

Der Protest gegen die Lehrerinnen : 1

In der Zeitschrift "Schule und Elternhaus" lefen wir: "In einer Stadt bat es das Coulamt gewagt, an eine fatholifde Bolfaidule gur Erteilung von Rabelarbeitaunterricht auch drei andersgläubige Radelarbeitslehrerinnen gu verjeben. Dagegen lief die fatholifche Boltsfeele Sturm. Und sie, die jum Rochen gebrachte, beruhigte sich nicht eber wieder, bis - die Reberinnen vom Schulamt erneut verjest wurden. Bang gewiß bat die von firchlichen Intereffen geleitete fatholische Elternieele die furchtbaren Gefahren für die sittliche Reinheit der Dladmen gefürchtet, die doch aweifellos evangelische Nadelarbeitolehrerinnen für init einer fatholifchen Rah- ober Stopinadel bearbeitete fatholifche Bajche ober fatholifche Strumpie batten fein tonnen, die für die fatholischen Dladden doch auch genügend mit tatholijchem Beift durchtränkt jein muffen. Wie hatte auch eine andersgläubige Lehrerin eine Ahnung davon haben tonnen, wie ein Bemd für tatholiiche Rinder beichaffen fein muß, da es doch zweifelles nach andren fofeffionellen Grunben angufertigent ift als ein evangelisches. Rach ben Rleibererlaffen gewiffer Rirchenhaupter foll ja die Rieibung oben bis über den Sals und unten bis über die Anochel reichen."



Gerätewettkämpfe der Arbeiterturner.

Allighrlich verauftaltet ber Arbeiter-Turn. und Sport. verband Dangig amei Blegirfs. Weratewettfampfe; einen für bie Dittelfinfe und einen für bie Oberfinfe. Geffern waren bie Dberftufenturner an ber Meihe. Der Wellftreit fam in ber Turnhalle in Schiblit gur Durchführung. Ditt den gehotenen Leiftungen tonnte man gufrieben fein. Sowohl bei ben Turnerinnen am Bormittag, wie auch bei ben Dianuern am Nachmittag gab ce lebungen bu feben, bie jeben Bergleich fier in Danzig aushalten tonnen. Es ift burch biefe Beranftaltung ernent bewiesen worden, daß das Geräteturnen allen Untenrufen aum Trot noch lebensfähig ift und auch noch lange lebens. fähig bleiben wird.

Starte Teilnahme bei ben Turnerinnen.

Am Bormittag trugen bie Turnerinnen ihren Mampf aus. Bur fie mar ein Bunffampf vorgefehen, der lich folgendermaßen zusammensetzt: je eine Pstichtübung an den Geräten Reck, Barren und Pferd, dazu einen Bocksprung und einen Dürdenlaussprung über seitgestellte, 70 Zeutimeter hohr Schwebefanten. Jum klampse stellten die Vereine Danzig, Kangsuhr und Schidlitz is eine Niege. Die sechs besten einer jeden Riege galten als Vlannschaft.

Inch die Schidlitzer Vlaunschaft bereits start in den Bordersamb geschaften, das ihr Stea seistand. Schidlitz brachte

grund geschoben, daß ihr Steg feststand. Schidlis brachte es bis hierbin auf 891 Puntte, Laugsuhr auf 379 und Dandig auf 370 Puntte. Am Med erreichte die Laugsuhrer Mannichaft die fichfte Punttaahl (198), doch fonnten fie Schiblit nicht mehr einholen. Der Stand bis hierhin war solgender: 1. Schidlit 584 Puntte, 2. Langfuhr 577 Puntte, 3. Dansig 860 Puntte. Beim Bodspringen und Hürden: lauffprung holte Dangig gut auf und fam baburch auf ben

Das Schlugergebnis ergab folgendes Refultat: 1. Schidlis Das Smingergebnis ergab folgendes Kentinkt: 1. Scholis
962 Punkte, 2. Danzig 950 Punkte, 3. Langfuhr 935 Punkte.
Die heften Einzelleistungen sind folgende:
1. Gertrud Klein, Schiblit, 173 Punkte; 2. Gustel Holz,
Schiblit, 171 Punkte; 3. Dora Pörschke, Langfuhr, 170
Punkte; 4. Fran Lange, Langfuhr, 168 Punkte; 5. Vlartha Scheffler und Fran Neumann je 163 Buntte; 6. Fran Arohn und Monita Straphel je 162 Bunfie.

Charfer Rampf bei ben Turnern.

Die Turner hatten einen Siebenfampf als Wetttampfform gemählt. Es mußten ausgeführt merben: je eine Pflicht- und Rurübung an ben Geraten Red, Barren und Bferd, dazu eine Sechtrolle über den Kasten. Danzig und Langfuhr stellten die Wettfämpfer. Da Danzig burch Erfrankung einiger Turner verhindert war, eine vollzählige Mannichaft an stellen, tongentrierte fich bas Intereffe im Gegensab an bem Kampf ber Enruerinnen bier auf die Einzelleistung. Das Rönnen der Turner war aber berart ausgeglichen, daß erft das lette Wettfampigerat den Ausichlag gab. Dit bem Barrenturnen murbe begonnen. Dier wurden von einigen Turnern wirklich erstelaffige Leiftungen gezeigt. Die höchfte Bunftsahl erreichte bier ber Dangiger Rlait, ber es auf 78 Buntte brachte und bei ber Rüritbung ameimal die für eine lebung höchft gulaffige Bunftgahl erreichte, nämlich 40. Um Pferd maren die Leiftungen da= gegen mangelhaft. Gine Ansnahme machte allein Dladden, Langfuhr, der dadurch auch die Spihe mit insgesamt 139 Bunften an fich reigen fonnte. Der gute Gindrud des Medturnens murbe durch einige Berfager getrübt. Das Becht= rollen brachte ausgeglichene Leiftungen.

Das Ergebnis war nach Beendigung des Siebenwetlstampfes folgendes: 1. Klatt, Danzig, und Madden, Langfuhr, je 244 Punkte; 2. Zilift, Eugen, Langfuhr, 234 Punkte; 3. Engler, Danzig, 223 Punkte; 4. Grabinisti, Langfuhr, 214 Punkte; 5. Neumann, Ernst. Danzig, 218 Punkte; 6. Bilfti, Alfred, Langfuhr, 204 Puntie; 7. Goert, Langfuhr, 197 Bunfte; 8. Schmidt, Langinhr, 179 Bunfte; 9. Krohn, Ruri, Langfuhr, 176 Puntte.

Mannichaftswertung: 1. Laugfuhr 1272 Bunfte

Loclojec Hockenländerkampi.

Solland und Deutschland fpielen in Charlottenburg 0:0

Die 6000 Zuichauer, die bei der wenig angenehmen Bitterung bem Dodenlandertampf swiften Solland und Dentichland, auf dem Plat des G.C. Charlottenburg, an der Anus, wurden von den Leiftungen, besonders der deutschen Mannichaft, wenig befriedigt. Lediglich dem Tormacter Linde und ber Berteibigung mar es bu danten. dag bas Treffen torlos verlief. Sofort nach dem Abichlag mar Holland im Angriff. Rachdem verschiedene Eden für beide Parteien ergebnistos verliefen, ichloft die erfte Salfte mit einem torlofen Ergebnis. Auch in ber Spielfortfehung maren die Sollander weiter im Borteil. Ihre Stodficherheit und Schnelligkeit fielen besonders angenehm auf. Die wenigen Borftoge des deutschen Sturmes verliefen ohne Erfolg. Die Hollander hatten dem Spielverlauf nach einen fnappen Sieg verdient.

Die Damenmannschaften von Belgien und Frankreich ftanden fich am Sountag im Hodenlanderspiel in Brüffel acgenüber. Die belgischen Damen konnten einen knappen 2:1 (1:1) Sieg erringen.

Immer wieder die Frauen.

Reuer Meltrelord der Sollanberin Marie Braun,

Der Bruffeler Schwimmtlub veranstaltete am Sonnabend ein gut beseptes internationales Fest, bei bem die Sollanderin Marie Braun im 100-Meter-Rudenschwimmen mit 1:21,2 ihren erft im Borjahre in Amfterbam aufgestellten Beltreforb um 0.4 Schunden unterbot. In ausgezeichneter Form befand fich wieder der franzöfische Reifter und Refordmann Taris, ber im 100-Meter-Freifill mit 1:02,4 erneut die frangofische Sochftleiftung verbefferte

Stettiner Sandballfieg in Königsberg.

Polizei-C.-B. Stettin foliagt im Spiel um bie Baltenmeifterfchaft Boligei-C.-B. Königeberg 3:1 (1:0).

Die Königsberger spielen mit Bind, waren überlegen, der Sierm jeboch vollkommen ungenügend. Ziettin erzielte in ber i

15. Minute burch Broepmann ben Führungstreffer. In ber zweiten hälfte überlegenes Spiel von Stettin. Johft erzielt burch einen Freiwurf bas zweite Tor, wenige Minuten später eihöht Broepmann auf 3:0. Zwei Minuten vor Schluß kann Scheumann mit einem 18-Meier bas Chrentor ergiefen.

Doch noch ein Jugballfieg über Elbing.

"Webania", Dangig ichlägt "Biftoria". Elbing 8:0 (1:0) Eden 1:1.

Nach all ben Niederlagen ber Dangiger Bereine gelang cs gestern dem Sportklub "isedania", einen verdienten Sieg siber den Elbinger Berein "Viktoria" davonzutragen. Die Dauziger haben fleißig an sich gearbeitet, so daß man gestern ein schünes Stellungsspiel zu sehen bekam. Ieder Spieler war stets an seinem Plate. Die vereinzelten Durchbrücke der Elbinger blieben stets in der Verteidigung hängen. Die Läuferreihe unterftuste ben Ciurm in jeder Weife. Die Plügelfturmer tounten befonders gefallen, mahrend ber Mitte mehr Durchichlagstraft zu empfehlen mare.

Bei Elbing fonnte lediglich ber Tormart und die Berteibigung gefallen. Das planvolle Spiel ber Dangiger Mannidyaft hielt die Elbinger Läuferreihe berart in Chach. daß sie ihren Siurm wenig unterstützen konnte. Die Stürmerreihe spielte reichlich plan- und ziellos. Den ofi ansprechenden Einzelleistungen blieb ein Torerfolg verjagt.

Durch zu langes Bögern mit dem abschließenden Torschuß tonnte es "Gedanta" zu Beginn nur auf drei Ecen bringen. Nach gutem Borstoß wurde in der 20. Minute eine Flanke von rechts hereingegeben und zum ersten Tor eingesandt. "Gedania" war ständig überlegen, doch nur drei weitere Eden waren der Erfolg, denen "Biktoria" eine entgegensiehen konnte. Nach Seitenwechsel drängte Elbing. Dann aber ein schöner Durchbruch von "Gedania", und der zweiter Greifen führ der Elbinger Tormart mußte versent das Treffer fist. Der Elbinger Tormart mußte verlebt bas Spielfeld perlaffen. Dit nur 10 Mann fpielend, versuchte "Biktoria", durch großen Eifer das Chrentor zu schießen, aber die "Gedania"-Berteidigung ift unfiberwindlich, "Gedania" schien fest nicht mehr auf Torerfolg zu spielen. Nachdem noch drei Eden erreicht sind, fällt 10 Minuten vor Solug doch noch das drifte Tor.

Serienbeginn im Baltenverband.

Der Arcis 2 des Baltischen Sportverbandes begann gestern mit der Durchsübrung der Fußball=Früh= jahrsrunde. Der Austakt kann als nicht besonders gestungen bezeichnet werden. Allerdings mag hieran anch das Schneegestöber einen Teil schuld haben. Bas auf dem Schnepplatz von der Schupp und vom Danziger Sportfinb gezeigt wurde, konnte kann als ligasähig angesprochen werden. Das Spiel auf dem Erielplas, in dem sich hans und 1919 Renschte for Gegenüberstanden, konnte etwas besier gesallen. Es brackte auch eine standen, founte etwas beffer gefallen. Es brachte auch eine Neberraschung, benn Sanja schlug den Danziger Meister 8:2 (2:0).

D.S.C. gegen Schupo 2:1 (2:0).

Beide Dlannichaften zeigten nicht im entfernteften das, was man von Ligamannichaften erwarten fonnte. Der Danaiger Sportflub mar der Schupo an Schnelligfeit und Ballbehandlung boraus. Bahrend beim Sieger alles in den Rabmen paßte, verfagte beim Gegner der Mittelläufer und der Mittelfturmer. Erft ale letterer feine Rolle mit bem linten Berteidiger vertaufchte, fam mehr Leben in ben Schupofturm, Dadurch hatte ber D.G.C. im letten Spicldrittel bange Minuten an übersteben.

A:Rlaffe Beichselmunde gegen Backer 2:2 (1:1), 3op: poter Sportverein gegen Reichstolonie.

Befellschaftsipiel: Ballipiel: und Gielaufverein gegen Litmark 12:0 (7:0).

Das Spiel auf dem Seinrich-Chlers-Plat ftand vollständig im Beiden der Ueberlegenheit der Balliviele. Das Refultat entipricht bem Spielverlauf.

Fußball-Rundichau.

Berthe B&C. in Dresden geichlagen.

Der Dresdner Sport-Club fonnte am Connabend in einem Freundichaftespiel gegen Bertha-BEC, in Dresden eine glanzende Revanche für die beiden erlittenen Riederlagen nehmen. Die Dresdner fiegten über den allerdings mit Erfat antretenden Berliner Meifter hoch mit 6:1 (5:1).

Bum britten . . .

Um die Berliner Fußballmeisterschaft wurde das dritte Entscheidungsspiel swischen Hertha-BSC. und Tennis Bo-ruffia auf den 26. Dai im Posistadion angesetzt.

Spielvereinigung Memel gegen hindenburg Allenftein 6:1 (2:1).

Handball in Danzig.

Die Turner trugen geftern einige Spiele aus. Dem Turnverein Ohra gelang es, den Turnverein Reufahr= waffer in Ohra mit 4:2 (3:0) Toren aus dem Felde du ichlagen. Die Turngemeinde ichlug den Turn = und Fechtverein 7:2 (4:1). Die Frauen des Turn= vereins Ohra ipielten gegen die der Turngemeinde

Bei den Sportlern fiegte die Ligamannichaft des B. u. E. B. über die Leichtathletenvereinigung hoch mit 7:0 (5:0).

Hoden in Danzig. Auf dem Dianzenplat ichlug ber Dangiger Sodenflub ben Boppoier Soden= flub 2:0 (2:0)

Sute Leichtathletifleistung. Nach einer Funkmeldnug er= reichte in Columbia (Obio) der junge amerikanische Aurdptredenläufer George Simpfon die bestehenden Beltreforde im 101-yarde und 200-Parde-Lauf mit 9,5 bezw. 20,6 Sef.

Sufball im Schneegeftsber.

Die Frühjahrerunde ber Danziger Arbeiter-Fußballpicter wurde gestern lebhaft gesorbert. Leiber stellte fich jur Beit bes haupispicibetriebes am Nachmittag wiederum Schnegestöber ein, fo bag ein Verweilen auf ben Platen ju ben weniger angenehmen Dingen gehörte. Ale weitere unaugenehme Ueberrafchung jog biefer Hudfall bes Bintere auch naffe folipfrige Spielfelber nach fich, jo baß oft bas Spiel barunter litt.

I=A=Rlaffe:

Fichte I Chra gegen Stern I Berbertor 5:8 (2:8) Eden 3:3.

Das Treffen lam auf dem jur erfte Spieler menig geeigneten Plat 2 ber Mampibahn Niederstadt jum Austrag. Der niedergehende Schnee machte den ohnehin ichweren Plat noch unmöglicher. Es ware an der Beit, daß bier eimas getan wirb. Ohne Dlühe fonnte biefer fonft gute Plat burch Balgen beffer hergerichtet werden.

Bum Spiel felbst ift zu fagen, daß ce unter den geschilderten Plakverhältnissen etwas litt. So konnte sich Ofra trot bes gezeigten rationellen, flachen Bagipiels nicht fo entfalten, wie bies vielleicht auf einem einwandfreieren Plat ber Fall gemesen mare. Bas die Ohraer aber zeigten, langte aus, um den Gruppenmeifter aus bem Gelbe gu folagen. Die Manuschaft vom Werdertor spielte gestern viel zu hoch, um erfolgreich jein zu können.

Das an fich flotte Spiel fah Ohra in ber erften Biertel. ftunde infolge guter Busammenarbeit zweimal erfolgreich. Beim zweiten Tor rollte ber Ball allerbings über ben bingefallenen Torwart hinmeg ins Net. Dann som Stern auf.
Beim Stande 2:1 für Ohra wurde Stern ein Elfmeterball
zugesprochen, der auch den Ausgleich brachte. Der Linksaußen erhöhte bas Refultat auf 8:2 für Etern. Rad ber Baufe mußte ber Sterntormart einer Berletung megen fein Tor verlaffen. Ohra, fest tonangebend, tonnte brei weitere Tore ichiehen.

Bormarts 1 gegen Oliva 1 2:1 (1:1).

Das Spiel wurde in febr magigem Tempo burchgeführt. "Bormaris" war im Gegenfat gu bem Spiel gegen Langfuhr bor 14 Tagen faum wieberguertennen. Allerbings trug bie mäßige Spielleiftung bes Gegners nicht bagu bei einen flotten Berlauf zu geftalten.

Der Spielverlauf ist solgender: Der Anstoh von "Vor-wärts" wird abgesangen, eine Ede für Oliva ist der Ersolg. Jedoch landet diese im "Aus". Ein verteiltes Feldspiel bringt beibe Tore bes ofteren in Gefahr. Cliva tann burch eine berwandelte Flanke des Rechtsaußen in Führung gehen. "Bor-warts" Sturm kombiniert zu viel. Erst kurz vor der Pause fällt der Ausgleich. Die zweite Hätste sieht "Borwärts" im Borteil. Der Siegestresser war zum Teil auf die salsche Siellung der Olivaer Berteidiger zurückzuführen.

I=B=Alaffe:

Beubnde I gegen Schidlig I 10:8 (4:2).

Das Spiel fand in Seubude ftatt. Das Rejultat ents fpricht nicht recht bem Spielverlauf. Schidlit fpielte beffer als das zweistellige Ergebnis ansdrudt. Schidlit mar anfangs jogar im Borteil. Mit Bind fpielend gelang es ihm, das erfte Tor ju ichießen. Gin Selbstior des Schidliger Berteidigers brachte den Ausgleich. Ein nachgedrückter Ball brachte Edidlig wieder in Guhrung. Aufchliegend ichon Beubude jedoch drei Tore bintereinander. In der zweiten Halbzeit stellte fich dann der Torfegen ein

11. Klaffe:

Freiheit II und Laugfuhr II trenuten fich 6:3. Der Blat in Beubube machte ben Langfuhrern, bie ein weites Raumfpiel gewohnt find, viel gu ichaffen. Seubube mar in allen Teilen gut bejest und tonnte gegen Schluf ber zweiten Balfte ben Gieg an fich reißen.

Schidlit II gegen Danzig III trenuten fich nach gleich-wertigem Spiel 1:0. Durch einen Fehler bes Danziger Vormannes tam Schiblit jum billigen Erfolg.

Stern I foling Prauft I 2:1 (1:1).

Schiblit (Jugend) fclug "Gtern" 11 (Jugend) 4:0.

Langfuhr I (Jugend) fifting Stern ! (Jugend) 1:0.

Sandball: F.E. Danzig 11 gegen Fichte, Ohra 11 4:3 (2:1). Dhra ftellt eine junge Mannichaft, die den techniich beiferen Dansigern großen Gifer entgegenjett. Unangenehm fallt bei einigen Gichte-Spielern bas unreife Spiel auf. Co murben gegnerifche Sturmer in ausfichtereicher Stellung öftere festgetlammert, und fo am Beiteripielen bes Balles gehindert. Der Schiederichter hatte Dieje Bergeben icharfer behandeln muffen. Das Rejultat entipricht dem Spielverlauf.

Magerer Sieg der Nampla Junioes

Tennis Boruffia unterliegt 1:0

Das Spiel fand in Berlin ftatt. Die Gubamerifaner recht= fertigten in ber erften Spielhalfte alle auf fie geftellten Erwartungen. Gie zeigten Fußballfunft in höchfter Bollenbung, aber bor bem Tor fehlte ihnen ber Schuf, um ihr großes Können auch in der Torzisser zum Ausdruck zu bringen. In der siebenten Minute siel das einzige Tor. Nach dem Wechsel wurden die Angrisse der Rampla Juniors durch die Verteidigung der Berliner sämilich abgeschlagen. Nunmehr singen Die Gubameritaner au, mit berftedten fleinen Bosheiten gu arbeiten. Die Grenzen bes Erlaubten wurden von ihnen mehrfach überschritten. Der Schiedsrichter war jedoch ber Situation gewachsen und abnbete bie Bergeben. Den fich bejonders rübelhaft benehmenden linten Läufer ichlog er nach einem berfuchten tatlichen Angriff auf feine Berfon bom Spiel aus. Das Treffen hatte burch bas unglaublich ichlechte Be nehmen ber Uruguaper vollständig an Bebeutung berler-"

Neues aus dem Bogring.

Richter-Presten in Stocholm geichlage"

3m vollbesehten Stochholmer Birtus wurden am Greitagsabend wieder Berufsbortampfe ausgetragen. Den Ginleitungstampi bestritt ber Dresbener Beltergewichtsmeister Baul Richter, ber nach flotten feche Runden dem technich befferen Schweden Ostar Rjallander ben Bunftfieg überlaffen mußte.

Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

Die Lage am Danziger Holzmarki.

Sie hat fich gebeffert. — Der Export ruffifcen Soldes.

Bahrend im Gebruar die Bolgausfuhr fiber Dangig infolge der Bereifung der Dangiger Bucht einen Refordtief. ftand gezeigt hatte, hat fich bie Lage im Mara wieber gebeffert. Im letten Monat betrugen bie Soldaufuhren nach Dangig 2001 Baggons gegenüber 1440 Baggons im Februar Der Export ruffischen holges fiber Dangig ift im Bunchmen begriffen. Go find im erften Salbiahr bes gegenwärtigen ruifiichen Birifchaftsjahres (1928/29) für 1,8 Millionen Dollar Soly nach Danzig verfauft worden, mas icon 300 000 Tollar mehr ausmacht, als im gangen vergangenen Birtichaftsjahr. - 1926/27 find rufffiche Bertaufe nur in Bohe von 78 000 Dollar getätigt worben.

Aus England ift die Rachfrage geringer, als erwartet wurde, und erftredt fich nur auf Spezialdimenfionen. Frantreich und Belgien find awar am Martt, wollen aber feine höheren Preise anlegen, als vor ber Eisblockierung bes Dangiger Bafens. Schnittholy liegt im Preise unverändert. In Grubenhols bewegt fich der Export in gans tleinem Mahmen, da die vom Ansland gebotenen Preife nicht lohnend find. Cleeper und Schweffen find die einzige Bare, bie leichter au erftehen ift, ba ein verftärltes Angebot aus Polen vorliegt. Für Telegraphenstangen liegen bie Preife fest, da die Abfuhr der Hölger aus ben Forsten wegen der befonders ftarten Rälte Schwierigkeiten bereitet hatte; mit einem Preibrudgang wird in eima amel Monaten gerechnet. In Eichenrundhols ift bas Gefchäft ichwer geworben, da gute Ware wenig vorhanden ift und die Preife febr in die Dobe gegangen find,

Die Türkei kündigt ben Sanbelsvertrag mit Polen.

Unter Bernfung auf Artifel 14 bes polnifch-turfifden Sanbels. vertrages vom Jahre 1923 hat bie fürfriche Regierung ben Bertrag mit Polen jum 3. Oftober 1929 gefündigt. Bis gu biefem Datum hoift man eine Revifion bes Sanbelsvertrages burchzuführen. Die Runbigung feitens ber türkischen Regierung erfolgte mit Rudficht auf die Ginführung eines neuen Bolltarifs in ber Türlei.

Europäische Chemiverständigung.

Berhandlungen fiber bie Preisbifdung.

Die feit geraumer Beit geführten Berhandlungen swis iden der J. G. Farbenindustrie und den französischen und ichweizerischen maßgebenden Chemiegefellschaften haben in diefen Tagen au einem positiven Ergebnis geführt. Mitte der Boche mirb die Deffentlichkeit burch ein offiatelles Communique über dieje Transoftion unterrichtet werben. Es find recht weitgebenbe Feststellungen, Aufteilung und Meglung der Produktion und des Absabes, sowie por allem umfassende Preisbildungen getroffen worden. Erfast merben von ber Absaheinteilung alle europäischen Staaten, bagegen follen, wie wir hören, die Bereinigten Staaten von Amerika and ber Aufteilung heransgelaffen worden fein.

Danziger Schiffslifte.

Im Dangiger Bajen werben erwartet:

- D. "Curslad", 20. 4. nachm. ab Rotterbam, Behnte u. Gieg.
- D. "F. B. Fischer", von London, 22. 4. sällig, Behnke u. Sieg. D. "Gros", 19. 4 .nachm. ab Gent, Behnke u. Sieg. D. Gehm. Mahn", 20. 4., 23 Uhr, Holtenau passiert, Behnke u. Sieg. D. "Gerba Ferdinand", 23. 4. von Setubal fällig, Behnke u. Sieg. D. "Gonzenheim", 20. 4. ab Kiel, Behnke u. Sieg.
- D. "Sessa", 20. 4. ab Kopenhagen, Behnte n. Sieg. D. "Fis", 20. 4. ab Malmö, Reinhold. D. "Kiana", 19. 4. ab Narhus, Behnte u. Sieg. D. "Libau", 20. 4. ab Harhus, Reinhold.

- D. "Slesvig", 22. 4. fällig, Abolf Boigt. D. "Snarö", 21. 4., 22 Uhr, ab Gent, Behnte u. Sieg. D. Tornoc, 20. 4. ab Memcl, Reinhold.
- D. "Beichfel", 20. 4., 13 Uhr, Soltenau paffiert, Behnte u. Gieg.

Die Galuda-Sperre.

Gin Bunderwert der Baufunft.

In Sudcarolina ift dur Beit eine ungeheure Talfperre im Bau, die bem Saludafluß den Weg versperren und feine Mraft für die Erzeugung eleftrischer Energien numbar machen wird. Der Damm wird ungefähr 62 Meter hoch, 2,4 Kilometer lang und an der Grundfläche 400 Meter breit fein. Seine Erdmaffe wird 8,25 Millionen Kubifmeter betragen, eine betonierte Strage läuft auf ihm entlang. Der Mudftan erzeugt einen See von 65 Kilometer Lange, matimal 22 Kilometer Breite und einem Umfang von 832 Risometer. Er wird eine Flache von 210 Quabrattilometer bededen und 2,84 Milliarden Rubifmeter Baffer faffen. In ber Rabe ber Sperre find fünf 67 Meter hohe Turme im See errichtet. Dieje jaugen bas Baffer in fich und leiten ce durch vier 5 Meter weite-und eine 16 Meter weite Rohre, die unter der Talsperre hindurchgehen, zu der Kraftstation, die 6 Generatoren von je 82 500 Kilowatt enthält. Mit dem Ban wurde im April 1927 begonnen. Die Anlage wird voraussichtlich im Herbst 1930 beenbet fein.

Der Berkehr im Safen.

Eingang, Am 21. Avril: Engl. T. Grordale" (806) von Spendborg, leer für Sodimann, Bergford-Strobbeich; norm, D. "Botne" (569) von Stolvmünde mit Getreide für Befr. Gel. Ballaittrug; dt. D. "Garl Cords" (498) von Anföping, leer für Bolif u. Co., Hafenfanal; ichwed. D. "Gallia" (1103) von Oslo, leer für Berzgensfe, Viktoriawand; norm. D. "Svanhold" (697) von Stavanger mit Eisen für Behnfe u. Sieg. Hehnfe u. Sieg. denfanal; dt. D. "Aggard" (1448) von Orelöfund mit Erz für Behnfe u. Sieg. denfanal; dt. D. "Aggard" (1448) von Orelöfund mit Erz für Behnfe u. Seg., Holme Dalben; einl. D. "Ariim" (302) von Libau, leer für Roigt, Kailerhafen; dän, D. "Ariim" (302) von Anders, leer für Pam. Legan; norm. D. Freisdig" (737) von Stettin, leer für Mord. Schiff.-A."G., Hafenfanal; griech. D. "Tofoma" (2455) von Erivhos mit Gijen für Behnfe u. Sieg, Freihafen; ichwed. D. "Svend" (191) von Alemel mit Gütern ihr Reinhold. Hafenfanal; dt. D. "Fortuna" (1678) von Lübenfür Behnfe u. Sieg. Holme-Dalben; ichwed. D. "Selgöjund" (99) von Kovenhagen mit Silen für Ganzwindt, Westerplatte; schwed. D. "Ludwig" (277) von Göteborg mit Gütern für Keinhold. Hafenfanal; dt. D. "Boaedra" (372) von Wemel mit Gütern für Bolifi u. Co., Dafenfanal: norw. D. "Merrl" (253) von Zwitern für Bolifi u. Co., Dafenfanal: norw. D. "Merrl" (253) von Zwiterhafen; dt. Schlerver (795) von Narhus, leer für Boln,=Stand., Kaiserhafen; dt. Schlerver

"Simson" (20) von Moiterbam, seer für Aplat, Holm; dt. D. "Nokkau" (865) von Meval mit Giltern für Lenczat, Hafensaual; boll. D. "Fris" (404) von Amsterdam mit Giltern für Prowe, Baltic; schwed, M. S. "Clga" (9) von Kolmar mit Fischen, Hakric; schwed. D. "Vibau" (1781 von Dango mit Giltern für Melubold, Hafensaus; die D. "Viga" (571) von Meval mit Giltern für Lenczat, Hafensaus; die Datensaus; die Datensaus; die Datensaus; die Gilterbahn.

Am 22. April: Engl. T. "Halfriger" (6.38) von London mit Nassa-gieren und Gitern für il.B.C., Bilinia: schwed. D. "August" (342) von Solvesborg, leer für Artus, Albag-Kailerbasen; schwed. D. "Tis (169) von Göteborg mit Gütern für Reinbold, Hafenfanal; norm D. "Helfa" (1317), leer, Holm; finn, D. "Thornburg", leer für Reinbold. Besterplatie.

Ausgang Am 21. April: Di. D. "Gonard" (574) nach Vordeaux für Morn n. Cie., Wönnenichange; finn. D. "Eaugtor" (2650) nach Anenos Aires mit Gütern für Vergentste. Ulerbahn; dt. D. "Edmund Galm" (723) nach Amterdam mit Vols für Volgen, Kaisseisenbeden; engl. D. "Stettin" (528) nach Leith mit Pols für Volgen, Gütern sür Reinbold. Etrobdeich: lit. D. "Friesland" (585) nach Vorsens mit Gols für Dang. Schilf. Kontor. Vreitenbachbride; ichwed. D. "Gaga" (748) nach Biborg mit Koblen für Artus, Kaiserbaten; dt. D. "Nudals" (142) nach Siettin mit Gütern sür Prowe, Ansens, dt. D. "Nudals" (142) nach Siettin mit Gütern sür Prowe, Koblen sür Worn n. Gie., Kaiserbasen; leit. D. "Kosens" (1044) nach Volingen. Leer sür Volge, Harbasen: leit. D. "Kosens" (1044) nach Trelleburg mit Kohlen sür Behnse n. Sieg, Maisselsenbeden; engl. N. "Vallania" (2390) nach Tondon mit Kastagieren und Gütern sür Nellunia" (2390) nach Tondon mit Kastagieren und Gütern sür Volgen, Hallasitrug; dan. D. "Niels Ebbesen" (382) nach swendagen mit Kastagieren und Gütern sür Volgen, Wallasitrug; dan. D. "Niels Ebbesen" (382) nach swendagen mit Kastagieren und Katern sür Reinbold, Dasentanal; swwed. D. "Inga" (781) nach Kalmar mit Rohlen für Reinbold, Dasentanal; swwed. D. "Inga" (781) nach Kalmar mit Rohlen für Reinbold, Dasentanal; swwed. D. "Inga" (781) nach Kalmar mit Rohlen für Ram. Freibasen.

Am 22. April: Di. D. Roblen für Pam, Greibesirf.



Modernes Kabellegen.

Die Berliner Elettrizitätswerte benugen neuerdings bei ihren Arbeiten für Rabellegungen eine neuartige Majchine, die das Ausbeben ber nabelgraben an den Strafenrandern felbsttätig beforgt. Die Majdine legt in ber Stunde 100 Kubitmeler Erbreich frei, für welche Leiftung fonft eine gange Rolonne von Arbeitern nötig mare.

Der Prafibent ber Bant Polfti, Dr. Felig Minnarfti, weift in feinem ber Preffe jugefandten Bericht barauf bin, bak bie Erhöhung bes Binsfahes ber Bant Polfti hauptfächlich auf bie Lage am Beligelbmarft jurudguführen fei. Durch biefe Lage begann ein fpftematischer Debisenabsluß aus ben Borräten ber Bant, ber im Laufe bes vergangenen Monats März 38,9 Millionen Bloth beirug, aber in ber ersten Aprilbetabe beirug ber Devisenrudgang 48,5 Millionen Bloth, b. h. viel mehr als im Laufe bes ganzen Vormonais.

Berliner Getreidebürfe.

Bericht vom 20. April.

Es murden notiert: Beigen 225-227, Roggen 208-210, Braugerste 218-230, Futier= und Industriegerste 192-202, Safer 202-208. loco Mais Berlin 214-216, Beigenmehl 25,25—29,75, Roggenmehl 27,00—29,00, Weigenfleie 15,00 bis 15,80, Noggenfleie 14,50—14,75 Reichsmarf ab märk. Stationen.

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: Weizen Mai 298 bis 287¾ (Bortag 287½). Juli 246½—246¼ (246¼). Roggen Wai 220¼—220½—220¼ (200½), Juli 228 (228½). Hafei 2161/2-216 (217), Juli 225 (225).

Umtliche Danziger Devisenkurse.

20, April		22. April	
Beld	Brief .	Geld	Brief
		-	,
57,76, 5,1685 25,015	57,90 5,1765 52,015	57,75 57,015	57,89 25,015
	Beld	Beld Brief	Beld Brief Beld

Dollarnoten 5,165-5,1676.

Danziger Produktenbörse vom 22. April 1929.

Großhanbelspreise waggonfrei Banzig	per 100 Rilo	Großhandelspreise waggonfrei Dangig	per 190 Rilo
Weizen, 130 Pfd. 126 bezogen Roggen Gerste Futtergerste Haterderste Haterderste	27,50—27,75 — — 20,25 20,50—21,50 20,50—21.00 19,00—19,50	grûne , Viktoria Roggenkleie Weizenkleie Wicken	25,00—29,00 35,00—39,00 40,00—44,00 16,50 19,00 28,50—29,50 — 25.00—27,00

Gewerkschaftlidies u. Soxiales

280 Die Rommuniften nicht flegen.

Das verichweigen fie natürlich.

Bei den Beiriebsrätemaften marichleren die Kommunifien nach ben Mitteilungen ihrer Blätter von "Sieg gu Gien". Gie verfahren nach bem Regept ber Rriegsbericht erstattung: fie melben nur die Wahlergebniffe, bei benen fie einen Erfolg gu verzeichnen haben; bie Bleiten werben unterichlagen. Go haben fie ein großes Gefchrei a gestimmt über ihren Erfolg bei den Betrieberätemahlen in ber Berliner Großbruderei Illiftein. Bier ift es ihnen tatfächlich gelungen, einige Manbate gu erhalten. Dafür haben fie aber bei allen anderen Großbrudereis betrieben, wie Moffe, Scherl, Hadebeil, Dentiche Tages. zeitung, Meichsbruderei uiw. nicht einmal ben Berfuch gemacht, eine eigene Lifte aufauftellen, weil ein folder Berfuch von vornherein aussichtslos war, und bort, mo fie einen folden Berfuch ristierten, wie d. B. bei ber Firma Seibel u. Co., war bas Ergebnis, daß fie ein Arbeiterratsmitglied einbüßten und die Amfterbamer jest 5 und die Kommunisten nur noch 8 Mittglieber haben.

Im Berliner Wastwirts - und Hotelgewerbe haben die Kommunisten gleichsalls bei ben Betriebkrätewahlen schlecht abgeschnitten. Beim Aschinger-Ronzern, der 4000 Arbeiter beschäftigt, gab es nur eine freigewerfschaft. Iiche Rifte. Rur im Pichorrbetrieb (am Potabamer Play), wo eine rot-gelbe Lifte ber freigewerffchaftlichen enigegengestellt murbe, ist es den Rommunisten gelungen, 2 von 6 Miandaien zu erringen. Die Amsterdamer verfügen über 4 und die Kommunisten über 2 Mandate.

Bet vielen Berliner Großbetrieben find vielfach nur Chriften und Biriche mit Wegenliften hervorgetreten; fie hatten aber damit ebenfo wenig Glud wie die Kommunisten. Im allgemeinen kann man jagen, daß, abgesehen von einigen Betrieben, wo die Rommunisten bisher schon eine ftarte Stellung hatten und die Amfterdamer es vielleicht an Mithrigfeit fehlen ließen, die neue Wivstaner Wewertschafts: tattit trop des großen Siegesgeschreies feine nennens. werten Erfolge aufanweisen bal.

Einigung in der Bubener Sutinduftrie. Die angebahnte Einigung in der Gubener Sutinduftrie ift auftandegefommen. Rachbem ber Arbeitgeberverband feine Buftimmung an dem Abkommen bereits bor einigen Tagen erklärt hatte, hat nun auch der Deutsche Hufarbeiterverband biefer Ginigung jugestimmt. Damit ift die angedrofte Stillegung der Pletriebe vermieden worden. Die Alindigungen werden surudgenommen.



Programm am Dienstag,

15.30: Heber Anordnung von Pflangungen für Bart und Garten: Gartendireffor Echneiber, - 16-17,30: Unterhaltungemufif, Bon Wind bis Magner. Leitung: Malter Reich. - 17.80: Chatelpeare als Megiffeur. Sand Wunefen. -- 18.20: Landwirticaftsfunt, Lebeng. fragen bes Buderrfibenbaus: Er. E. Woermann, - 18.50; Glunde ber Arbeit. Arbeitafürforge für altere Angestellte, Dr. Merling, 19.25: Grangbilicher Sprachunterricht für Anjänger: Studienrat Ronrad Lucas. - 20: Uebertragung aus Berlin! "Grafin Mariga". Overette in drei Teilen von Julius Brammer und Alfred Grunwald. Mufit von Emmerich Ralman. Leitung: Cornelis Bronageeff. Dirigent: Bruno Ceibler-Wintler. - Anichtleftenb: Aus Berlinf Breffeumschau des Drabitofen Dienftes, Preffenachrichten, Sport. berichte, - Birka 22,80-24: Unterhaltungs, und Tansmufft, Leitung: Alois Calaberg.

Geminnauszug

1. Riaffe 33. Prettylich-Gildbeutiche Riaffen-Rotterie

Ohne Gewähr

Rachbrud verboien

Auf jebe gezogene Rummer find zwei gleich bobe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Loje gleicher Rummer in ben beiben Abteilungen I und II

2. Biebungstag

20. April 1929

In ber Bormittagsglebung murben Gewinne über 60 M. gezogen

Under Bormittagszlehung wurden Gewinne über 60 M. gezogen

2 Oswinne zu 60000 M. 391123

4 Oswinne zu 2000 M. 105131 269920

6 Oswinne zu 2000 M. 128652 140884 356137

2 Oswinne zu 1000 M. 193486

4 Oswinne zu 600 M. 193486

4 Oswinne zu 600 M. 115180 364470

24 Oswinne zu 600 M. 22303 26576 51851 91201 143298 148418

184401 217724 233569 287421 285869 376786

84 Oswinne zu 200 M. 1100 4701 7161 18578 17014 89845 61831

69146 71744 79074 79526 87113 111314 121878 132717 157462 160840

161068 167479 184342 189686 190822 204873 208521 239381 2658612

271846 282008 282284 287198 287521 320345 335865 339455 350957

851648 353527 361482 377476 293664 394140 398820

250 Oswinne zu 120 M. 3570 6275 7370 9051 12814 16206 20445

24801 25618 29112 38428 84218 37926 48917 48610 58744 72510

72684 73537 75896 80603 82678 84248 94566 95171 98884 99632

101092 110380 120647 124290 128269 129459 134094 134777 134924

135291 185589 185900 138188 188309 138521 143283 143489 148467

146712 149684 160305 165906 167997 176533 177581 178417 179477

196091 204088 217288 219982 221814 222427 227463 233259 235658

239627 241683 246386 248361 249903 251975 253968 258860 282299

270839 271385 272188 275470 275808 278874 279439 283298 291317

294569 294860 286943 302762 275808 278874 279439 283298 291317

294569 294860 286943 802762 807781 310913 3111987 314523

315948 324051 324192 324375 326162 329355 333699 384344 334926

337203 337287 339640 340943 341226 342670 346381 847067 348965

853667 358577 362191 964055 964413 367639 371077 378969 377986

378957 380834 881151 389080 391219 391440 894390 899879

Un ber Racwinitagszlebung wurden Gewinne über 60 M. gezogen

In ber Rachmittageziehung murben Gewinne über 60 M. gezogen

On ber Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 60 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 69483
2 Gewinne zu 5000 M. 334416
10 Gewinne zu 5000 M. 173863 202005 234373 286161 827864
15 Gewinne zu 800 M. 66840 83698 91853 138373 138647 229440
340833 398606
18 Gewinne zu 500 M. 26176 148679 166752 275687 291350 837610
877030 381001 896404
98 Gewinne zu 200 M. 28093 81278 33570 35788 41712 41718 46857
56225 6572B 73783 89568 93917 97834 98216 122024 124810 174615
130995 152511 161500 164967 173108 174461 162232 188492 291716
212928 225688 234302 259367 263626 280731 282120 299934 364808
3071173 90887b 309903 310201 311244 312302 826289 838181 847299
380572 362058 968920 368206 878607
282 Gewinne zu 120 M. 11007 13645 14448 15128 17761 21190 21662
22104 23173 26484 30988 37259 38532 39301 40818 42874 52410
62516 54931 55969 57673 60175 61462 62422 62882 72161 72568
75630 78233 84949 92080 92182 94200 96163 112529 117114 119936
121041 121902 124833 126278 127175 128102 128652 132097 132144
135221 136185 186285 147978 184922 149812 154962 136064 159698
162425 163749 165470 165883 167573 169146 169464 173694 173821
179145 186913 192674 192859 193294 193944 197110 188228 201674
22341 122608 226488 230508 230991 231466 231796 287862 239647
249709 249878 253881 255181 255654 256784 256821 2527862 239647
249709 249878 253881 255181 255684 256784 256821 262459 267144
267929 269110 270347 275950 277021 277484 280464 282321 283279
284395 297844 302132 802695 808702 904325 305724 907096 318977
317155 821887 823519 829056 839814 344301 349247 350528 851996
355270 857081 358364 859319 366071 375313 876245 881507 884148
387122 889701 892190 394103 898139

Die in ber heutigen Nachmittagsziehung gezogenen beiden Oaupt-

Die in ber heutigen Nachmittageziehung gezogenen beiben Saupt-gewinne von ie von 100000 Mart fielen auf Rr. 69483 in Abietlung I nach Dliffelborf, in Abteilung II nach Bannover.

Aus aller Welt

Der Leipziger Mord aufgeklärt.

Die mutmaglichen Täter verhaftet.

Am Connavendabend wurden als mutmafiliche Mörder des Händlers Airschberg in Leipzig der Dachdeder Werner und seine Geliebte, die Wirischafterin Klara Paschold in Judelhausen dei Leipzig, verhaftet. Werner hatte bei der Verhastung keine wesentlichen Geldmittel bei sich, während die Paschold im Besit von 3000 Warf war, die sie mit Nenn-weiten gewonnen haben will. Velde bestreiten, mit dem Ward ironnettens zu fur zu baben. Sie werden in das Word irgendetwas zu inn zu haben. Sie wurden in das Polizeigefängnis eingeliefert. Bel der Baschold wurde eine Bescheinigung vorgefunden, wonach sie einen Garten in der Kolonic eines Gartenvereines gefaust hatte. Bei Rach-Rolonic eines Gartenvereines getauft haue. Bei Rach, gradungen, die daranschin vorgenommen wurden, wurden die noch sehlenden Leichentetle. die ebenso wie der nor einigen Tagen gesundene Kopf in Sackleinwand eingepackt waren, aufgesunden. Die Settion der Leichenteile ergab, daß Kirschberg durch einen Schuß in die Brust getötet worden ist. Da auch der Kopf einen Schuß auswies, müssen mindestens zwei Schisse aus Kirschberg abgegeben worden fein. Die Berhafteten lengneten auch bei ber Gegentiberftellung mit ber Leiche.

Die Vernehmungen des mutmaßlichen Mörders des Sändlers Ririchberg wurden bis in die Racht hinein fortgefeht und haben an einem Teilgeständnis Werners gefilhrt. Danach habe seine Gesiebte, Paschold, den Händler Airschberg mit zwei Schiffen gelötet. Er selbst sei erst nach der Tat hinzugekommen. Die Wirtschafterin Paschold streitet nach wie vor jede Beieiligung an dem Morde ab.

Fabritgroßfeuer in Hagen.

Bestern abend gegen 1/10 Uhr entstand in der Sabrif für Bentralbeigungsanlagen Bechen & Boft 18. m. b. S. in ber Wehringhaufer Strafe in Sagen ein Groffener. Die beim Durchbreunen ber eleftrifden Ctarfftromleitung entftanbene Stichflamme fehte fofort den gangen Dachftuhl und das nordere Werkgebaude in Flammen und gefährbete bas nebenstehende Baro= und Wohnhaus. Im Innern bes (Bebandes fand das Rener an den ansgedehnten Solzverichalungen, Aleiderspinden und dort lagernden Solavorraten reiche Nahrung. Dem tatfraftigen Gingreifen der Fenerwehr gelang es, ben Brand fofort gu lofalifieren. Der Rachimachter, durch beffen Unvorsichtigkeit mahrscheinlich der Brand entstanden ift, fonnte im letten Angenblick ans höchster Lebensgesahr gerettet werden. Er erlitt jedoch Brandwunden und eine Mauchvergistung, die seine sosortige Ueberführung ins Arankenhaus notwendig machten. Nach mehr als zwei-stündiger Tätigkeit konnte die Feuerwehr unter Jurick-lassung einer Brandwache gegen 12 Uhr nachts wieder abrilden. Der Brandichaben ift erheblich, aber burch Berficherung gebedt. Der Betrieb erfeibet feine Unterbrechung.

Gie konnten nicht schwimmen.

Bier Berjonen erfrunfen.

Am Sonnabend busten auf dem bei Berlin-Schildhoen gelegenen Stöffensee zwei junge Manner burch Rentern ihres Bootes ihr Leben ein. Am Sonntag ereignete fich auf ber havel ein Bootsunglud, dem ebenfalts zwei Perfonen jum Opfer fielen. In beiben frallen hatten fich die Bootsfahrer in leichtfertiger Beife mit Paddelbooten auf die verhältnismäßig ftart bewegten Gemäffer begeben. Gie fonnten nicht einmal schwimmen.

Tragifder Selbitmord. In einem Sotel in ber Friedrichstraße in Berlin verübte am Sonntag eine junge Fran Gelbstmord. In das Fremdenbuch hatte fie fich als Frau Dr. Rate Bflug aus Milbenburg im Areife Templin eingetragen. Wie sestgestellt wurde, handelt es sich um die Gattin des Tierarztes Dr. Pflug aus Burg im Spreemald. Frau Dr. Pflug war im vergangenen Berbft an einer Kopfgrippe erfrankt. Sie litt feither an den Folgen der Rrantheit und bilbete fich ein, unheilbar frant ju fein. Dies burfte bas Motto ber Tat gemefen fein,

Ceine Citern erichlagen.

Doppelmord und Geloftmord.

In Tweelbate bei Ofbenburg hat ber fcmachfinnige 23jahrige Dienftinecht Beinrich Rible feinen Bater und feine Mutter mit ber Agt erfchlagen und fich bann auf bem Boben bes Saufes erhaugt.

Als ber Invalide Schmidt in Delitssch abends in angetrunfenem Buffande nach hause tam, mishandelte er seine Angehörigen. Der 19jährige Sohn seite sich zur Wehr und schlug
mit einem Krückstock auf den Bater solange ein, dis dieser fdwer verlett zufammenbrach. Im Rrantenhaufe ift Comibt feinen Berletzungen erlegen. Der Cohn wurde in haft ge-



Der Amfterbamer Ausstellungspalast niebergebrannt.

Ein Miejenjener, wie es Amsterdam feit Jahrzehnten nicht erlebt hat, hat die im Jahre 1864 errichtete große Ausstellungshalle "Polais foor Bollsfillt" vollommen vernichtet, die mehrere Reftaurants und eines der größten Theater Amfterdams enthielt. Der Gesamtschaden wird auf eiwa 5 Millionen Mart bezissert. — Unser Bitd zeigt die Brandftätte.

Zwei Einbrecher und fieben hehler festgenommen. Die Ermittlungen über ben großen Ginbruch bei einer Belgfonfettion in ber Nieberwallstraße in Berlin in ber Nacht gum 12. April, wobei Rauchwaren im Werte von etwa 10 000 Mart erbeutet wurden, haben bagu geführt, daß in einem Grundstud im Rorben Berlins für 6000 Mart Petzwaren, die aus bem Ginbruch flammten, aufgefunden wurden. Bald barauf wurden auch die beiden Einbrecher sestgenommen, die ein Geständnis ablegten. Außer ihnen wurden noch sieben Hehler sestge-

Stahlträger fällt 11 Stockwerke tief.

Unfall auf einem Reunorfer Renbau. - 4 Tote.

Bährend ber Arbeiten auf bem 24stöckigen Renban des Gebandes ber Beftern Union im Gudweiten Renports brach ber Angleger eines Rrans beim Sochziehen mehrerer Stahl: träger in ber bohe bes 11. Stodwerts. Die Stahlträger trachien burch bas Stablfachwert und bas Mauerwert und Bertritmmerten bie Faffaben ber auf ber anderen Seite ber Straße gelegenen Banfer. Bier Arbeiter, die fich auf bem Geruft am 11. Stodwert befanben, wurden acibiet. Ginf weitere wurden von den Trümmern begraben und fonnien noch nicht befreit werben. Dehrere Perfonen murben ver: lett. Der Reuban liegt in bem Biertel ber Probutiens gefchäfte, in beffen engen Stragen ein ftarfer Bagenverfehr berricht. Der Unfall rief in ber gangen Gegenb eine Banit

Explofion in einem Schweizer Elektrizitätswerk.

5 Berlepte.

In dem großen Eleftrizitätswerf Lanza wurden zwei Anlagen zur Herstellung organischer Lösungsmittel burch eine Explosion zerstört. Fünf Arbeiter wurden verletzt.

Die Mittelmeerfahrt vorläufig verschoben.

Man mariet auf befferes Weiler.

Mus Ginlabung Dr. Edeners versammelten fich Sonntag nachmittag die an der westlichen Mittelmeersahrt des "Graf Zeppelin" teilnehmenden Passasiere zu einem Zee im Kurgartenhotel in Friedrichshasen. Bei dieser Gelegenheit machte Dr. Edener den Fahrtteilnehmern Mitteilung davon, daß die Witterungsverhältnisse in dem Gebiete, das im Bereich der geplanten Reise liegt, nicht günstig seien. Man sam dahin überein, auf eine Besserung der Witterung zu warten. Die Absahrtzeit, die auf Montag früh zwischen 6 und 8 Uhr seste vormittag um II Uhr sindet im Aurgartenhotel nochmals eine Jusammenkunst statt, dei der darsüber entschieden wird, ob der Start im Lause des Nachmittags vor sich gehen soll. Aehnlich wie dei der Orientsahrt unternahm auch diesmal wieder ein inuger Mann einen Versuch, die bevorstehende Reise als biinder Passasier mitzumachen. Es soll sich um einen Gärtnergachissen handeln, der Blumen zur Werft drachte und diese Velegenheit benutzte, um in der Nacht zum Sonntag auf das Dach der Halle, in der "Graf Zeppelin" liegt, zu kleitern und von dort in das Schiss einzudringen. Er ist dabei aber ents decht worden. nachmittag bie an ber westlichen Mittelmeerfahrt bes "Graf bedt worben.

Das Flugzeug "Kookabucca" gefunden.

Die Leiche unter bem Alfigel.

Das Fluggeng "Avotaburra", das nach ber inswischen in Derby in Westauftralien gelandeten "Southers Croß" gefucht batte und feit bem 7. April felbit vermißt wurde, ift jest von einem anberen Plugzeug gefunden worden. Unter einem Plugel wurde eine Leiche gefeben. Die Befatung ber "Avolaburra" bilbeien die Flieger Anderson und Siffcheod.

Chile focat für die Reifenden.

Die Regierung der Nepublik Chile hat zu Rut und Frommen der Reifenden und Touristen eine amiliche Verjügung erlaffen, die in lakonischer Kürze besagt: "Auf Brund lautgewordener Alagen hat die Regierung eine amtliche Untersuchung aller Hotels in der Proving angeordnet. Die mit biefer Priffung betrauten Beamten find angewiefen, die Schließung aller Hotels und Gafthäuser anzuordnen, die den Reisenden nicht die Behaglichkeit und ben Komfort bieten, auf den fie Anfpruch zu machen berechtigt find.

Starkes Schnectreiben in Berlin. Am Sonntag war in Berlin und Umgebung wiederholt ein ftarfes Schneetreiben an verzeichnen. Die Temperatur, die vorübergehend zwar im Schatten auf 7 Brad Bärme stieg, infolge der zahlreichen Schnec= und Grauvelichauer aber wiederholt auf 1 bis 2 Grad unter Rull fant, wird am Montag wiederum ziemlich niedrig fein,

Renate macht Reklame

8. Fortsetzung.

Und mährend fie gelangweilt burch die überaus luguriös eingerichteten Raume ging, hier und bort vor einem Spiegel stehen blieb und sich bewunderte, wurde ihr Jorn immer größer. Sie hatte zu einem Lanztee gehen wollen und sich bereits dazu angekleidet, in der Hossinung, das Auto würde doch noch rechtzeitig zurück seine. Nun hatte sie umsonst dieses reizende lachsfarbene Seidenkleid mit der Silberstiderei und den passenden Strümpsen und Schuben an-gezogen. Bielleicht bildete Walter sich gar ein, sie habe sich ihm zuliebe so fein gemacht. Aber er sah jeht meist gar nicht mehr, was sie anhatte. Sie seuszte und dachte wehmütig an den kleinen Affessor, ihren getreuen Ritter, der nun vergeblich nach ihr Umschan halten würde. Und sie hatte jo feit verfprocen au fommen.

Auf einmal straffte sich ihre zierliche Gestalt. Sie horchte nach draußen, wo eine Hupe ertonte. Das war Walter. Er sollte sich freuen. Sie war gerade in der richtigen Stimmung, ihm einmal alle seine Sünden gehörig vorzuhalten. Ihre Augen blitten kampsessuftig.

Thre Angen blitten kampselluftig.
Es dauerte aber noch eine ganze Beile, bis Balter Fischer eintrat, und dann war irgend eiwas in seinen Mienen, das sie hinderte, ihn sviort so anzusahren, wie er es verdient hätte, irgend eiwas Feindliches, Drohendes. Trokdem zwang sie ein spöttisches Lächeln aus ihre Lippen, während sie sich graziös in einen Sessell niederließ und die Beine in den glänzenden Seidenstrümpsen kokett übereinanderlegte. Oh, sie wußte schon, was wirkte und wie sie ihn gefügig machte. Diesmal aber hatte sie kein Glück. Fischer schien ihre koketten Mäkchen aar nicht zu bewerken Fischer ichien ihre koketten Mabchen gar nicht au bemerken. Er war in namenloser Ansregung. Ein paarmal ging er im Zimmer auf und nieder, um fich zu beruhigen. Danz blieb er mit einem Ruck vor Eva stehen, die nun doch ein bischen jurchtsam zu ihm aniblicte.

"Mein Gott, was haft bu benn?"

Er lacite kurz auf. "Haft du eine Ahnung, wer die Re-clame für die Firma Brinkmann macht?"

Eva atmete befreit auf. Also um jo etwas handelte es fich. Lächerlich, daß er damit an ihr kam. Er wußte doch, daß sie sich grundsählich nicht um geschäftliche Dinge sagte er ruhig. fümmerte. "Du bist komisch", sagte sie beinahe beleidigt. Sie lachte empört auf "Das wird i "Was kümmert das mich? Hak du mich elwa darum hente wann sontrollierst du meine Ausgaben?"

hier so lange auf dich warten lassen?" Dann schraf sie aus sammen, er suhr sie so heftig an, wie er es nie auvor gewagt hatte. "Sehr viel kümmert dich das, und ich will wissen, ob du eine Ahnung davon hattest, wie deine Familie gegen mich arbeitet."

"Meine Familie?" Evas Augen wurden groß und rund vor Stannen. Das verriet ibm bentlich, daß fie wirflich ahnungslos war. "Du weißt doch, daß ich jeden Verkehr mit meiner Mutter längft abgebrochen habe", fagte fie nun

Er fab fie noch einmal argwöhnisch an, machte dann fura febri und durchmaß aufs nene mit tief gesenktem Ropfe den Raum. Eva begann ängstlich zu werden. Bas hatte er nur? Da fam er wieber auf fie gu-

"Es war eine Torbeit, jeden Berfehr abzubrechen. Dann hatte man cher gewußt, mas los mar, und hatte eingreifen fönnen.

Ann hatte Eva ihren Mut wieder. "Billft du mir nicht bitte endlich jagen, um mas es fich handelt? Bum Ratfellofen bin ich nicht in der Stimmung." Gie erinnerte fich, daß eigentlich fie ihn batte anklagen wollen, und nun behandelte er fie, als ob fic Gott weiß mas für ein Berbrechen begangen hatte.

Balter nahm fein Zigarettenetut heraus und gundete fich eine Zigarette an. "Alfo, die Cache ift die, daß beine Schwester Renate druben bei Brinfmann die gange Reflame entwirft, die Platate felbst zeichnet und immer nene Ideen vorbringt, die uns mit der Zeit kaputt machen muffen."

Er schwieg und glaubte nicht recht an hören. Eva war in ein helles, übermütiges Gelächter ausgebrochen. "Und das glaubst du, Renate? Diefes alberne, dumme Ding mit dem ewig mi-rischen Gesicht, das Aschenputtel! Und bie sollte auf einmal solche Ideen haben und Plakate ent-werfen?" Sie lachte unaufhaltsam, bis ihr die Tranen über die Bangen liefen. Unsicher sah Fischer seine Frau an. "Du glaubst das nicht? Man hat es mir gesagt."

Jeht erhob Eva fich energisch. "Unfinn! Bas bu bir auch immer vorreden läßt! Und barum biefer ganze Aufruhr, darum verliere ich ben ichonen Nachmittag und laffe mich von beiner tragischen Miene einschüchtern. Ich habe übrigens auch noch mit dir zu sprechen." Sie erhob sich und ging nebenau in das Herrenzimmer. Richtig, unter dem silbernen Briefbeschwerer lag die Rechnung ihres Mobenateliers. Sie nahm se und hielt sie ihm vor Augen. "Hier, bitte, warum ift das nicht erlebigt?"

Mechanisch nahm er die Rechnung zur Hand. Sie lautete fast auf breitausend Mart. "Fre ich nicht, habe ich borigen Monat erft eine Rechnung in gleicher Sobe für bich bejahlt."

Sie lachte emport auf "Das wird wohl ftimmen. Zeit

"Seit ich wieder rechnen muß. Diese Rechnung werbe ich bezahlen, bann aber muß ich bich bitten, neue Bestellungen einstweilen nicht auszugeben. Ich brauche bas Gelb im Ge-

"Du bist wohl toll geworden?" unterbrach fie ihn entruftet. "Jest zu Beginn bes herbstes foll ich teine neuen Bestellungen aufgeben? Ja, glaubst bu benn, ich tonne wie eine Bettlerin berumlaufen? Ich brauche neue Serbstoftume und ein paar Abenbkleider und

Jeht unterbrach Fischer fie gereist. "Du wirft bich gewiß behelfen tonnen, vielleicht etwas umanbern laffen."

"Ich trage keine geanberten Kleiber!" fuhr sie ihn an. Er lachte höhnisch. "Ich kann mich noch auf die Zeit be-sinnen — ce ift erst wenige Jahre ber — du warst froh, wenn bu jebes Sahr ein beicheibenes Roftumchen befamfi.

Sie warf ihm einen bosen Blick zu. An jene Zeit ließ sich nicht gern erinnern. Sie hatte sich zu schnell baran gewöhnt, bie reiche, elegante Frau zu fpielen.

"Du bist ja febr höflich," fagte sie eifig. Da mertte sie, baß sie bie alte Macht über ibn boch noch nicht völlig verloren hatte. Er lentte ein.

"Wennt bu mich aber auch jo reigt. Du mußt boch ein wenig Rücksicht nehmen, Eva. Unser Geschäft befindet sich in einer Krise. Es ist wie verhert. Brandel fällt nicht bas geringste ein, und die brüben haben immer neue Ibeen. Wenn ich nur wüßte, ob es wirklich nicht Renate ist. Man tann boch nicht wiffen . . . " Er rieb fich bergweifelt bie Stirn:

Eva sachte wieder. Auf einmal schien ihr die Sache auch wichtig, benn sie griff ja bereits in ihre persönlichen Ungelegensheiten. "Das ist boch leicht herauszubetommen," sagte sie. "Dann besuche ich Mutter eben einmal wieder. Die ist ja froh, wenn ich tomme. Allerdings wirst bu es bann in Rauf nehmen muffen, wenn Mutter auch einmal wieber hierherkommt. Zu ben großen Gesellschaften im Binter labe ich sie natürlich nicht

"Große Gesellschaften, Eva! Wer weiß, ob wir bie überhaupt noch geben tonnen. Vorläufig jedenfalls nicht. Ginftweilen muß ich alle Kräfte anspannen, um fonturrengfähig gu tleiben, und bas Geschäft geht mehr als schlecht. Es ift wic abgeschnitten, feit bie bruben auf die Ibee mit bem Schonheitsfalon und ben Gratisbehandlungen getommen find."

(Forijebung folgt.)



sagte mir mein Freund, wie schön doch stets die DIDA bräunt

Danziger Nachrichten

Dec Nachhall.

Die Siahlhelm: Miffare im Spiegel ber Preffe.

Die Debatte im Wolfstag über das Verbot des Stahl-helmrummels in Dangig hat eine chenjo lebhafte Debatte in der Preffe nach fich gezogen,

Die "Danziger Neuesten Nachrichten" haben einen "Big auf ben Stahlhelm" verspiirt. In einem Artifel, in dem um den Kern der Sache mit Ginerseits-Andererseits-Argumentationen herumgeschrieben worden ift, tann man schließ-lich boch nicht umbin, "grundsählich" folgendes zu ertlären:

Jes ist ein Unterschied, ob eine Stahlhelmiagung in Berlin, Hamburg oder Minchen oder in Danzig abgebalten wird. Und es ist nicht ohne weiteres gleichzusen, daß die Disziplin einer Tagung von 150000 Mitgliedern in einer dieser Städte verdürge, daß auch die Danziger Tagung ohne Zwischenfall verlaufen konnte. In Danzig spielen immerhin noch andere Fastwen mit, vor denen weder der Stahlhelm nuch Danzig sich unter Umständen eiwas ganz anderez bedeutet haben, als ein Zwischensall in einem Tagungsorte Dentschlands. Dort hätten Sibrungen höchstenfalls innerpolitische Bedeutung. Der schon wiederholt gebrauchte Vergleich Danzigs mit dem "Ballan" ist zu gefährlich, um ihn weiter auszulvinnen oder gar einwurzeln zu lassen. Aber wir sind überzeugt, daß die Führung des Stahlhelm für diese Situation Verständnis gehabt hätte, und daß es leicht gewesen wäre, die Tagung auf diesenige Form und auf den Umstanz zu beschränken, der möglich und site Danzigs zu einen bentschen Brüdern Westahl der Wridern Brüdern Beiten und der Seibe Danzigs zu seinen bentschen Brüdern zeizie und der den Mitgliedern des Stahlhelm daß gleiche Westahl des Wilkenmens bot, mit dem wir freudig alle Deutschen in Danzig empfangen."

Die Konzession an die "beutschen Brüder" (schine Brüder übrigens) kann nicht darüber hinwegiäuschen, daß auch die Neuesten im Innersten darüber froß sind, diese "Brüder" nicht empfangen gu miffen.

Das Blatt, das "dentsche Art und Sitte" kompromittiert. die "Danziger Allgemeine Zeitung", läßt die "Stimme des deutschen Gewissens" sprechen. Dieses deutsche Gewissen hat wenig dur Sache du melden. Der deutschnationale Abgesordnete Philipsen hatte im Volkstag allen Ernstes des hauptet, daß die Stahlhelmtagung eigentlich zur Stärkung der Danziger Handelsbisanz (!) beabsichtigt war. Die "Allsgemeine" haut in dieselbe Kerbe. Sie schreibt:

"Wenn die Regierungsertlärung bott der Stablhelmtagung als von einer nicht Dangiger Tagung fprach, fo nugung als von einer umt Wanziger Tagung sprach, so muß durauf hingewiesen werden, daß die Banziger Konzielse, z. B. der Aerzte, Ingenieure, Historiker usw., auf die Danzig mit Recht größten Wert legt, durchweg mehr reichsdeutiche Teilnehmer als Danziger aufwiesen. Die "Vedenten gegen die Zahl" der reichsdeutschen Teilnehmer sind ja eist nachträglich zur Begründung des Verbots herworgeholt worden."

Rongreg?? Darum bat es fich, weiß Gott, boch nicht gehandelt Rein, liebe Tante, man wollte doch, was du weißt, aber schamhaft verschweigst, dem "von polnischen Indenjungen beeinflußten Senat" und Polen ins Gesicht "schreien", daß man sich das "Danzig angetane Unrecht" nicht länger gefallen lassen will. Kongreß alfo? Nein, liebes Zanichen, ein Rummel sondergleichen, der Danzig wirtschaftlich und politisch den größten Schaden zugefügt hätte.

Die "Dangiger Zeitung", die in keiner politischen Andeinanderschung eine flare Stellung einnimmt, ist ihren Grundsähen auch hierbei trengeblieben. Sie sagt eigentlich nichts, wenigstens nichts, was zu zitieren lohnt.

Die dentsche Presse ist von Danzig aus mit vielen Artikeln versorgt worden. Man kann dabei die Ersahrung machen, daß benischnationale "Politik" im Junern dumm, aber nach außen hin gemeingefährlich sein kann. So schreibt 3. B. die bentimnationale "Berliner Borfengeitung":

"Es muß mit aller Alarheit gesagt werden, daß heute der polnische Einfluß gerade auf den wichtigsten Gebieten des Danziger öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens in breiter Front in Bormarid begriffen ift.

Das nach außen bin fo ftark bekundete Gesthalten Dan-gias am Deutschtum entspricht ohne jeden Zweifel dem Willen salt der gesamten Bevolkerung des Freikagte, ift aber zur Zeit nur eine Fassabe für die den volnischen Büuschen in die Sände arbeitenden Wachenschaften der in Danzig heute regierenden Parteiführer."

Hierzu erübrigt sich wohl jeder Mommentar. Die Bor-nieriheit spricht für sich selbst. Im Abrigen aber kann die Danziger Bevölkerung erkennen, wie verlegen die Wesell-schaft ist, die das Wort "national" auf ihr Firmenschild geflebt bat.

Die "Bossische Zeitung" beurteilt bie Dinge wesentlich anbers. Es heißt bort:

Die beutschnationale Interpellation über bas Berbot ber Stahlbelmtagung in Danzig wurde zu einer großen Rieberlage für die Deutschnationalen. Die Antwort, die der Präsibent bes Cenais erteitie, lich mit aller Deutlichfeit ertennen, baß ce ben Führern bes Stahlhelme nur barauf angefommen war, der Linksregierung Schwierigkeiten zu bereiten und aus dem zu erwartenden Berbot der Tagung partei-politischen Rußen ziehen."

Aehnlich äußert fich auch bas "Berliner Tageblatt".

Im allgemeinen fann man also seistsellen, daß die große deutsche Presse die Sachlage richtig gewürdigt hat. Was die deutschnationale Presse im Deutschen Reich zu erzählen hat, ist nur wichtig für die Beurteilung ihrer Stellung zu Dauzig. Und dabei erkennt man, daß, wenn dort über die "innere Verbundenheit mit Dauzig" gesprochen wird, dieses hibsche Wort nichts weiter ist als eine alberne Wichtigtuerei. Die Dauziger Bevölkerung wird sich das zu merken haben.

In den Tod gegangen.

Gin Joppoter Ranfmann vermißt. - Freitob mahricheinlich!

Der Joppoter Kaufmann vermißt. — Freitod wahrscheinlich!

Der Joppoter Kaufmann Wax Perlin wird bereits seit einigen Nagen vermißt. Es liegen tristige Gründe vor, die einen Selbstmord vermiten lassen. Der Vermißte sandte am Freitag seinem 12jährigen Töchterden eine Brieffarte, in der er dem Kinde mittellt, daß er das Leben nicht mehr ertragen könne, und daß er, wenn sie die Karte erhalten habe, nicht mehr am Leben sein werde. Seiner, selt einigen Bochne in ePrlin weisenden Fran teilte I. in einer Postsarte nur mit, daß er Neurczlung seiner Geschöfte vorgenommen habe. Von Selbstmord erwähnte er in dieser Karte nichts. Am Sonnabend wurden nun auf dem Joppoter Secssteg ein Stock und ein kleines Kläschen mit einem Nestsinhalt von Gift gesunden. Handangestellte des Kausmanns I. erklärten, daß das Fläschen dem I. gehbre. Auch der Stock wurde von Besaunten als der des Vermisten erkannt. Die Frau ist erst gestern aus Berlin in Joppot wieder eingezirossen, ohne die leiseste Khnung davon zu haben, was ihren Ehemann zum Selbstmord getrieben haben mag. Doch wird von Besannien behauptet, daß der Vermiste sich bereits seit längerer Zeit infolge schlechter Geschäfte und wegen einer Hernacheit mit Selbmordgebanken herumgeiragen habe.

Bochenende des Ueberfallkommandos.

Sonnobend, nachmittags gegen 5.09 Uhr, wurde das lieberfallstommando nach einem Lokal nach Ohra gerusen, wo die Arbeiter Paul H. und Alwin S., beibe aus Ohra, in das Lokal in start ans getrunkenem Zustande gekommen waren. Ihr Verlangen nach Alfohol wurde von dem Wirt damit beantwortet, daß er sie auf forberte, das Lokal zu verlassen. H. nahm eine brohende Haltung gegen den Wirt ein. Als dieser dann das Uebersallsommando tele-phowisch herbeiries, schlug S. die Fensterscheibe der Tür in Trümmer. Beide wurden ins Polizeigefängnis eingeliesert.

Beide wurden ins Polizeigefängnis eingeliesert.

Sonntag früh gegen 1.51 Uhr mußte das llebersallsommande nach Schiblig. Hier waren die Arbeiter Johannes S., Johannes Sch. und der Arbeiter P. in das Lotal gesommen, wo eine geschlossene Gesellschaft ein Vergnügen seierte. Die ungebeienen Gäste hatten dawn eine mitgebrachte Flasche Altohol geseert und mit den sbrigen Gästen Streit angesangen. Als sie zum Verlassen des Lotals aufgesordert wurden, zog S. ein Messer und drohse dem Wirt mit den Worten: "Ich steche dich nieder." Sch. brauchte die Worte: "Ich habe eine Pistole und schieße alles über den Jausen. Heuse wollen wir hier wieder aufräumen." Bei seiner Durchsündung wurde allerdings seine Pistole vorgesunden. P. hatte die Scheiben der nach der Hosseite gelegenen Fenster eingeschlagen und war gestüchtet. S. und Sch. wurden sestgenommen und in Polizeis gewahrsam gebracht.

brängten Vorgange find cher bagu angefan, ju verwirren als zu deuten. Da ein fo biihnenerfahrener Mann wie Max Brod das Texibuch von Milos Kares bearbeitet hat, ist sprachlich das meist gut geratene. Aber man darf nicht vergesien, daß das Werk tichechisch ist, daß in Wort und Ton alles anfeinander angewiesen ift, und fo entsteben Fremdheiten die feine noch fo fluge liebertragung auszugleichen imitande fein bürfte. Gin ähnlicher Rift flafft auch in der Mufit. Bas Jaromir Weinberger in dieser Beziehung bringt, ist gewiß nicht wenig, und der Eindruck bleibt somit nach der könnerischen Seite bin erfreulich. Saft immer bort man einen echten

Rummer mansieren und fühlt, daß ein mahrhaiter Binficant am Berfe ift. Dag er ein Schüler Max Regers ift, hat aber nicht bloß Borteile für Weinberger, denn er ist dem Meister der Finge gar du sehr verpflichtet; diese Verpflichtung und vor allem die an Janacef, dessen "Jenusa" aus der Partitur noch weit mehr aufklingt als Smetana und Dvorak, läßt Weinberger einen eigenen Siel noch nicht finden. Wein er eine Volksoper komponiert, so macht er das so, daß er das Malksweiten in seine anderen Nartituren bineinkleht. die Bolfsmeifen in feine anderen Partituren bineinflebt oder auf volkstümlich-sanghafte Partien moderne Spiken-auffett. Die Berichmelzung der beiden Glemente ift ihm

nicht gelungen. Der neutonerisch babinmusigierende Ticheche wirkt wie einer, ber immerfort um Entschuldigung bittet, weil er mal eine Weile "einfach" blieb. Dieser Zwiespalt, der schon mit der bravourösen, durchaus als Konzeristück für fich gu wertenden Ouberture beginnt, bleibt ben gangen Abend uniiberbrückar; am reinsten und künstlerisch geschlofsensten ist noch der Akt in der Hölle. Im imrigen kennzeichnet sich Faromir Weinberger trot dieser Ausstellungen als eine starke Hoffnung für die Oper und als Minsiker gibt er vielfach, man bente an den berlicenden "Obzemat", an die Höllenballeitfuge mit den reisvollen Klangwirkungen gestopfter Posaunen, an die carafteristische Gestaltung des Sumors (Babinftn) überraichend Schönes, Geschmadvolles, Geistvolles.

Daß die Wirfung gestern abend so nachhaltig war, ist in erfter Linie Rorneling Run gu verdanten, ber fich mit einer wahren Besessenheit an die ihm gewiß reizvolle Aufgabe gemacht hatte und unter deffen seinausgeglichenen Leitung nicht bloß jede Note der Partitur in hellstem Lichte veitting nicht vion seoc neite der Partitur in heustem uimte erstrahlte, sondern auch der dramatische Nerv des Werkes hohe Schwingkraft bekam. Gehemmter war die Arbeit sitr den Regisseur Nod. Waldburg. Diese Oper ist vor allem auch eine Ausstatiungs-Oper; Geld aber durste auf die Ausstatiung nicht gewandt werden; so muste Waldburg soziagen aus dem Nichts eiwas schäffen, und so hat er sich mieder treittes bewährt. Das ar aber die miklige Sien wieder trefflich bewährt. Daß er aber die wichtige Hin-richtungsstene ganz in die linke Seite der Bühne verlegte, und so etwa ein Drittel der Zuschauer von den Vorgängen ausschloß, das geht doch wohl nicht gut. Auf sehr schwachen Küßen standen die gänzlich nichtssagenden Tänze, unter denen z. B. die Fuge empfindlich litt. Die Chöre, wiewohl an Präzision erfreulich, klaugen stimmlich vielsach hart und unschön; freilich wird namentlich den Sopranen in der Höhe vicl augemutet.

Die Sanger maren ja nach Kraften bemubt, Beftes on Dag Thomas Salder mit feinem hirbichen Tenor für die Titelpartic noch nicht bas nötige fünftlerische Format besitzt, wird er wohl selbst empfunden baben. Auch Fredn Busch liegt die Gestalt dieses edlen Allerwelts= räubers wohl eigentlich auch nicht, aber er entschädigt durch ben Glans feiner hoben, marmen Lone, die vit von binreißender Schönheit sind. Gut bei Stimme war Maria Jund = Bardt (Dorota) und Marion Matthäus (Kürstin), sowie Dr. Paul Lorenzi (in der buffansten Partie des Teufels) boten beide Ausgezeichnetes. Von den fleineren Rollen, die im allgemeinen befriedigen konnten, verdient vor allem Eugen Albert (Kawulus 80% Joufels) hervorgehoben zu werden, day mit fein wom Armar wieder einmal laute Fröhlickfeit verbreiteie.

Billibald Omankowifi,

Angelika und der Siegelring.

In einem Dangiger Lotal ternten fich Angelifa und der Mantbeamte Leo fennen. "D Gott, hat das Rind ein fleines Näschen", dachte Lev — "und diese zarten Angen, der seine rote Plund . . . und diese zarte, schlanke Hugen, der seine Lev hatte schun reichlich Altohol getrunken, aber soweit, daß

Lev hatte ichnu reichlich Alluhul getrunken, aber soweit, daß seine Augen ihn täuschen kunten war er doch noch nicht ... "Angelika", sagte Lev — jest saß er schun neben shr — "du bist herrlich, Lind, du bist mein Frühling — ich habe bich lieb". Und Lev streichelte ihre Hand. Man wird seine Glut begreistich sinden, denn er ist einundzwanzig Jahre. Und, v Glück, Angelika streichelte wieder . . . streichelte songe, bis ihre zarten Fingerchen auf Levs Siegelring Halt machten und ihn abstreiten machten und ibn abstreiften.

magten und ihn abstreiften.
"Schön ist der Ring", meinte Angelisa und hatte ihn ichnell auf den zierlichen Zeigefinger gezogen, denn für die anderen war er leider zu groß. Und jest svrach der Ka-valier Lev. "Du kannst es behalten, das Ningsein", flüsterte er ihr ins Ohr, wenn du mich mit 11nd Angelisa sagte darauf gar nichts.
Gemeinsam suhren Angelisa und Lev im Anto nach Schiblik — Lev war sehr alüstlich nun bald bei Angelisa

Gemeinsam suhren Angelisa und Lev im Anto nach Schiblit — Lev war sehr glücklich, nun bald bei Angelisa zu Hause zu sein. Er entsohnte den Chaussenr und . . . und Angesisa gab ihm noch einen lieben Ank, öffnete die Hause tür, schlug sie hinter sich zu und war verschwunden.
Allein stand Lev und schimpste eine Weile sürchterlich — dann dachte er an den Siegesring und besam Wutansälle — und dann entdeckte er schließlich, das ihm ein Portemonnaie mit 5 Gulben auch unch sehlte und er begann mit den Fäusten gegen die Tür zu trommeln. Im Hause blieb es siss.

Am nächsten Tage lief Leo zu einem Ober des Lolals, in dem er mit Angelika so gemütlich gesessen hatte, klagte diesem sein Leid, dieser erzählte es Angelika weiter und sie schidte Lev den Ming gurud,

Bor bem Gingelrichter fehren fich Leo und Angelita den Muchen - jeder bemucht fich, dem anderen nur diese Seite du zeigen. Wie schnell wird aus der Liebe Saft! Angelifa wird mangels Beweisen freigesprochen . . .

Sozialistischer Authau in Baläfting.

Brig Naphtali in der Liga für das arbeitende Paläftina.

Am Pfeilersnal des Friedrich-Wilhelm-Schilbenhauses iprach gestern im Auftrage der Liga für das arbeilende sprächten fris Raphtali, Mitalied des Meichemirtschaftserafs und des Aeren Hajessod, über das Thema "Sozialistischer Ausban in Palästina" vor einem zahlreichen Publikum. Fris Naphtali, dessen tätfräftiges Wirken für die deutsche Arbeiterschaft als wissenschaftlicher Veraier des Allgemeinen mannethaltsbundes hafaunt ist sieht seit Jahren auch in Gewertichaftsbundes befaunt ift, fieht feit Johren auch in den Reihen des jüdischen Sozialismus. Als "Nämpser an zwei Fronien" für die sozialistischen Ideale und die Bestreiung der internationalen Arbeitertlasse legte er gestern Befenntnis jum flibifchen Boltstum und gur flibifchen Arbeiterschaft ab. Als Sozialist, so führte er aus, ist ber Jude verpflichtet, sowohl in dem Lande zu fampfen in das er hineingeboren wurde als auch für die Interessen der füdiichen Arbeiterichaft in Balafting. Das mache die Stellung des füdifchen Sogialiften gwar problematifch und ichwieriger, fet jeboch für jeden judischen Cogialiften, daß er dieje bupman tonne das bedauern und als ein Willid aufeben, richtig pelte Pflicht flar erfenne und banach handle.

Der Redner stellte sodann die sozialen und nationalen Verhältnisse in Palästina dar, ging auf die Schwierigfeiten der Besiedlung des Landes ein und schilderte den beginnenden Kampf, des miteinander verbundenen indischen und arabifchen Proletariats gegen ben Kapitalismus. Die außerproentlich schwierige Lage des jüdischen Proletariats in Valaftina bedinge in besonderem Mage die freundschaft= liche Unterftubung nicht nur der judifchen Cogialiften, jonbern auch der Cogialiften ber gangen Welt. Bur ben inbiichen Sozialiften gehe es nicht nur darum, in Balaftina eine lubifche Tatsache du ichaffen, fondern in der Hauptsache auch um eine sozialistische Tatsache. Denn die jüdischen Sozialisten zu erinnern und unter den nichtslidischen Sozialisten Freunde für das arbeitende Palästina zu werben, sei der Zweck seiner Aussührungen. — Die Versammlung dankte bem Medner burch lebhaften Beifaff.

Gestern vormittag sprach Frit Raphtali vor den Gewerkschaftssunktionaren über "Birtichaftsbemofratie". Aus Playmangel muffen wir heute auf einen ausführlichen Bericht verzichten. Wir werden deshalb morgen einen längeren Artifel über diese wichtige Veranstaltung veröffentlichen.

Unfer Wetterbericht.

Beröffentlichung bes Observatoriums ber Freien Stadt Dangia.

Allgemeine Neberjicht: Bom Ditgrönlandmeer ist eine neue Byklone rasch südostwärts bis zur norwegischen Küste ge-zogen, die auf ihrem weiteren Weg dem Ostsegebiet wieder auf-frischende Winde und Niederschläge bringen wird. In ganz Mittel-und Westeuropa ist starke Abkühlung eingelreten, östlich der Ober herrichten Frühtemperaturen von einigen Graden unter Null. Die jüdwärts ziehende Störung wird uns wenig Milderung bringen, da die auf ihrer Rückjeite nach Süden fließende Luft start abgefühlt ist und zu einer baldigen Auflösung des Wirbels sühren dürste.

Borherjage für morgen: Bewölft, Neigung zu Regensfällen, mäßige Winde aus jüdlichen Richtungen, etwas milder. Aus ich ten für Wittwoch: Noch unbeständig. Maximum der letten 24 Stunden: 5,8 Grad. — Minimum der letten 24 Stunden: — 5,5 Grad.

Die Kurbel folug gurud. Sonnabend nachmittag 1.15 Uhr war der Telegraphenarbeiter Berbert Grunau, Grüner Weg 7, auf dem Holzmarkt in einem geöffneten Telegraphenbrunnen beschäftigt und bebiente eine Handwinde. Beim Drehen der Winde ichlug dieje ploglich zurud. Die Kurbel traf jo bestig den Kopf bes G., daß er eine girta 3 bis 4 Zentimeter lange, flaffende Wunde an der finken Stirnfeite bavontrug.

Freidenkervortrag in Neuteich. Der Berband für Freistenkerium und Feuerbestattung, Ortsverein Neuteich, veranstaltet am Mittwoch, den 24., abends 7 Uhr, im Lokale Biehler einen Bortragsabend. Der ehemalige kathotische Geistliche Papert wird über das Thema: "Aultur und Kirche" sprechen. Zur freien Diskussion über diesen Berstrag ist die Geistlichkeit beider Konsessionen besonders einstellen. geladen. Bur Dedung der Veranstaltungstoften wird ein Eintritisgelb von 25 Pseunig erhoben. Der interessante Vortrag verdient vollzähligen Besuch.

Danziger Stanbesamt vom 20. April 1929.

Tobesfälle: Chefrau Maria Bolfmann geb. Lirichen, 57 J. 8 M. — Kaufmann Heinrich Jacobsohn, 71 J. 8 M. — Majdinist Gustav Somm, 53 J. 9 M. — Kausmannslehrling Herbert Lengich, 19 J. 2 M. — Chefrau Florentine Bastian geb. Dams, 66 J. 4 M.

Bezautwortlich für die Redaktion: Frie Beber: für Inferate Anton Sooken; beibe in Dangia, Drud und Berlag: Buchbruderei u. Berlagsgelellichaft m b & Tangia Um Svendhaus ?

Versammlungsanzeiger

Arbeiter-Samariter-Aund, Danzig, Scute abend, 7. Uhr, in ber Pandwerfer- und forthilbungsichule, Saal 2: Uebungs-

Welangoverein "Freier Sänger". (Voncral-versammlung am Woning, d. 22, April, abends 7- Uhr, im Rebungolofal,

Nerband der Gemeindes und Staatsarbeiser, Am Wontag, dem 22, Avril, avends fither, sinder in der Aula der Beirischnie eine gligemeine Wilgstederversammlung latt, Der wichtigen Tagekordnung wegen ift das Erfacinen sämtlicher Wilgsteder notwendig.

Col. Ainberbund Dansta. Am Montag, dem 22. 4, 29, findet im Ainderheim, Messenus, estir die Donnerstaggruppe im Cilor eine Sprechafperrobe statt. Estis Psichet eines leden Kindes, an dieser Probe plinkslich au erschelnen, da bis au unserer Malveraustaltung nur noch 11 Tage find.

6AD., Boppst. Vertrauensmännerver-fammlung Montag. 71% Uhr, im Ingend-lieim. CPD.

SPD. Bolkstagsfraktion. Dleusing, ben 28, 4., abends 7 Ubr: Fraktionsflying. 23, 4, averas / tor: graetots gillig,

Est. Arbeiteringend — Spreachor! Diense
iag, den 23, April 1921), abenda 7 libr,
im Wielschaus F Wallaalle: Spreachorliebungsabend Es wird in der Ingende Wiaffeter (30, April in der Petrifchule)
gelibt, deshald ist das Erickelnen aller
Ingendgenoffinnen und genosten undeingererferderlich. Der Undesvorstand.

ongi erforortim, Zer Annorvootstand, 1982., 1. Bezirf. Reufahrwasser. Am Tienstag, dem 23, April, abenda 7% libr., im Vofal Lengies, Albrechttraße 19: Witaliederverfammlung. 1. Vortrag des Abg, Meftor Lehmann. 2. Viericht vom Vog. Meftor Lehmann. 2. Viericht vom Vogleitag. 3, Abrechnung vom 1. Onarsial 1929. 4. Verlichtedenes. Währe willstummen. Der Achtesvorstand.

tommen, Der Begielburftand.

BPD., Oliva. Diensing, den 20. Avril 1920, abends 7 Uhr. im "Balbhäuschen". Milluer Straße 1: Wiligliederversamm. lung. Tagesordnung: 1. Bericht vom Varietiag. 2. Unsere Walfeler. 3. Vieglieber den aller Wiliglieber dringend ersorderlich. Deutt au den 1. Mai-Geieriag! Besucht die Abendvergustaltung am 1. Mai, 7 Uhr. im Baldhäuschen! Brüngt Freunde und Verannte mit, der Gaal muß gestillt sein!

Berband lür Freidenkertum und Feuerbelialiung Orikarnove Danzia. Diensiag, d. 28. Avril 1929, abends 7 Uhr,
in der Betrischule: Dessentlicher Vortrag
des ebemaligen kab, Geiklichen, jehigen
Freidenkergenossen Bapert aus Brag.
Thema: "Bom Beligeistlichen zum
Freidenker. Aur Dechung eines Teiles
der Unfosten wird ein Einkrittsgeld von
20 Pl. erhoben.

SPD. 1. Bezirk, Rechtstadt, Dienstag, den 23. Abrit 1920, abends 715 ltbr. im: Gesellschaftsbans, Heil. Weist-Gaste 107: Mitgliederversammlung, Tagesordnung: 1. Bericht vom Parteitag, 2 Rezirtsangelegenheiten, 3. Ersahwahl, Erscheinen aller Mitglieder der Verlagenderschaft.

Der Bezittsvoriuno.

Dauerkarien Serie I.

Dauerkarien Serie I.

Breise Bestigen Steine Generalischen Schaffen Schaffen Serie I.

Breise Bestigen Steine Bestigen Breise Bestigen Generalischen Steine Bestigen Steine Steine Bestigen Steine Steine Steine Steine Steine Steine Bestigen Beine Bestigen Bestigen Beine Bestigen Bestig

C.V.T., D. Begirf. Dienstag, d. 28. 4. 20. abends 7 11fr: Liorftandsflung im Parteiburo.

S.P.D., 9. Besief. Mittwoch, b. 24. 4. 29. Im Interesse des Spannungsgehaltes die abends 7 Uhr, im Vofal Wiebenschluß, les Stildes und somit im Interesse der Fieischergasse 37: Mitaliederversammelung. Lagesordnung: 1. Vortrag des iber die Lölung der Krage: "In Marv Gen, Kaiser: "Die Bedeutung der Konstitutionen ihr die Arbeiterschaft."
2. Vericht über den Parteitag 3. Versicht über der Versicht über der Lölung der Krage: "In Interesse des Spannungsgehaltes die eine Verlicht im Interesse der Lölung der Krage: "In Marv der Vollung der Krage: "In Marv der Krage: "In Marv der Vollung der Vollung der Vollung der Vollung der Vollung der Vollung der millen ericheinen.

millen erimeinen.

EPD., Obra. Wlitiwoch, den 24. April 1919, abends 7 Uhr, in der Svortballe in Ohra: Mitalieder-Verlammlung, Tagesordnung: 1. Bericht von der Areistonferenz. 2. Bericht vom Partelausschuß
und Parteitag. 3. Abrechnung vom
1. Duarial 1929. 4. Maifeier. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwänlicht. Der Vorstand.

S.R.T., Joppot, Donnerstag, d. 25, 4, 29, abenda 71/4 1lbr, im "Raiferhof": Witegliederversammlung, Tagekordunna: 1. Bericht vom Barteitag. 2. Bericht der Stadtverordnetenfraktion. 3. Kassenbericht. 4. Verschiedene Barteiangelegen: heiten.

Freier Schacklub Langinhr. Am Freitag, dem 26, April 1929, abends 8 Uhr, fins det im Klublotal. Langinhrer Vereins. Jukand, flämildes, werivolles Büfeit und haus, Heiligenbrunner Beg 26, die Gesusralversammlung des Klubk statt. Die karnituren, Mitglieder werden ersucht, vollzählig und ninstlich zu erscheinen.

Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung

Ortsgruppe Danzig

Dienstag, den 23. April abends 7 Uhr in der Petrischule

Thema:

Vom Weltgeistlichen zum Freidenker

Vortragender:

Genosse Papert aus Prass ehemailser katholischer Beistlicher

Eintritt 20 P

LADESTATION S. BERESIN Hundeg. 52, Tel. 21010

Achtung! Neu eröffnet! We kante ich get med billig und auf bequeme Teilenblung Wäsche, Stricksachen, An-züge, Damenkleider und anderes? Nur im leiltahinngsinns "gedatu. Altstädtischer Graben 45, parterre, im Flur

Solas, ein Bettstellen, Spiral und Auflegemakatzen sehr preisw. O. Gribowski, Hell.-Gelst.-8. 99

Nachruf

Am 19. d. M. entriß uns ein jäher Tod unsere liebe. und eilrige Sportgenossin

im blühenden Alter von 17 Jahren, tiefbetrauert von ihren Sportgenossingen und -genossen

Turn- und Sportverein "Freiheit" Heubude

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. d. M., nachmittage 31/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Die Sportlerinnen und Sportler werden gebeten, durch vollzähligen Erscheinen der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Versammlung pünktlich um 21/3 Uhr in der Turnhalle

Am Freitag, d. 19, April 1929, verschied nach kurzem Leiden unsere jüngste Genossin,

Die so jung Dahingeschiedene war eine tüchtige Kämpferin in der politischen sowie in der Freidenkerbewegung. Ehre ihrem Andenken!

Verband für Freidenkertum und feuerbestattung Ortsgruppe Praust

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 23. April, nachmittaga 3 Uhr, im Krematorium statt.

Vanziger Stadttheater

Beneralintenbant Rudolf Ecaper. Montag, ben 22. April, abends 71/2 Ubr:

Pfir de vermische des Geschie von Oberfolesseiter danns Donadd.

3n Saene gescht von Obersplesseiter danns Donadd.

Abstracts des Geschie von Obersplesses des Geschiedes die Geschiedes und sonit im Anteresse der geschiedes und geschie

Mittwoch, den 24. April d. J., vorm. 10 Uhr, werde ich aus berrichaftlichen Sans-baltungen gebrauchtes, antes Alobiliar öffentlich meistbietend versteigern:

Cehlafzimmer-Gineichtung, mehrere Speifezimmer

garnituren,
fleiner Außb.-Sinifligel,
Wahagoni-Flügel, Schreibilice, Aleideru, andere Schräufe, Spiegel, Regulator,
Soia, Beitstellen, Küchemschant, Speiseu, andere Tilce, Nähilice, gutes eicenes
Grammovbon mit Plaiten Linderbeitstellen, Baschisch, Chaiselongue, Ali-Daus,
Lischtanderlampe, versch, andere Möbel,
wertv. Geige, sast neuen Badessen, Rational-Registriertasse (fast neu), Schauttasse,
Ainderschriertasse, Gelbickant, Messugbowle, swei wertv. Felbickant, Messugbowle, swei wertv. Fast neu, m. Rette
Brillautring Lederjade für Damen, mit
Belsbesay, echte Scalvelsiade, Haus-Belsbeian, echie Sealpelsiade, Haus und Belsbeian, echie Sealpelsiade, Hous und Wirtschaftsgeräte, Rleidungsstüde, girla 120 Einblithe, ferner Fleischwagen, diverte Fleischereinienfilien, Hanflot Mollen, Lafelwagge m. Gew., Pferdegeschiere und viel anderes.

. Befichtigung eine Stunde vorber,

Beifellungen in den Berfieigerun-gen wie Uebernahme von Erbichafis- und Fenericabenregulierungen unr in meinem

Buro Alffindlifcher Graben Rr. 48
meine Berfteigernungerunne befinden fich iest

nur Borstädtischer Graven 2 Größtes und bekanntelles Antitions-Unternehmen

ereid., öffentl, angeftellter Auttionator, gericilia vereidigier Camperfiandiger für Mobiliar und Saushaltungen für Die Gerichte der Freien Stadt Dantig. Buro: Altiftadt. Graben 48, 1 Tr. Gernipreder 288 33

Hosen, Südwester, Schürzen, wasserdicht! und haltbar, preiswert zu haben bei E. Schwartz, Drehergasse 19, 2 Tr.

Autoruf Groß-Danzig

wird morgen in Betrieb genommen

Anruf unter 21151

Auto erscheint sofort ... Tag- und Nachtbetrieb

Erbaut durch Siemens

Einkaufsgenossenschaft der Danziger Kraftdroschkenbesitzer

Bei 2 Gulden wöchentlich. Raten

preiswert in großer Auswahl anten-u, Herren-Spegialität: K i u b m ö b e i SCHUNO, Aibeltsin befter, gebiegener Musführung schuhe, Anzage Lieferung an Beamte und Festangestellie auch obne Anzahlung R. Kohn, Maltenbaden 16. ner i. Lad.

Verkäufe

Möbel

A.v.d. Heyde

Lungtuhe Hauptfrage 86b, 1 Tel. 41896. Halteftelle b. Straßen.

bahn Eichenweg

im Cebranch

Bitt erhaltener Bromenaben : Wagen Brennahor, bill. 3. vert. Danzig, Beidhmannsgasse 2, 2. Bei Noeget.

Setrenmantel, Smoting.: Eut; Belge fragen, gut erhalten, hi verfaufen, 10, 2.

Branner Dobbermann

bill. an vert. Peters-hagen, Meinteba. 6. Mabiol Ein fompl. Detektorappgraf mit 2 Kopfhörern bill, zu verk. Duffe, Langgarien 58.

Gut croalt C-Flöte mit Elfenbeinkopf u. 8 Rlappen billig zu verfaufen Oatera, 14, 8, r.

2 geirag. % lange Dameniaden bigla ju vertaufen Smiblib, Oberftr. 98, 2 Treppen rechts. Deiektorapparat mit 2 Ropfbörgry 311. verkaufen. Schuls, Kölfche Gasse 6, Borberhaus,

Von dem bekannten Jenaer Biblogen und

Kulturpolitiker Prof. Dr. JULIUS SCHAXEL

MENS (HEN

Das erste Jugendweihebuch auf natur-

und gesellsdiafts - wissenschafflicher

Grundlage. In Halbleinen gebunden

Von der Naturgeschichte des Menschen übergebend zur Greichichte

der menschlichen Gestellschaft neighnet der Verfauer sehr inter-essent in großen übersichtlichen Zugen das Welthild der Freichnier. Die bekannte Schalpolitherin und M. d. R., Frau Prof. Dr. Atma

Siemen, schreibt deiber : Ich habe es mit graber Freude

gelesen. "Menschen der Zukunft" erscheint mir is seinem tiaren Antbau und der umfassenden

durchsichtigen Darstellung gehr geglückt und

auberst wertvoll nicht nur fur seinen Zweck, son-

dera aberhaupt zur Einführung in die soziallatische Gedaukenwelt."- Keine Haubibliothek eine dieser Werk!

Keine Geschentigsbe für die Jugendweite, ehr nicht dietes Werk nur

Annicht vorgelegen hat. Neimen Sie noch bente in Ihrer Bufchandung Einzicht in dieses vorsägliche Buch. - Zu beziehen durch die

Budihandlung

Danxiger Tolksstimme

Schüsseldamm 24 - Spendhaus 6 - Paradiesgasse 32

LANGFUHR, Anton-Möller-Weg 8

DER ZUKUNFT

mil9 Illustrationen von 🚜

Künstlerhand

inung

Teschichte der Danziger Arbeiterbewegung

Eine Schilderung der Entwicklung der Sozialdemokratie und der Freien Gewerkschaften. Proletarische Klassenkämple aus früherer Zeit. Preis Gulden S. ...

Buchhandlung Danziger Volkastimme Schüsseldemm 24 - Paradlesgasse 32 - Anton-Möller-Wey 8

Damenmantel neu, fomari.

fall neu, fcwarz, billig zu verkaufen **Ganfaplah 8. 2 E**r.

Rinderbeitgeftell, bell Eiche, vb. Mair., an verfaufen Baffer-frage 7, 1, rediß.

Schw. Rodansug f. ar ichlanke Figur u. ein Damenmaniel billig su verfanfen Radgrabiti. Langgarten 32.

Ankaufe

für Invaliden zu kaufen gesucht Ang. unter Nr. 4238 an die Exved. d. Bl

Gut erbaltener Regenplon 2×3 m. an faufen gefucht, Angeb. unt Mr. 4282 g. d. Exp.

Jahle gute Preise für sämtliche Möbel, Rleider, Beiten, Wäsche, Fabrräber, Rähmaschinen, Roja Goese 11 Batergaffe 11.

نالا ال 10 كالشوونيسل و Offene Stellen

Unges Mädden für den Hanshalt für 1/4 Tag vom 1. Mai gesucht. Anter, Grabengaffe Ar. 5.

Geübte

Glanz-Blätterin gesucht. Große Weihlengasie 10.

Junge Mangen tonnen in furger Beit die Damenfaneiberei erl. Brotbantengaffe 11, 8.

Stellengesuche

la-iabr. Mädden fucht_Stelle 3. Bilfe im Sausb., cvil su einem Kinde, Ang. unt, 4224 a. d. Exp.

Junge Grau fnct Rajo und Rein-manekellen Angeb unter Ar. 4251 au die Exped. d. Bl.

Betigestell, Spiegel.
Bert., hobe Stüble, Benu. 2-8:-Wohn.
Indianst bill, an vert.
Eischlergasse Ar. 6.
And in Langs. od.
Dansia an taulchen ges. Ung. uni. 4228.

Taulche

Wohn.-Gesuche

Ja, kinderlof, Chev. fucht leeres Bimmer m. Rüchenbenus in

Reufahrm, Bu erfr Mibrechilte, Ic. 2, I

Suche paffenden

i Neivalmittaastilde. Ang. u. **4222** g. d. E.

And aite
Rahmaschinen
au verkaul. Lensti. gr., belle, sonn. St., dien. Mähen mus Braus gr., belle, sonn. St., dien. Miche, Bob., i. Dea., bans Ar. 4. 2 Tr., acgen gl., in Neus hans Ar. 4. 2 Tr., schlafelimm, m., echt., unt. 4126 a. d. Exp., garderoben werden billig, sauber und angesertigt

Für 1 Jahr alten Anabenwird fehr liebes volle Pflege gefucht. Ungebote unter 4220 an

vie Expedition.

Rechtsfachen

Zentralbibliothek des Allgem. Gewerkschaftsbundes

stehen den freiorganisierten Gewerkschaftlern kostenfrei zur Verfügung

Die Bibliothek ist geöffnet Dienstags und Freitags von 5 bis 7 Uhr abende

ihran Goldwaren u. Jung Mann in 6 t UIII UII REPARATUREN and i Suddenderei als Silfsarb. Ang. J. Narzynski, lischlergasse 41 n. Nr. 1250 a. d. E. J. Narzynski, lischlergasse 41

ich empteble meine läsche-

bitte um Auttrage Eduard Laubach Altet. Graben 24

Rückenmöbel werd, saub, 11. billig angesertigt Wischnewist, Echibl., Alte Corge 9.

Ranarienwogel eniflohen, Gea. Be-lohnung abzugeben bei Edburod, Kar-ihauler Strafte 49.

Möchte mein Aleines Mähchen, 8 Monate alt, f. eig. in liebepolle hände abgeben, Ang, unt, Nr. 4221
an die Exp. d. Al.

Damen- u. Herre -Garderobe wird ichnell, fauber u. bill angefert, bei Anielifi. 1. Damm Nr. 5, 1.

1 T. 4 Mon, alter Rnabe in nur jehr guic Pilege au geben. Ang, m. Br. u. 4228 a. Exv. Robrffühle.

mera billia iguber u. iwnell eingerlocht, dint. Ablers Bran-hand Pr. 4, 2 Tr.

Taniche jonn, Wohn., 3imm., Kab. n. 3nb., in Langs., acg. 2 b. 3 Jimm. n. Jubch. in Langs. Ang. unt. 1825 Filiale Anton-Wöller-Weg 8 erb. Camil. Ceibennind Basitenisiite werden ichnell und billig umgearbeitet. Form u. Arbeit 8.00 G. M. Laft, Shiffeldamm 58/55, 2.

Bernfstätiges Fräulein jucht zum 1. Mai d. Is. in Livils, Straf u. sons fligen Prozessen werd. Angebote unter G.A.B. an die Expedition.

Hills juckstein in Livils, Straf u. sons fligen Prozessen werd. fachm. erledigt durch "Universal"

Pfefferstadt 51.

werden v. 50 Pf. an

repartert. Junkergaffe 6. neben dem Rino Flamingo

Karafenseigen 26

4300 Bucher aus allen Gebieten des Wissens

Einschreibegebühr 50 Pfennig

jur Balderei und Blätterei gefucht. Ang. n. 4228 a. d. E. Verschiedenes

eur Anfertig. jed. Art Damen-Wäsche Herren-Wäsche Kinder-Wäsche

Chepaar fucht leeres

Bimmer m. Ritche v. Rlidenantell. Ang.

tt. Mr. 4228 a. b. G.

Jung Ebepaar mit slährig. Rind fucht swanastr. Rohnung in d. Nähe d. Stadt. Ang. m. Preis unt. 4227 an die Exved.

Raum

Hamen-Stickersi garantiere **gute** Austührung bei billigem Nählohn und